

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht **Brasilien** **1986**



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Brasilien

1986

Statistisches Bundesamt
Statistik - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Februar 1986

Published in February 1986

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5203100-86012

Order Number: 5203100-86012

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	11
2 Gebiet	Area	15
3 Bevölkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	23
5 Bildungswesen	Education	27
6 Erwerbstätigkeit	Employment	30
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	33
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	42
9 Außenhandel	Foreign trade	51
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	60
11 Reiseverkehr	Tourism	67
12 Geld und Kredit	Money and credit	69
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	72
14 Löhne	Wages	76
15 Preise	Prices	78
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	83
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	87
18 Entwicklungsplanung	Development planning	89
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	91
20 Quellenhinweis	Sources	92

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonder-ziehungs-rechte	special drawing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowatt-stunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat-kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahres-anfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilo-meter	ton-kilo-metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Brutto-register-tonne	gross regis-tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Netto-register-tonne	net regis-tered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead-weight	cif	= Kosten, Ver-sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in-surance, freight included
Cr\$	= Cruzeiroiro	cruzeiro	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	11
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	13
2	Gebiet	
2.1	Klima	16
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	17
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	17
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	18
3.4	Registrierte Ausländer	19
3.5	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen, Bundesstaaten bzw. -territorien	19
3.6	Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.7	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in ausgewählten Städten	21
3.8	Bevölkerung nach ethnischen Gruppen	22
3.9	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	22
4	Gesundheitswesen	
4.1	Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten	23
4.2	Ausgewählte Schutzimpfungen	24
4.3	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	24
4.4	Medizinische Einrichtungen	25
4.5	Betten in medizinischen Einrichtungen	25
4.6	Ärzte und Zahnärzte	25
4.7	Anderes medizinisches Personal	26
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten	27
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	28
5.3	Schüler bzw. Studenten	28
5.4	Lehrkräfte	29
5.5	Teilnehmer an Kursen des MOBRAL nach ausgewählten Bundesstaaten	29
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	30
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	30
6.3	Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf	31
6.4	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	31
6.5	Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen in ausgewählten Großstädten	32
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	34
7.2	Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen ...	35
7.3	Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen	35
7.4	Verbrauch von Handelsdünger	35
7.5	Verbrauch von Pestiziden	36
7.6	Index der landwirtschaftlichen Produktion	36
7.7	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	37
7.8	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	38
7.9	Viehbestand	38
7.10	Schlachtungen	39
7.11	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	39
7.12	Holzeinschlag und Gewinnung von Schwarzakazienrinde	40
7.13	Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen	40
7.14	Fangmengen der Fischerei	41
7.15	Walfang und Gewinnung von Walöl und Walratöl	41
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe	43
8.2	Installierte Leistung der Kraftwerke	43
8.3	Elektrizitätserzeugung	44
8.4	Elektrizitätsverbrauch	44
8.5	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	47
8.6	Betriebe und Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	47
8.7	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	48
8.8	Baugenehmigungen für Hochbauten	50
8.9	Baugenehmigungen für Hochbauten in ausgewählten Städten	50

	Seite
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	52
9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade	53
9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	53
9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	54
9.5 Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern	56
9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	56
9.7 Entwicklung des deutsch-brasilianischen Außenhandels	57
9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Brasilien nach SITC- Positionen	58
9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Brasilien nach SITC- Positionen	58
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Streckennetz der Eisenbahnen	60
10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen	61
10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen	61
10.4 Straßenlänge nach Straßenarten	62
10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	63
10.6 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	63
10.7 Bestand an Schiffen	64
10.8 Beförderungsleistungen des Schiffsverkehrs	64
10.9 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften	65
10.10 Daten des gewerblichen Luftverkehrs	65
10.11 Gewerblicher Luftverkehr der Flughäfen Rio de Janeiro und Brasília	66
10.12 Daten des Nachrichtenwesens	66
11 Reiseverkehr	
11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten bzw. -ländern	67
11.2 Beherbergungsbetriebe	68
12 Geld und Kredit	
12.1 Wechselkurse	69
12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurse	70
12.3 Gold- und Devisenbestand	70
12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	71
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Bundeshaushalt	72
13.2 Einnahmen des Bundeshaushalts	73
13.3 Ausgaben des Bundeshaushalts	73
13.4 Auslandsschulden	75
14 Löhne	
14.1 Gesetzliche Mindestmonatslöhne erwachsener Arbeiter in ausgewählten Städten	76
14.2 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirt- schaftszweigen und Berufen in Rio de Janeiro	77
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in Rio de Janeiro	78
15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Rio de Janeiro	79
15.3 Verbraucherpreise ausgewählter Energieträger	79
15.4 Index der Großhandelspreise	80
15.5 Mindestpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	80
15.6 Index der Ein- und Ausfuhrpreise	81
15.7 Einfuhrpreise ausgewählter Waren	81
15.8 Ausfuhrpreise ausgewählter Waren	82
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	83
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	84
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	85
16.4 Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt	86
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz	88

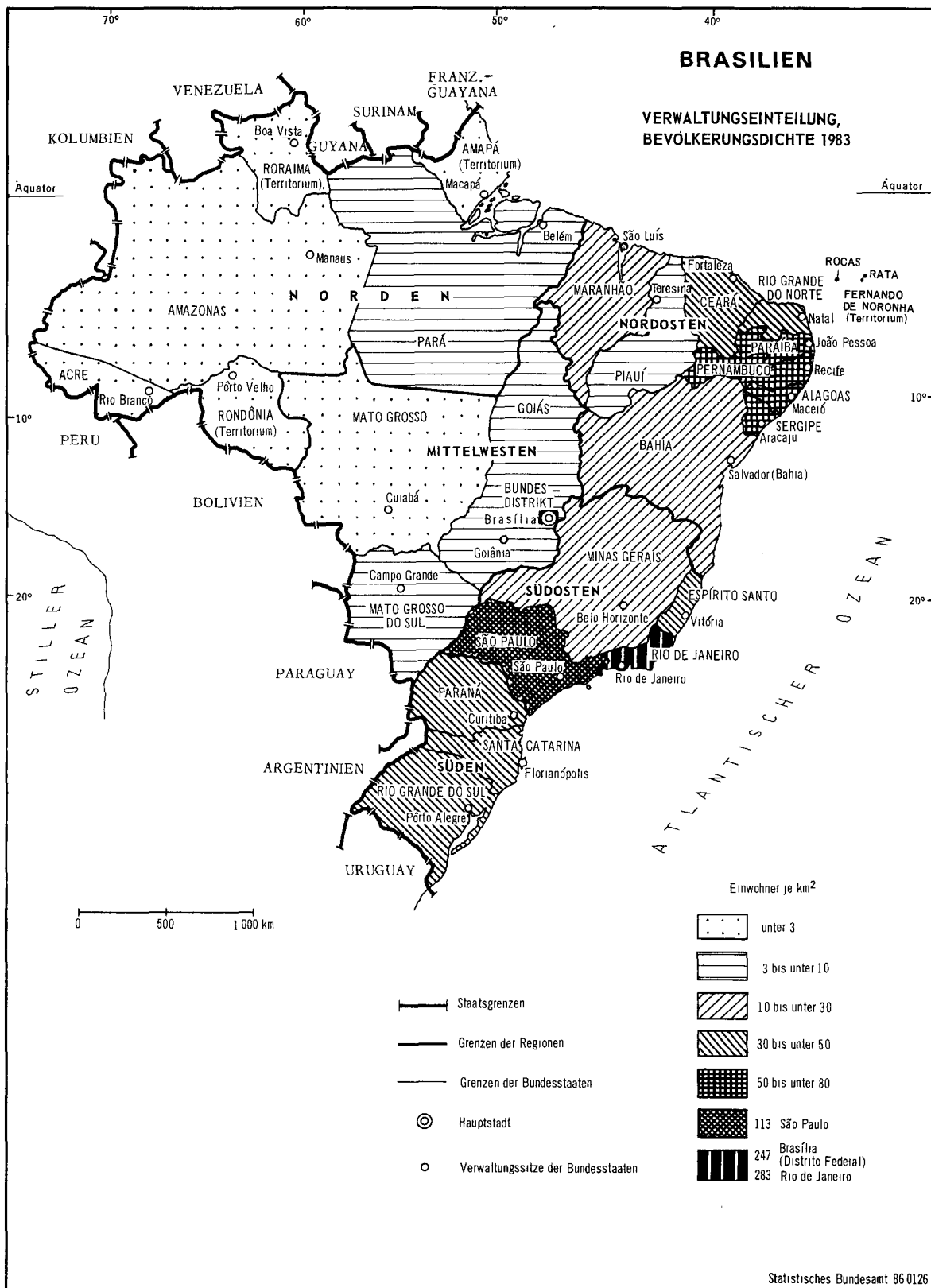
V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

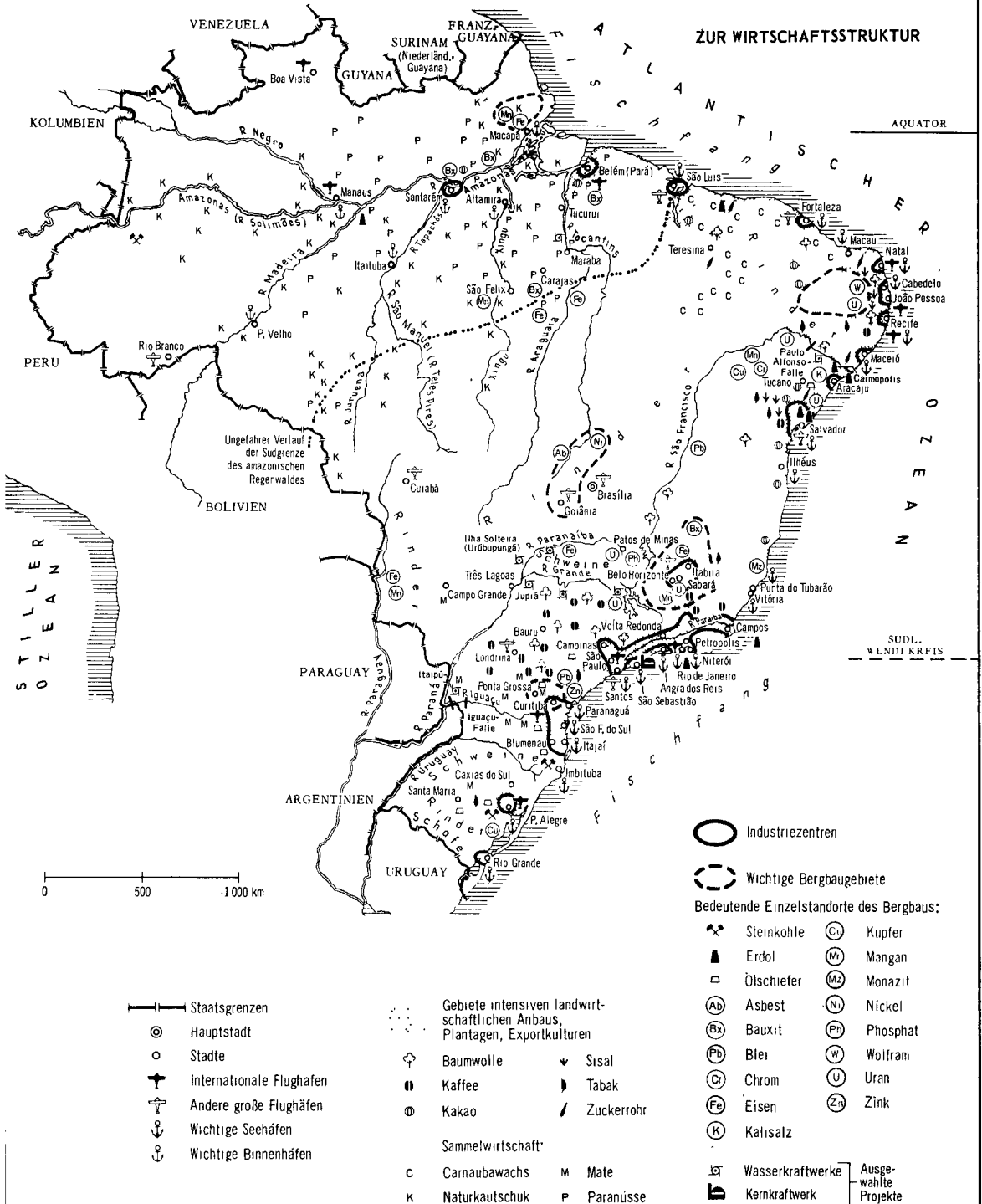
Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



Statistisches Bundesamt 86 0126

BRASILIEN

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



Statistisches Bundesamt 86 0127

BRASILIEN

WICHTIGE FERNVERBINDUNGEN



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	mit 479 auf 4 Jahre gewählten Mitgliedern und Senat (Senado Federal) mit 69 Mitgliedern (3 Senatoren je Bundesstaat).
Vollform: Föderative Republik Brasilien	
Kurzform: Brasilien	
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Parteien/Wahlen
Unabhängiges Kaiserreich seit 1822 Republik seit 1889	Sitzverteilung im Abgeordnetenhaus (Senat) nach den letzten Wahlen vom November 1982: Partido Democrático Social/PDS 234 (46), Partido do Movimento Democrático Brasileiro/PMDB 201 (21), Partido Democrático Trabalhista Brasileiro/PTB 13 (1), Partido dos Trabalhadores/PT 8 (-).
Verfassung: vom Oktober 1969 (mit verschiedenen Änderungen zuletzt im April 1985)	Verwaltungsgliederung
Staats- und Regierungsform	23 Bundesstaaten (einschl. Bundesdistrikt), 4 Bundesterritorien, Distrikte (Distritos), Amts- oder Gemeindebezirke (Municípios).
Präsidiäre Bundesrepublik seit Oktober 1969	Internationale Mitgliedschaften
Staatsoberhaupt und Regierungschef	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; Lateinamerikanische Integrationsvereinigung/ALADI; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA; Mitglied des "Amazonas-Vertrages".
Staatspräsident Dr. José Sarney (seit April 1985; Amtszeit 4 Jahre). Der im Januar 1985 gewählte Staatspräsident Tancredo de Almeida Neves starb im April 1985 vor der Amtseinführung. Die Verfassungsänderung vom April 1985 sieht in Zukunft eine Direktwahl des Staatspräsidenten vor.	
Volkvertretung/Legislative	
Nationalkongreß, bestehend aus Abgeordnetenhaus (Câmara dos Deputados)	

1.1 Grunddaten

Gebiet				
Gesamtfläche (km ²)		1985:	8 511 965	
Ackerfläche und Dauerkulturen (km ²)		1983:	747 000	
Bevölkerung				
Gesamtbevölkerung		1970:	93 139	
(Volkszählungsergebnisse, 1 000)		1980:	119 003	
(Jahresmitte, 1 000)		1985:	135 564	
Bevölkerungswachstum (%)		1970-1980:	27,8	
		1980-1985:	13,9	
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km ²)		1985:	15,9	
Geborene (je 1 000 Einwohner)		<u>1980/85 D:</u>	30,6	
Gestorbene (je 1 000 Einwohner)			8,4	
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)			71,0	
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)				
Männer	<u>1965:</u>	55	<u>1983:</u>	61
Frauen		59		66
Gesundheitswesen				
Betten in medizinischen Einrichtungen	<u>1982:</u>	530 501		
Einwohner je Bett		242		
Nur in medizinischen Einrichtungen Tätige				
Ärzte	<u>1977:</u>	116 460	<u>1982:</u>	171 585
Einwohner je Arzt		958		747
Zahnärzte		12 794		22 201
Einwohner je Zahnarzt		8 721		5 776
Bildungswesen				
Analphabeten (15 Jahre und mehr in %)	1983:	21,9		
Grundschüler (1 000)	<u>1976:</u>	17 322	<u>1983:</u>	24 556
Schüler an weiterführenden Schulen (1 000)		1 879		2 944
Hochschüler (1 000)		1 097		1 439
Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen (1 000)	<u>1970:</u>	29 557	<u>1983:</u>	50 941
Anteil an der Gesamtbevölkerung (%)		44,9		54,8

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

Erwerbstätige (1 000)	<u>1980:</u>	42 272	<u>1983:</u>	48 466
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei (1 000)		12 661		13 115
Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen (%)				
Rio de Janeiro	<u>1980:</u>	8,1	<u>1985:</u>	5,6
São Paulo		5,9		5,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)				
Gesamterzeugung	<u>1980:</u>	123	<u>1984:</u>	139
je Einwohner		109		113
Nahrungsmittelerzeugung		127		142
je Einwohner		113		116
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (1 000 t)				
Reis	<u>1980:</u>	9 776		9 023
Mais		20 372		21 174
Maniok		23 466		21 275
Sojabohnen		15 156		15 250
Zuckerrohr		148 651		241 518
Apfelsinen		8 877		13 372
Holzeinschlag (Mill. m ³)	<u>1979:</u>	200,4	<u>1983:</u>	220,2
Fangmengen der Fischerei (1 000 t)		855,1		844,5
Produzierendes Gewerbe				
Index der Produktion für das	1980		1984	
Produzierende Gewerbe	(1979 = 100):	108	(1983 = 100):	107
Installierte Leistung der				
Kraftwerke (MW)	<u>1970:</u>	11 233	<u>1983:</u>	39 618
Elektrizitätserzeugung (Mrd. kWh)		45,5	<u>1984:</u>	176,5
Gewinnung von Eisenerz (Mill. t)	<u>1979:</u>	118	<u>1983:</u>	114
Kupfererz (1 000 t)	<u>1980:</u>	3 700		6 057
Gold (t)		14		13
Erdöl (1 000 m ³)	<u>1979:</u>	9 609	<u>1984:</u>	26 800
Diamanten (1 000 Karat)		83	<u>1983:</u>	120
Außenhandel				
Einfuhr (Mill. US-\$)	<u>1979:</u>	19 804	<u>1984:</u>	15 210
Ausfuhr (Mill. US-\$)		15 244		27 005
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)		- 4 560		+ 11 795
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Streckennetz der Eisenbahnen (km)	<u>1975:</u>	30 809	<u>1983:</u>	29 207
Straßenlänge (1 000 km)		1 428,7	<u>1984:</u>	1 438,0
Pkw je 1 000 Einwohner		44,2		74,6
Fluggäste im gewerblichen Luftverkehr				
(auf 25 Flughäfen, 1 000)		16 411,9	<u>1983:</u>	29 920,7
Fernsprechanschlüsse (1 000)	<u>1974:</u>	2 891	<u>1984:</u>	10 066
Fernsehgeräte (Mill.)	<u>1970:</u>	6,1		22,0
Reiseverkehr				
Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	<u>1975:</u>	518	<u>1983:</u>	1 420
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)	<u>1977:</u>	83	<u>1980:</u>	182
Geld und Kredit				
Freimarktkurs (DM für 100 Cr\$, Verkauf)			Jahresende 1981:	1,760
			Juni 1985:	0,0507
Devisenbestand (Mill. US-\$)			Jahresende 1981:	5 888
			März 1985:	10 660
Öffentliche Finanzen				
Bundeshaushalt (Mrd. Cr\$)			Voranschlag	
Einnahmen	<u>1981:</u>	2 352	<u>1985:</u>	88 872
Ausgaben		2 255		88 872
Auslandsschulden (Mrd. US-\$)	Jahresende 1980:	62,8	Februar 1985:	103,0
Preise				
Preisindex für die Lebenshaltung in				
Rio de Janeiro (1977 = 100)				
Insgesamt	<u>1981:</u>	796	<u>Juli 1985:</u>	36 113
Ernährung		899		47 783
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen (Mrd. Cr\$)	<u>1975:</u>	1 010	<u>1984:</u>	386 967
in Preisen von 1970 (Mrd. Cr\$)		320,6		448,0
je Einwohner (Cr\$)		3 045		3 410

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
		Kalorienversorgung 1982		Lebenserwartung bei Geburt 1983	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
		je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1982 1)
		Anzahl	% des Bedarfs					Jahre	Anzahl	%
Argentinien	3 363	127	70	184(79)	93(80)	119	
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69	229(80)	93(80)	99	
Barbados	3 048(77)	113(77)	72	117(80)	85(83)	115	
Belize	2 504(77)	93(77)	66	265(82)	92(80)	85	
Bolivien	2 158	90	51	726(78)	68(81)	86	
Brasilien	2 623	110	64	242(82) a)	78(83)	93	
Chile	2 669	109	70	295(80)	95(80) b)	115	
Costa Rica	2 635	118	74	304(80)	90(80)	108	
Dominica	2 081(77)	77(77)	74(82)	269(73)	95(80)	.	
Dominikan. Rep.	2 179	96	63	357(79)	70(82)	109	
Ecuador	2 072	91	63	503(78)	79(80) b)	107	
El Salvador	2 060	90	64	774(82)	70(80)	61	
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	137(74)	90(74)	108	
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	73(82)	170(76)	.	.	
Guatemala	2 115	97	60	601(81)	47(75)	69	
Guyana	2 431(77)	90(77)	69	251(79)	92(70)	95	
Franz.-Guayana .	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	.	.	
Haiti	1 903	84	54	1 264(80)	23(80)	69	
Honduras	2 156	95	60	795(80)	60(82)	95	
Jamaika	2 489	111	70	281(80)	83(81)	99	
Kanada	3 428	129	76	128(78)	.	106	
Kolumbien	2 551	110	64	588(80)	85(81)	130	
Kuba	2 997	130	75	223(82)	98(81) c)	107	
Martinique	2 625(77)	97(77)	75(82)	93(76)	.	.	
Mexiko	2 976	128	66	831(80)	83(80)	121	
Nicaragua	2 268	101	58	559(79)	88(81)	104	
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	71(82)	.	93(71)	.	
Panama	2 498	108	71	274(82)	86(80) b)	111	
Paraguay	2 820	122	65	1 004(81)	85(80)	102	
Peru	2 114	90	58	616(82)	82(81)	112	
Puerto Rico ....	.	.	74(82)	252(78)	88(80) d)	82
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	69	202(75)	70(77)	95	
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	69	170(72)	85(74)	90	
Surinam	2 280(77)	84(77)	65	167(80)	65(78) c)	103	
Trinidad und Tobago	3 083	127	68	256(79)	95(80)	94	
Uruguay	2 754	103	73	167(80)	94(80)	122	
Venezuela	2 557	104	68	338(79)	86(81)	105	
Verein. Staaten	3 616	137	75	171(80)	100(79) e)	98(79)	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) In medizinischen Einrichtungen insgesamt. - b) 10 und mehr Jahre. - c) 15 bis 49 Jahre. - d) Fünf und mehr Jahre. - e) 14 und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1982 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1984	Fernsehempfangsgeräte 1982	Brutto-sozialprodukt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1983	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1984						
%		kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$			
Argentinien	12	12	1 776	20(82)	167(84)	118	202	2 030	
Bahamas	4(78)	8	5 333	3(77)	233(81)	355(83)	156	4 060	
Barbados	9(78)	15	348	51(80)	102(77)	303	201	3 930	
Belize	25(79)	28(81)	457	18(80)	53(82)	59	.	1 140	
Bolivien	23	48	434	2(79)	25(83)	24(82)	59	510	
Brasilien	12(82)	35	669	33(82)	75(84)	75	164(84)	1 890	
Chile	10	17	909	7(81)	73(84)	55	113	1 870	
Costa Rica	23	32	578	24(82)	40(83)	120(83)	86	1 020	
Dominica	41(78)	35(78)	250	18(78)	.	38(82)	.	970	
Dominikan. Rep.	17	54	370	12(82)	18(81)	31(82)	78	1 380	
Ecuador	14	42	706	3(82)	6(77)	34(83)	61	1 430	
El Salvador	20	48	206	40(82)	15(81)	19(83)	64	710	
Grenada	31(76)	35(78)	300	8(80)	.	50(83)	.	990	
Guadeloupe ....	.	14	882	14(83)	114(72)	209	112	.
Guatemala	26(79)	52	218	28(81)	23(80)	13(83)	26	1 120	
Guyana .....	.	20	826	5(79)	33(80)	31(82)	.	520
Franz.-Guayana .	.	.	333	10(83)	133(74)	295	172	.	
Haiti	41(79)	63	54	48(79)	5(80)	7(83)	4	320	
Honduras	27	61	235	12(81)	6(82)	9(83)	13	670	
Jamaika	7	18	1 504	62(80)	16(81)	59(83)	84	1 300	
Kanada	3	4	9 720	51(82)	564(82)	701	460	12 000	
Kolumbien	20	24	857	24(82)	25(81)	89	89	1 410	
Kuba .....	.	21	1 379	0(80)	8(76)	41(82)	164	.
Martinique .....	.	13	939	19(83)	115(72)	253	127	4 270
Mexiko	8	33	1 720	11(80)	72(82)	85	111	2 240	
Nicaragua	22	39	281	7(82)	8(81)	18(82)	67	900	
Niederl. Antillen	.	.	13 714	1(79)	167(73)	272(83)	169	.	
Panama	10(80)	32	729	12(82)	53(82)	96(83)	120	2 070	
Paraguay	26(82)	47	246	4(80)	7(80)	22	24	1 410	
Peru	8	35	594	14(82)	17(82)	29	50	1 040	
Puerto Rico ....	.	2	2 587	.	243(78)	219(83)	238	2 890
St. Lucia	12(78)	.	667	42(80)	38(77)	77(83)	16	1 060	
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	200	4(77)	34(79)	62(83)	.	860	
Surinam	10(79)	16	2 976	45(76)	80(82)	68(82)	103	363	
Trinidad und Tobago	2(81)	15	5 802	9(82)	93(79)	74(83)	250	1 140	
Uruguay	12	11	923	32(82)	96(81)	113	124(83)	2 490	
Venezuela	7	16	3 301	1(81)	135(84)	73	126	4 100	
Verein. Staaten	2	2	9 661	66(83)	698(83)	795	646	14 090	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

Das Staatsgebiet von Brasilien erstreckt sich zwischen 5° nördlicher und 33° südlicher Breite sowie zwischen 35° und 74° westlicher Länge rd. 4 300 km sowohl in nord-südlicher als auch in west-östlicher Ausdehnung und umfaßt mit 8 511 965 km² (einschl. Binnengewässer) 47 % der Fläche Südamerikas. Brasilien ist als fünftgrößter Staat der Erde rd. vierunddreißigmal größer als die Bundesrepublik Deutschland. Er grenzt auf einer Länge von 15 700 km an alle südamerikanischen Staaten mit Ausnahme von Ecuador und Chile. Die Atlantikküste Brasiliens erstreckt sich über 7 400 km.

Brasilien besteht aus drei Großlandschaften: das Bergland von Guayana im Norden, das Brasilianische Bergland im Süden und das zwischen beiden kristallinen Massiven gelegene Amazonastiefeland.

- Das Bergland von Guayana bildet eine Rumpffläche mit weiten Plateaus und isolierten Inselbergen. Im Grenzgebiet mit Venezuela befindet sich die höchste Erhebung Brasiliens, der Pico de Neblina (3 014 m). Das Bergland fällt nach Süden schroff zum Amazonasbecken ab.
- Das Amazonastiefeland mit seinem tropischen Regenwald ist das größte zusammenhängende Waldgebiet der Erde. Es wird vom Amazonas und zahlreichen Zuflüssen, die teilweise von breiten Überschwemmungszonen gesäumt sind, entwässert. Der Amazonas ist der wasserreichste Fluß der Erde mit einem Einzugsgebiet von 7,18 Mill. km². Große Teile des Urwaldes sollen zu Ackerland und Viehweiden umgewandelt werden.
- Im Süden des Amazonasbeckens erhebt sich das Land mit einer schwachen Stufe zum Brasilianischen Berg- und Tafelland. Es handelt sich um ein sanftgewölbtes Rumpfbirge, das mittlere Höhen von 500 bis 1 000 m mit niederschlagsarmen Savannen der Campos cerrados und den Trockenwäldern der Caatinga im Windschatten der Küstengebirge aufweist. Das Bergland fällt rasch zum meist schmalen atlantischen Küstensaum ab, der z.T. bis 80 km Breite erreicht. Einzelne Berggruppen reichen jedoch bis an den Atlantik, wie der Zuckerhut und der Corcovado an der Bucht von Rio de Janeiro.

Das Klima Brasiliens ist überwiegend tropisch und zeigt deutliche Differenzierungen vom innertropischen Äquatorialklima im Norden über das Klima der wechselfeuchten äußeren Tropen bis zum subtropischen Klima im südlichen Teil des Landes. Das Amazonastiefeland erhält das ganze Jahr über Niederschläge (bis über 3 000 mm) bei hoher Luftfeuchtigkeit von fast 90 % und Temperaturen zwischen 25° und 27°C. Südlich des Amazonastieflandes schwanken Niederschlagsmengen und Temperaturen, es treten mehrmonatige Trockenzeiten auf. Eine Zone relativ hoher Niederschläge (durch Passatwinde bedingt) weist die Ostküste auf. Dagegen sind im Innern Ostbrasilien im Regenschatten der Küstengebirge die Niederschläge äußerst unregelmäßig (dürrefährdete Gebiete).

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Brasiliens und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 4,5 Stunden.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

2.1 Klima^{*)}

Station Lage Seehöhe	Belém 1°S 48°W 13 m	Manaus 3°S 60°W 43 m	Recife 8°S 35°W 29 m	Aracaju 11°S 37°W 4 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	26,1 ^{II}	27,3 ^{IV}	27,2 ^{II}	27,2 ^{II}
Juli	27,0 ^V	29,0 ^X	24,0	24,9
Jahr	26,5	28,0	26,0	26,1

Niederschlag (mm), mittlere Monats- bzw. Jahressummen

Januar	354 ^{III}	240 ^{III}	275 ^{VI}	171 ^V
Juli	60 ^{XI}	33 ^{VIII}	25 ^{X,XI}	23 ^{XI}
Jahr	2 436	1 791	1 609	948

Station Lage Seehöhe	Caetité 14°S 43°W 886 m	Brasília 16°S 47°W 912 m	Belo Horizonte 20°S 44°W 857 m	Três Lagoas 21°S 52°W 314 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	23,3 ^{III}	23,3 ^X	22,5 ^{II}	27,0
Juli	19,5	19,0 ^{VI}	16,8 ^{VI}	20,5
Jahr	22,0	21,4	20,4	24,4

Niederschlag (mm), mittlere Monats- bzw. Jahressummen

Januar	150 ^{XII}	376 ^{XII}	329	180
Juli	7 ^{VIII}	3 ^{VI}	10	25
Jahr	782	1 719	1 513	1 249

Station Lage Seehöhe	Rio de Janeiro 23°S 43°W 60 m	São Paulo 24°S 47°W 820 m	Florianópolis 28°S 49°W 29 m	Porto Alegre 30°S 51°W 15 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	26,1 ^{II}	22,0 ^{II}	25,2	25,2 ^{II}
Juli	20,4	15,2	16,9	14,0 ^{VI+VII}
Jahr	23,0	18,6	20,9	19,5

Niederschlag (mm), mittlere Monats- bzw. Jahressummen

Januar	144	221 ^{XII}	167	133 ^{IX}
Juli	45 ^{VIII}	45	47	77 ^X
Jahr	1 139	1 428	1 207	1 282

^{*)} Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postf. 180.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1985 hatte Brasilien eine Wohnbevölkerung von 135,56 Mill. (fortgeschriebene Zahl) und rangiert damit an sechster Stelle aller Länder der Erde. Flächenmäßig nimmt Brasilien, dessen Staatsgebiet etwa die Hälfte Südamerikas bedeckt, den fünften Platz ein. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 15,9 Einwohnern je km². Die letzte Volkszählung fand am 1. September 1980 statt (zuvor 1970). Bei der letzten Volkszählung wurde eine Bevölkerungszahl von 119,00 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 14,0 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 59,12 Mill. männlichen und 59,88 Mill. weiblichen Personen zusammen. In den fünf Jahren zwischen der Volkszählung 1980 und der Jahresmitte 1985 hat sich die Wohnbevölkerung Brasiliens um 16,56 Mill. bzw. 13,9 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,6 % errechnen. Nach Angaben der Weltbank belief sich die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate im Zeitraum 1965 bis 1973 auf 2,5 % und im Zeitraum 1973 bis 1983 auf 2,3 %. Sie wird für den Zeitraum 1980 bis 2000 auf 1,9 % geschätzt.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1983	1984	1985
Gesamtbevölkerung	1 000	93 139 ^{a)}	119 003 ^{a)}	129 660	132 580	135 564
männlich	1 000	46 331	59 123	.	.	.
weiblich	1 000	46 808	59 879	.	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) ..	Einw. ² je km ²	10,9	14,0	15,2	15,6	15,9

*) Wohnbevölkerung, ohne indianische Urwaldbevölkerung. Stand: Jahresmitte.

1) 8 511 965 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom 1. September.

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch die Zugänge bei den Geburten und die Abgänge bei den Sterbefällen ermittelt. Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die Geburtenziffer hat sich von 1965/70 D, als sie 38,8 Geborene je 1 000 Einwohner betrug, bis 1980/85 D auf 30,6 Geborene je 1 000 Einwohner verringert. Die Sterbeziffer ging zwischen 1970/75 D und 1980/85 D von 8,8 auf 8,4 Gestorbene je 1 000 Einwohner zurück. Die Säuglingssterblichkeit konnte zwischen 1970/75 D und 1980/85 D von 101,4 auf 71,0 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene zurückgedrängt werden. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt lag 1983 bei 64 Jahren (Männer 61, Frauen 66 Jahre; zum Vergleich 1965: Männer 55, Frauen 59 Jahre).

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1 000 Einw.	38,8	35,8	32,0	30,6
Gestorbene	je 1 000 Einw.	.	8,8	8,9	8,4
Gestorbene im 1. Lebensjahr .	je 1 000 Lebendgeborene	101,4	.	79,0	71,0

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

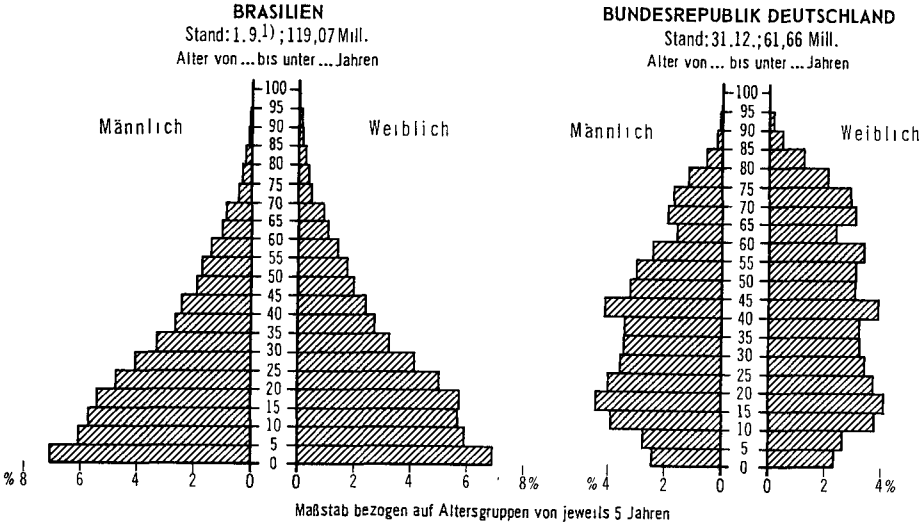
Im Aufbau der Altersgruppen der Bevölkerung weist Brasilien wie andere Entwicklungsländer einen hohen Anteil von jungen Menschen auf. Mitte 1985 befanden sich 36,4 % aller Einwohner im Alter von unter 15 Jahren. 1970 belief sich dieser Anteil sogar auf 42,0 %. Die Bevölkerung im Alter von 60 und mehr Jahren hatte 1985 einen Anteil von 6,7 % an der Gesamtbevölkerung (1970: 5,2 %).

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen *)
 % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren			1970 ¹⁾		1980 ¹⁾		1985 ²⁾	
			insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter	5	.....	14,8	7,5	14,0	7,1	13,3	6,7
5	- 10	.....	14,5	7,3	12,0	6,1	12,1	6,1
10	- 15	.....	12,7	6,4	11,4	5,7	11,0	5,5
15	- 20	.....	11,0	5,4	11,2	5,4	10,3	5,2
20	- 25	.....	8,9	4,3	9,8	4,8	10,1	5,0
25	- 30	.....	7,0	3,4	8,2	4,0	8,6	4,3
30	- 35	.....	6,1	3,0	6,6	3,3	7,3	3,6
35	- 40	.....	5,5	2,7	5,4	2,7	5,9	2,9
40	- 45	.....	4,7	2,5	4,8	2,4	4,6	2,3
45	- 50	.....	3,8	1,9	3,9	1,9	4,0	2,0
50	- 55	.....	3,2	1,6	3,5	1,7	3,3	1,7
55	- 60	.....	2,5	1,2	2,8	1,4	2,9	1,4
60	- 65	.....	1,9	1,0	2,2	1,0	2,3	1,1
65	- 70	.....	1,3	0,6	1,8	0,9	1,7	0,8
70	- 75	.....	0,9	0,4	2,5	1,2	1,3	0,6
75	- 80	.....	0,4	0,2			0,8	0,4
80	- 85	.....	0,3	0,1			0,6	0,3
85 und mehr	3)	.....	0,4	0,2				

*) Ohne indianische Urwaldbevölkerung.
 1) Ergebnis der Volkszählung vom 1. September. - 2) Stand: Jahresmitte. -
 3) Einschl. Personen unbekannten Alters.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG BRASILIENS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980
 Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Ergebnis der Volkszählung.
 Statistisches Bundesamt
 Länderbericht Brasilien 1986

Über die Zahl der in Brasilien lebenden Ausländer liegen keine Angaben vor, ebenfalls nicht über ihre Herkunft nach Erdteilen und Ländern. 1981 wurden 4 303 Daueraufenthaltsgenehmigungen erteilt, 1980 wurden 3 574 ausländische Personen eingebürgert. Neuere Daten sind nicht verfügbar.

3.4 Registrierte Ausländer

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Erteilte Daueraufenthaltsgenehmigungen	13 799	12 495	5 297	3 967	3 125	4 303
Einbürgerungen	4 466	4 534	6 138	3 811	3 574	.

Die regionale Verteilung der Bevölkerung ist infolge historischer und natürlicher Gegebenheiten sehr ungleich. Dicht besiedelt sind vor allem die Küstengebiete im Osten und Südosten. Zum Landesinneren geht die Bevölkerungsdichte rasch zurück. Weite Gebiete des Amazonasbeckens sind praktisch menschenleer. Die Regionen Norden (Bundesstaaten bzw. -territorien Acre, Amapá, Amazonas, Pará, Rondônia und Roraima) und Mittelwesten (Bundesdistrikt, Bundesstaaten Goiás, Mato Grosso und Mato Grosso do Sul), die zusammen 64 % des brasilianischen Territoriums einnehmen, wurden Mitte 1985 von nur 16,5 Mill. Einwohnern bewohnt. Dagegen lebten im wirtschaftlichen Kernraum, in der Region Südosten (Espírito Santo, Minas Gerais, Rio de Janeiro und São Paulo), auf rd. 11 % des Territoriums 59,3 Mill. und in der Region Süden (Paraná, Rio Grande do Sul und Santa Catarina) auf rd. 7 % der Gesamtfläche 20,7 Mill. Einwohner. Die höchste Bevölkerungsdichte weist der flächenmäßig sehr kleine Bundesdistrikt (Distrito Federal) mit 272,2 Einw./km² auf, gefolgt von den Bundesstaaten Rio de Janeiro und São Paulo mit 288,2 bzw. 119,6 Einw./km².

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen, Bundesstaaten bzw. -territorien *)

Regionen, Bundesstaaten bzw. -territorien	Hauptort	Gesamt- fläche	1970	1980	1985	1970	1985
			Bevölkerung			Einwohner je km2	
			1 000 km2	1 000			
Norden							
Rondônia 1)	Pôrto Velho	243,0	111	490	731	0,5	3,0
Acre	Rio Branco	152,6 ^{a)}	215	301	358	1,4	2,3
Amazonas	Manaus	1 564,4 ^{a)}	955	1 430	1 728	0,6	1,1
Roraima 1)	Boa Vista	230,1 ^{a)}	41	79	104	0,2	0,5
Pará	Belêm	1 248,0 ^{a)}	2 167	3 403	4 201	1,7	3,4
Amapá 1)	Macapá	140,3	114	175	214	0,8	1,5
Nordosten							
Maranhão	São Luis	328,7 ^{b)}	2 993	3 996	4 641	9,1	14,1
Piauí	Teresina	250,9 ^{b)}	1 681	2 139	2 430	6,7	9,7
Ceará	Fortaleza	148,0 ^{b)}	4 362	5 288	5 893	29,5	39,8
Rio Grande do Norte	Natal	53,0	1 550	1 898	2 126	29,2	40,1
Paraíba	João Pessoa	56,4	2 383	2 770	3 016 ^{c)}	42,3	53,5
Pernambuco	Recife	98,3	5 161	6 142	6 776 ^{c)}	52,5	68,9 ^{c)}
Alagoas	Maceió	27,7	1 588	1 983	2 245	57,3	81,0
Fernando de Noronha 1)	-	0,03 ^{d)}	1,2	1,3	.	40,0	.
Sergipe	Aracaju	22,0	901	1 140	1 287	41,0	58,5
Bahia	Salvador (Bahia)	561,0	7 493	9 454	10 731	13,4	19,1

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

,Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen, Bundesstaaten bzw. -territorien^{*)}

Regionen, Bundesstaaten bzw. -territorien	Hauptort	Gesamt- fläche 1 000 km2	1970	1980	1985	1970	1985
			Bevölkerung			Einwohner je km2	
			1 000				
Südosten							
Minas Gerais	Belo Horizonte	587,2 ^{e)}	11 487	13 379	14 600	19,6	24,9
Espírito Santo	Vitória	45,6	1 599	2 023	2 287	35,1	50,2
Rio de Janeiro 2) ..	Rio de Janeiro	44,3	8 995 ^{f)}	11 292	12 767	203,0	288,2
São Paulo	São Paulo	247,9	17 772	25 041	29 657	71,7	119,6
Süden							
Paraná	Curitiba	199,6	6 930	7 629	8 074	34,7	40,5
Santa Catarina	Florianópolis	96,0	2 902	3 628	4 096	30,2	42,7
Rio Grande do Sul ..	Porto Alegre	282,2	6 665	7 774	8 486	23,6	30,1
Mittelwesten							
Mato Grosso do Sul ³⁾	Campo Grande	350,5	-	1 370	1 604	-	4,6
Mato Grosso 3)	Cuiabá	881,0	1 597	1 139	1 480	1,8	1,7
Goiás	Goiânia	642,1	2 939	3 860	4 453	4,6	6,9
Bundesdistrikt	Brasília	5,8	537	1 177	1 579	92,6	272,2

^{*)} 1970 und 1980: Ergebnisse der Volkszählungen jeweils vom 1. September (1980 berichtigt). 1985: Stand Jahresmitte.

1) Bundesterritorium. - 2) Seit März 1975 gehört der ehemalige Staat Guanabara zum Staat Rio de Janeiro. - 3) Geteilt seit 1. Januar 1979.

a) Ohne 2 680 km² strittiges Gebiet zwischen Amazonas und Pará. - b) Ohne 2 614 km² strittiges Gebiet zwischen Piauí und Ceará. - c) Einschl. Fernando de Noronha. - d) Einschl. der Gebiete "Atol das Rocas", "Penedos São Pedro" und "São Paulo". - e) Einschl. der Inseln Trindade und Martim Vaz. - f) Dar. 4,25 Mill. Einwohner des ehemaligen Bundesstaates Guanabara.

Der Anteil der städtischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung hat sich in den letzten drei Jahrzehnten beträchtlich erhöht. Er stieg von rd. 33 % auf rd. 70 % an. Allein zwischen 1970 und 1983 hat der Anteil der Stadtbevölkerung von 55,9 % auf 69,4 % zugenommen. Hauptgrund für den schnellen Urbanisierungsprozeß war die regional ungleichgewichtige Wirtschaftsentwicklung, die zu einem massiven Zustrom der Bevölkerung vor allem aus dem Nordosten in die wirtschaftlich entwickelten Gebiete des Südostens führte. Für den größten Teil der Zugewanderten hat sich die Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen in den Städten nicht erfüllt; sie bildeten die weiter anwachsende Bevölkerung in den Elendsvierteln (Favelas) der Großstädte und sind gegenwärtig eines der wichtigsten sozialen Probleme Brasiliens. Als Wanderungsziele wurden im letzten Jahrzehnt verstärkt auch das Amazonasgebiet und die Region Mittelwesten gewählt.

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land

Stadt/Land	Einheit	1960 ¹⁾	1970 ¹⁾	1980 ²⁾	1982 ³⁾	1983 ³⁾
In Städten	1 000	31 303	52 085	80 436	87 255	90 033
	%	44,7	55,9	67,6	68,8	69,4
In Landgemeinden	1 000	38 767	41 054	38 566	39 553	39 627
	%	55,3	44,1	32,4	31,2	30,6

1) Ergebnis der Volkszählung vom 1. September. - 2) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 1. September. - 3) Stand: Jahresmitte.

Von der raschen Verstädterung waren insbesondere die Großstädte betroffen. In der größten brasilianischen Stadt, in São Paulo, hat die Bevölkerung im Zeitraum 1970 bis 1980 von 5,9 auf 8,5 Mill. Einwohner (+ 43,4 %) zugenommen, in der städtischen Agglomeration sogar von 8,1 auf 12,6 Mill. Einwohner (+ 54,7 %). In der Hauptstadt Brasília hat sich die Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum verdoppelt, doch war sie 1980 mit 1,2 Mill. noch vergleichsweise niedrig. Rio de Janeiro, die zweitgrößte Stadt, hatte 1980 5,1 Mill. Einwohner (städtische Agglomeration: 9,0 Mill.), die Zuwachsraten betrugen 19,8 % bzw. 27,4 %. São Paulo nimmt unter den größten städtischen Agglomerationen der Erde den zweiten, Rio de Janeiro den achten Platz ein. Die höchste Bevölkerungsdichte wurde 1980 in der Stadt Recife mit 5 766 Einw./km² ermittelt, gefolgt von São Paulo (5 689), Belo Horizonte (5 319) und Salvador (5 126).

3.7 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in ausgewählten Städten*)

Stadt	Bundesstaat	Fläche km2	1960	1970	1980	1980
			Bevölkerung			Ein- wohner je km2
			1 000			
Brasília, Hauptstadt	Bundesdistrikt	5 771	140	538	1 177	204,0
São Paulo	São Paulo					
Stadtgebiet		1 493	3 781	5 922	8 494	5 689,2
Städtische Agglomeration		7 951	.	8 137	12 588	1 583,2
Rio de Janeiro	Rio de Janeiro					
Stadtgebiet		1 171	3 282	4 252	5 093	4 349,3
Städtische Agglomeration		6 464	.	7 082	9 019	1 395,3
Belo Horizonte	Minas Gerais					
Stadtgebiet		335	684	1 235	1 782	5 319,4
Städtische Agglomeration		3 670	.	1 606	2 542	692,6
Salvador	Bahia					
Stadtgebiet		294	649	1 008	1 507	5 125,9
Städtische Agglomeration		2 183	.	1 149	1 772	811,7
Recife	Pernambuco					
Stadtgebiet		209	788	1 061	1 205	5 765,6
Städtische Agglomeration		2 201	.	1 793	2 348	1 066,8
Fortaleza	Ceará					
Stadtgebiet		336	507	859	1 309	3 895,8
Städtische Agglomeration		3 483	.	1 038	1 582	454,2
Porto Alegre	Rio Grande do Sul					
Stadtgebiet		497	635	886	1 126	2 265,6
Städtische Agglomeration		5 806	.	1 531	2 232	384,4
Curitiba	Paraná					
Stadtgebiet		431	357	608	1 026	2 380,5
Städtische Agglomeration		8 763	.	821	1 442	164,6
Belém	Pará					
Stadtgebiet		736	399	634	934	1 269,0
Städtische Agglomeration		1 221	.	656	1 000	819,0
Nova Iguaçu	Rio de Janeiro	764	135	728	1 095	1 433,2
Santo André	São Paulo	159	230	419	553	3 478,0

*) Wohnbevölkerung. Ergebnisse der Volkszählungen jeweils vom 1. September (1980 vorläufiges Ergebnis).

In der Bevölkerung überwiegt der Anteil weißer Lusobrasilianer, meist portugiesischer, italienischer und spanischer Abstammung. Im Süden des Landes besteht die Bevölkerung ganz überwiegend aus Weißen. Die Plantagenbetriebe des Nordostens und Ostens haben infolge der früher aus Afrika eingeführten Sklaven einen hohen Anteil von Schwarzen. Da es offiziell keine Rassentrennung gibt, ist eine starke Mischlingsbevölkerung (Mestizen, Mulatten) entstanden. Reste der indianischen Urbevölkerung,

die z. T. außerhalb zivilisatorischer Einflüsse leben (nach offiziellen Angaben 1980 noch rd. 228 000 Menschen), siedeln verstreut, jedoch vorwiegend im Nordwesten des Bundesstaates Amazonas, in den Bundesterritorien Roraima und Rondônia sowie im Bundesstaat Mato Grosso.

3.8 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen*)

1 000

Ethnische Gruppe	1980		
	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt	119 071	59 146	59 925
Weißer	65 213	31 949	33 264
Schwarze	7 009	3 530	3 479
Asiaten	755	391	364
Mischlinge (einschl. unbekannter Zugehörigkeit)	46 094	23 276	22 818

*) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 1. September.

Landessprache ist Portugiesisch mit einigen brasilianischen Besonderheiten. Viele Einwohner in geschlossenen Siedlungsinselfen sprechen noch ihre frühere Heimatsprache. Tupi ist die Sprache der ostbrasilianischen indianischen Küstenstämme. Im Grenzgebiet zu Paraguay dient Guaraní regional als Umgangssprache.

Kirche und Staat sind verfassungsgemäß getrennt. Fast neun Zehntel der Bevölkerung bekennen sich zur römisch-katholischen Kirche, über 6 % sind Protestanten.

3.9 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit*)

Konfessionsgruppe	1960		1970		1980	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Katholiken (röm.-kath.)	65 330	93,1	85 472	91,8	105 861	89,0
Protestanten	2 825	4,0	4 815	5,2	7 886	6,6
"Kardecista" und "Afro-brasileira"	978	1,4	1 178	1,3	1 538 ^{a)}	1,3
Sonstige Religionen	671	0,9	955	1,0	1 473 ^{a)}	1,2
Ohne und unbekannter Konfession	388	0,6	715	0,8	2 253	1,9

*) Ergebnisse der Volkszählungen jeweils vom 1. September (1980 ortsanwesende Bevölkerung).

a) Dar. 118 911 Juden und 297 817 Moslems.

Das brasilianische Gesundheitswesen wurde in den beiden letzten Jahrzehnten quantitativ erheblich ausgebaut. Seit Mitte der siebziger Jahre sind etwa vier Fünftel der städtischen Bevölkerung vom staatlichen Sozial- und Krankenversicherungssystem (Instituto Nacional de Prevedencia Social/INPS) erfaßt, doch ist die gesundheitliche Betreuung noch unzureichend. Regional bestehen große Unterschiede in der medizinischen Versorgung. Drei Viertel aller Krankenhausbetten befinden sich im Süd- und Südostteil Brasiliens, wo rd. zwei Drittel der Bevölkerung leben. Die Versorgung der Bevölkerung des Nordostens ist meist weitaus schlechter als diejenige anderer lateinamerikanischer Länder. In besonders rückständigen Gebieten des Nordostens sterben von 1 000 Lebendgeborenen 400 im ersten Lebensjahr. Eine staatliche Familienplanung gibt es nicht.

Weite Bevölkerungskreise, vor allem in den Gebieten des Nordostens, leiden unter unzureichender bzw. Fehlernährung, mangelnder Wasserversorgung und Entwässerung sowie unter wiederholt auftretenden Seuchen und Epidemien. Nicht nur bei der ländlichen Bevölkerung, sondern infolge des starken Bevölkerungszustroms in die Großstädte und ihre Vororte besteht eine erhebliche Unterversorgung mit sanitären Einrichtungen.

Die staatliche Seuchebekämpfung gilt vor allem der Lungentuberkulose, der Lepra, der Malaria und dem Gelbfieber sowie der Bilharziose. Besonders schwierig ist der Kampf gegen die Malaria, die noch immer in großen Teilen des Landes eine Gefahr bildet.

4.1 Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten

Krankheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Typhoides Fieber	3 965	3 659	3 886	4 998	442
Tuberkulose	78 776	87 824	86 617	88 376	.
Lepra	17 133	16 010	18 595	.	.
Diphtherie	3 838	3 389	3 369	3 081	313
Pertussis (Keuchhusten) ...	42 180	50 441	26 297	19 273	3 410
Meningitis	15 414	16 709	20 144	20 493	2 864
Meningokokken-Infektion ...	746	632	1 454	997	126
Tetanus	2 928	2 504	2 809	2 756	391
Poliomyelitis	122	55	45	72	2
Masern	61 172	36 255	58 255	78 481	8 652
Tollwut	139	125	101	86	5
Malaria	197 149	198 755	297 687	378 257	.

1) Januar und Februar.

Die Schutzimpfungen des staatlichen Gesundheitsdienstes richten sich vor allem auf die Bekämpfung von Tuberkulose und Gelbfieber, aber auch von Typhus, Diphtherie und Pocken. Angesichts der staatlichen Sparmaßnahmen muß auch für diesen Bereich, wie für das gesamte Gesundheitswesen, mit eingeschränkten Aktivitäten gerechnet werden.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1978	1979	1980	1981	1982
Tuberkulose (BCG) .....	.	5 659	4 867	5 011	2 183 ^{a)}
Gelbfieber	3 790	3 535	3 969	3 303	.
in Städten	1 646	1 572	1 711	1 635	.
in Landgemeinden	2 144	1 963	2 258	1 668	.
Dreifachimpfung 1) .....	.	.	.	1 777 ^{a)}	1 944 ^{a)}
Masern .....	.	.	.	2 209 ^{a)}	2 440 ^{a)}

1) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

a) Impfungen im 1. Lebensjahr.

Die amtlichen Angaben über die Todesfälle sind, ebenso wie die über Erkrankungen, unvollständig und darüber hinaus nicht aktuell. Sterbefälle werden nur für die Hauptstädte der Bundesstaaten gemeldet. Besonders hoch sind die Sterbefälle, die auf die Krankheiten des Kreislaufsystems zurückzuführen sind.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen^{*)}

Todesursache	1979	1980
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	25 934	23 672
Lungentuberkulose	2 605	2 560
Trypanosomiasis	1 318	1 398
Bösartige Neubildungen	21 195	22 514
Leukämie	916	1 053
Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten 1)	8 659	8 764
Diabetes mellitus	4 225	4 497
Ernährungsmangelkrankheiten	3 358	3 272
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	3 163	3 260
Meningitis	1 409	1 371
Krankheiten des Kreislaufsystems	60 363	63 708
Ischämische Herzkrankheiten	18 405	19 882
Krankheiten des Lungenkreislaufs 2)	12 840	13 630
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	18 573	20 076
Krankheiten der Atmungsorgane	20 942	21 022
Pneumonie	13 525	13 036
Krankheiten der Verdauungsorgane	8 309	8 846
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	3 404	3 614
Krankheiten der Harn- und Geschlechts- organe	3 222	3 177
Nephritis, Nephrotisches Syndrom und Nephrose	2 234	2 177
Kongenitale Anomalien	2 804	2 777
Kongenitale Anomalien des Herzens und des Kreislaufsystems	1 376	1 373
Affektionen 3)	15 424	15 813
Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr	7 098	6 774
Selbstmord und Selbstbeschädigung	875	985

^{*)} Nur in den Hauptorten der Bundesstaaten.

1) Einschl. Störungen im Immunitätssystem. - 2) Einschl. sonstiger Formen von Herzkrankheiten. - 3) Mit Ursprung in der Perinatalzeit.

Die medizinischen Einrichtungen werden etwa zu zwei Dritteln staatlich geführt. Bei den privaten handelt es sich überwiegend um Einrichtungen der katholischen Kirche. 1982 gab es 5 432 Allgemeine Krankenhäuser (davon 1 178 staatlich) und 1 063 Fachkrankenhäuser (222 staatlich) sowie 16 819 Polikliniken in ländlichen Gebieten.

4.4 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1974	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	8 043	17 079	18 489	21 762	23 314
staatlich	1 922	8 748	10 045	13 615	14 928
privat	6 121	8 331	8 444	8 147	8 386
Krankenhäuser	4 741	6 036	6 110	6 342	6 495
Allgemeine Krankenhäuser	3 748	4 857	4 926	5 259	5 432
staatlich .....	.	922	977	1 098	1 178
Fachkrankenhäuser	993	1 179	1 184	1 083	1 063
staatlich .....	.	240	240	224	222
Polikliniken in ländlichen Gebieten	3 302	11 043	12 379	15 420	16 819
Fachkliniken	554	2 469	2 546	2 967	3 100
darunter für:					
Psychiatrie	29	410	423	430	422
Gynäkologie und Geburtshilfe	1	195	192	204	199
Kinderkrankheiten .....	.	350	376	391	364
Krebserkrankungen ...	18	53	54	.	.

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1974	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	391 138	488 323	509 104	522 769	530 501
darunter in Fachkrankenhäusern bzw. Fachabteilungen für:					
Allgemeinmedizin	103 542	97 314	101 574	111 373	112 934
Psychiatrie	87 832	96 921	101 176	105 452	105 268
Gynäkologie und Geburtshilfe	40 713	54 180	56 056	59 579	61 134
Kinderkrankheiten	41 803	64 105	68 728	72 796	74 604
Krebserkrankungen	3 343	4 855	4 845	.	.

Ähnlich wie in anderen Entwicklungsländern konzentriert sich das medizinische Personal in der Hauptstadt und in den anderen Großstädten. 1982 gab es 171 585 Ärzte und damit 47,3 % mehr als 1977. Die Zahl der Zahnärzte erhöhte sich in diesem Zeitraum um 73,5 % auf 22 201.

4.6 Ärzte und Zahnärzte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1977	1979	1980	1981	1982
Ärzte	116 460	132 882	146 091	155 819	171 585
Einwohner je Arzt	958	892	840	805	747
Zahnärzte	12 794	15 526	16 696	19 442	22 201
Einwohner je Zahnarzt	8 721	7 633	7 346	6 451	5 776

^{*)} Nur in medizinischen Einrichtungen Tätige.

Der Personalstand des anderen medizinischen Personals (Apotheker, Krankenpflegepersonen, Hebammen) hat im beobachteten Zeitraum ebenfalls stark zugenommen. Die größte Zunahme (+ 75,1 %) wurde bei den Hilfspflegepersonen verzeichnet.

4.7 Anderes medizinisches Personal*)

Art des Personals	1977	1979	1980	1981	1982
Apotheker	3 631	4 206	4 630	4 930	5 140
Krankenpflegepersonen	65 811	78 834	86 588	98 532	112 063
mit Diplom	12 107	13 342	15 158	16 133	18 041
Hilfspflegepersonen	53 704	65 492	71 430	82 399	94 022
Hebammen	4 538	5 056	5 074	5 013	5 097

*) Nur in medizinischen Einrichtungen Tätige.

Das gesamte Bildungswesen untersteht der Aufsicht des Bundeserziehungsministeriums. Daneben bestehen eigene Unterrichtsbehörden in den Bundesstaaten und in den Gemeinden. Neben den öffentlichen Schulen gibt es Privatschulen, die vorwiegend von der katholischen Kirche unterhalten werden. Der Stand des Erziehungswesens ist in den einzelnen Landesteilen entsprechend der verschiedenen wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung sehr unterschiedlich. Besonders im Nordosten des Landes und allgemein in ländlichen Siedlungsgebieten ist der Anteil der Analphabeten sehr hoch. Von Bedeutung ist die mangelhafte Schulbildung auch für das politische Leben; wer nicht lesen und schreiben kann, hat kein Wahlrecht.

Infolge der Maßnahmen der 1971 gegründeten "Movimento Brasileiro de Alfabetização"/MOBRAL konnte die Analphabetenquote im letzten Jahrzehnt merklich gesenkt werden. MOBRAL wird aus Anteilen der Einnahmen der Sportlotterie finanziert. Von der Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und mehr waren 1980 25,4 % Analphabeten (1970: 33,0 %). Dabei wies die in Landgemeinden lebende Bevölkerung mit 46,2 % eine fast dreimal so hohe Analphabetenrate wie die städtische Bevölkerung auf.

In Landgebieten ist nicht nur der Schulbesuch wegen der höheren Beteiligung der Kinder an der Erwerbstätigkeit und der schwierigeren Zugangsmöglichkeiten zur Schule deutlich niedriger als in städtischen Gebieten, sondern auch die Bedingungen des Schulunterrichts sind besonders prekär. Viele Landschulen bestehen aus einem Klassenraum mit einem Lehrer, der häufig nur über eine Grundschulbildung verfügt. Viele Lehrkräfte üben wegen des niedrigen Gehalts neben dem Unterricht eine zweite Erwerbstätigkeit aus.

5.1 Analphabeten^{*)}

% der Altersgruppe

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970			1980		
	insgesamt	in Städten	in Land- gemeinden	insgesamt	in Städten	in Land- gemeinden
10 Jahre und mehr ..	33,0	19,0	52,6	25,4 ^{a)}	16,1 ^{a)}	46,2 ^{a)}
10 - 15	29,6	13,4	48,5	22,1	11,7	41,5
15 - 20	24,3	10,5	42,1	15,5	7,7	32,5
20 - 25	26,6	12,9	45,9	16,0	8,2	35,0
25 - 30	30,0	15,8	50,2	18,4	10,3	38,8
30 - 40	34,6	19,1	61,2	24,1	15,0	47,2
40 - 50	38,6	24,3	60,6	31,3	21,8	54,4
50 - 60	41,2	31,1	53,5	38,1	27,8	61,4
60 und mehr 1) ...	52,8	39,9	73,5	52,7	41,6	74,6

^{*)} Ergebnisse der Volkszählungen.

1) 1980 einschl. unbekannten Alters.

a) 1983 (15 Jahre und mehr): insgesamt = 21,9 %, in Städten = 15,2 %, in Landgemeinden = 41,5 %.

Durch das Grundlagengesetz über das Erziehungswesen vom August 1971 wurde das brasilianische Schulwesen neu gegliedert. Auf eine Grundstufe von acht Schuljahren (Schulbeginn mit dem 7. Lebensjahr) baut eine vierjährige Sekundarstufe auf, deren

Abschluß die Zulassungsvoraussetzung für die Universitätsausbildung ist. Schulpflicht besteht für alle Kinder von sieben bis fünfzehn Jahren. In öffentlichen Schulen ist der Grundschulbesuch unentgeltlich. Nur etwa zwei Drittel der Kinder werden von dieser Ausbildung erfaßt und von diesen schließen nur, regional unterschiedlich, 20 % bis 35 % die Grundschule ab. Das niedrige Einkommensniveau eines großen Teils der Bevölkerung verhindert einen geregelten Schulbesuch (fehlende Mittel für Schulmaterialien, Mithilfe der Kinder bei der Erwerbstätigkeit). Andererseits standen infolge stark steigender Schülerzahlen nur geringe öffentliche Mittel pro Grundschüler zur Verfügung, so daß die schulische Infrastruktur nur unzureichend ausgebaut wurde.

Die mit dem Grundlagengesetz angestrebte stärkere Berufsorientierung der weiterführenden Ausbildung konnte nur in begrenztem Maße erreicht werden. Es gibt zwar Berufsschulen, die für handwerkliche Berufe dem "Serviço Nacional do Aprendizagem Industrial"/SENAI und für kaufmännische Berufe dem "Serviço Nacional do Aprendizagem Comercial"/SENAC unterstehen, doch liegt die Ausbildung überwiegend bei den einzelnen Arbeitgebern. Die technischen Abteilungen der Sekundarschulen vermitteln daneben eine der Berufsausbildung in der Bundesrepublik Deutschland in etwa vergleichbare Ausbildung für handwerkliche Berufe.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1975	1980	1981	1982	1983
Grundschulen	188 260	224 696	192 629	198 030	190 917
staatlich	176 195	211 530	182 836	187 567	180 983
privat	12 065 ^{a)}	13 166	9 793	10 463	9 934
Weiterführende Schulen	6 755 ^{a)}	7 224	8 077	8 454	8 853
staatlich	3 145 ^{a)}	3 396	3 990	4 243	4 619
privat	3 606 ^{a)}	3 828	4 087	4 211	4 234
Hochschulen	860	882	863	878	868
Universitäten	57	65	65	67	67
privat	20	20	20	20	20
Andere Hochschulen	803	817	798	811	801
privat	625	662	594	593	595

a) 1978.

5.3 Schüler bzw. Studenten *)

1 000

Einrichtung	1976	1980	1981	1982	1983
Grundschulen	17 322	22 149	22 473	23 564	24 556
privat	2 149	2 853	3 012	3 121	3 245
Weiterführende Schulen	1 879	2 824	2 821	2 875	2 944
privat	892	1 312	1 220	1 178	1 130
Hochschulen	1 097	1 377	1 393	1 203	1 439
privat .....	.	885	867	753	862
Universitäten	476	652	638	580	688
privat .....	.	248	224	230	244
Andere Hochschulen	621	725	755	623	751
privat .....	.	637	643	523	618

*) Eingeschriebene (jeweils am 30. April).

Die Zahl der Lehrkräfte ist, wie bereits erwähnt, besonders an Grundschulen unzureichend. 1980 unterrichteten rd. 968 000 Lehrkräfte an rd. 191 000 Grundschulen, dies bedeutet, daß im Durchschnitt nur fünf Lehrkräfte an einer Grundschule tätig waren. Die überwiegende Zahl dieser Schulen bestand aus staatlichen Einrichtungen. An weiterführenden Schulen (8 853) unterrichteten 1983 rd. 180 000 Lehrkräfte, mehr als die Hälfte dieser Einrichtungen wurden von privaten Trägern finanziert.

5.4 Lehrkräfte 1 000

Einrichtung	1976	1980	1981	1982	1983
Grundschulen	861,1	883,0	943,0	960,9	968,0
staatlich	736,2	759,3	804,4	821,3	834,2
privat	124,9	123,7	138,5	139,6	133,8
Weiterführende Schulen	150,6	198,3	205,6	203,7	180,4
staatlich	79,4	110,7	114,1	114,9	100,6
privat	71,1	87,6	91,5	88,8	79,8
Hochschulen	90,8	116,8	123,2	123,2	122,7
staatlich	47,2	65,2	69,4	70,3	70,8
privat	43,6	51,6	53,8	53,0	51,9
Universitäten	48,0	72,2	75,7	76,0	75,3
staatlich	36,5	56,4	58,6	58,6	59,2
privat	11,5	15,8	17,1	17,4	16,1
Andere Hochschulen	42,8	44,6	47,5	47,3	47,4
staatlich	10,7	8,8	10,8	11,7	11,6
privat	32,1	35,8	36,7	35,6	35,8

An den Kursen der Alphabetisierungskampagne für Erwachsene (MOBRAL) nahmen Anfang der siebziger Jahre jährlich noch 4 bis 5 Mill. Personen teil. Der starke Rückgang der Teilnehmerzahl an den Kursen in den folgenden Jahren ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Erwartungen der Absolventen auf verbesserte Beschäftigungschancen nach Abschluß der Kurse meist nicht erfüllt werden konnten.

5.5 Teilnehmer an Kursen des MOBRAL *) nach ausgewählten Bundesstaaten 1 000

Bundesstaat	1980		1982		1983	
	insgesamt	alpha-betisiert	insgesamt	alpha-betisiert	insgesamt	alpha-betisiert
Insgesamt	3 254	794	1 471	343	845	176
Amazonas	24	6	13	3	13	3
Pará	47	15	25	6	22	5
Ceará	241	59	77	17	48	9
Pernambuco	284	64	142	39	82	19
Bahia	636	140	359	68	140	24
Minas Gerais	393	110	86	22	74	14
Rio de Janeiro	143	29	67	11	39	5
Mato Grosso do Sul	27	7	14	3	9	2
Mato Grosso	18	5	8	2	8	2
Goiás	91	24	36	7	20	2

*) MOBRAL = Movimento Brasileiro de Alfabetização.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen.

Die im folgenden genannten Daten über die Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung sind nicht hinreichend verlässlich und vergleichbar, da für die dargestellten Jahre unterschiedliches statistisches Material vorlag. Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. September 1980 gab es rd. 43,2 Mill. Erwerbspersonen (dar. rd. 31,4 Mill. männlich). Dies ist ein Anteil an der Gesamtbevölkerung von 49,3 %. 1983 (fortgeschriebene Zahl) betrug die Zahl der Erwerbspersonen 50,9 Mill. (dar. 34,1 Mill. männlich), die einen Anteil an der Gesamtbevölkerung von 54,8 % hatten, wobei die männlichen Erwerbspersonen eine Erwerbsquote von 74,8 % aufwiesen gegenüber der weiblichen Erwerbspersonen von 35,6 %.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1976	1980	1981	1982	1983
Erwerbspersonen	1 000	29 557	39 718	43 236	47 489	49 885	50 941
männlich	1 000	23 392	28 284	31 393	32 639	33 797	34 129
weiblich	1 000	6 165	11 434	11 843	14 849	16 088	16 812
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	44,9	51,5	49,3	53,4	54,9	54,8
männlich	%	71,8	73,6	72,4	74,6	75,6	74,8
weiblich	%	18,5	29,5	26,6	32,9	34,8	35,6

^{*)} Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. 1970: 25 % Auswertung des Volkszählungsergebnisses vom September. 1976: Ergebnis einer Haushaltszählung (ohne Rondônia, Acre, Amazonas, Roraima, Pará, Amapá, Mato Grosso und Goiás). 1980: Ergebnis der Volkszählung.

Von den gesamten Erwerbspersonen hatten 1983 diejenigen in den Altersgruppen von 20 bis unter 40 Jahren die höchsten Erwerbsquoten (jeweils über 70 %). Für die Altersgruppe 10 bis unter 15 Jahre wurde eine Erwerbsquote von 18,5 % ermittelt (1976: 18,8 %).

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen^{*)}

Alter von ... bis unter ... Jahren	1976	1980	1981	1982	1983
	1 000				
10 - 15	2 589	.	2 752	2 956	2 654
15 - 20	6 413	6 487	7 402	7 587	7 552
20 - 25	6 541	7 393	7 489	7 829	8 124
25 - 30	5 231	6 190	6 425	6 750	7 023
30 - 40	7 924	9 125	10 004	10 701	11 226
40 - 50	5 835	6 373	7 113	7 357	7 625
50 - 60	3 361	3 745	4 248	4 475	4 542
60 und mehr 1)	1 824	.	2 055	2 229	2 194

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1976	1980	1981	1982	1983
% der Altersgruppe					
10 - 15	18,8	.	19,3	20,6	18,5
15 - 20	52,7	47,8	54,4	56,2	55,2
20 - 25	64,9	64,2	68,5	69,2	70,3
25 - 30	65,8	65,5	68,7	70,2	70,9
30 - 40	64,9	65,0	69,1	71,0	71,7
40 - 50	68,1	61,4	65,8	67,0	67,6
50 - 60	53,7	51,6	54,6	55,9	55,0
60 und mehr 1)	28,9	.	26,6	27,8	26,6

*) 1976: Ergebnis einer Haushaltszählung ohne Rondônia, Acre, Amazonas, Roraima, Pará, Amapá, Mato Grosso und Goiás). 1980: Ergebnis der Volkszählung.

1) Einschl. unbekannten Alters.

Die Erwerbstätigen waren 1983, gegliedert nach der Stellung im Beruf, zum überwiegenden Teil (65,0 %) Lohn- und Gehaltsempfänger, 22,6 % waren Selbständige, 9,2 % Mithelfende Familienangehörige und 3,1 % Arbeitgeber.

6.3 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf *)

1 000

Stellung im Beruf	1976	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	38 996	42 272	45 465	47 926	48 466
Arbeitgeber	1 043	1 080	1 439	1 587	1 507
Selbständige	9 028	10 546	10 310	11 146	10 962
Mithelfende, unbezahlte Familien- mitglieder	4 907	.	4 511	4 945	4 490
Lohn- und Gehaltsempfänger	24 015	28 069	29 205	30 247	31 508
Unbekannt	3	.	-	-	-

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. 1976: Ergebnis einer Haushaltszählung (ohne Rondônia, Acre, Amazonas, Roraima, Pará, Amapá, Mato Grosso und Goiás). 1980: Ergebnis der Volkszählung.

Von den insgesamt rd. 48,5 Mill. Erwerbstätigen waren 1983 rd. 13,1 Mill. (27,0 %) in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und rd. 12,3 Mill. (25,4 %) im Produzierenden Gewerbe beschäftigt. Von den letztgenannten waren rd. 6,8 Mill. oder 55,1 % im Verarbeitenden Gewerbe tätig. Auf das Bank- und Versicherungsgewerbe sowie auf den Handel und das Gastgewerbe entfielen 16,3 % bzw. 10,5 % aller Erwerbstätigen.

6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen *)

1 000

Wirtschaftsbereich	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	42 272	45 465	47 926	48 466
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12 661	13 300	14 139	13 115
Produzierendes Gewerbe	10 772	11 226	11 212	12 293
Energie- und Wasserwirt- schaft	662	751	760	890
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	6 939	6 811	7 029	6 775
Verarbeitendes Gewerbe ...	3 171	3 664	3 423	4 628
Baugewerbe				

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen *)

1 000

Wirtschaftsbereich	1980	1981	1982	1983
Handel und Gastgewerbe	4 038	4 688	4 953	5 112
Banken, Versicherungen u.a.	7 032	6 957	7 731	7 893
Verkehr und Nachrichtenwesen	1 800	1 768	1 831	1 778
Öffentliche Verwaltung	1 722	1 834	2 018	2 011
Dienstleistungen, soziale Dienste	2 971	4 470	4 726	4 828
Nicht ausreichend beschrie- bene Wirtschaftsbereiche ..	1 274	1 223	1 313	1 437

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. 1980: Ergebnis der Volkszählung.

Der Umfang der Arbeitslosigkeit ist statistisch nicht hinreichend zu erfassen. Neben der Erwerbslosigkeit im engeren Sinne ist die Saisonarbeitslosigkeit bzw. die wechselnde Unterbeschäftigung besonders in der Landwirtschaft sehr verbreitet. Das Ausmaß der versteckten Arbeitslosigkeit dürfte beträchtlich sein.

Seit 1981 wird eine zunehmende Erwerbslosigkeit verzeichnet. Infolge der wirtschaftlichen Rezession sind besonders die im Verarbeitenden Gewerbe Tätigen, vor allem in den Städten São Paulo, Rio de Janeiro und Belo Horizonte, beschäftigungslos geworden. So wurde z. B. im Maschinenbau zwischen Januar 1982 und Oktober 1983 die Beschäftigtenzahl von 132 000 auf 95 300 verringert. In Recife (städtische Agglomeration) weist die Arbeitslosigkeit unter den in der folgenden Tabelle genannten Städten seit 1982 die höchste Quote auf (1985: 8,5 %). Das Arbeitslosenproblem wird dadurch verschärft, daß infolge des hohen Bevölkerungswachstums jährlich rd. 1,5 Mill. zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden müßten, um die in das Erwerbsleben tretenden Personen aufnehmen zu können.

6.5 Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen in ausgewählten Großstädten *)

Prozent

Stadt	1980	1982	1983	1984	1985
Rio de Janeiro	8,1	7,0	6,3	7,8	5,6
São Paulo	5,9	5,4	7,2	8,0	5,7
Porto Alegre	7,8	5,2	7,4	8,6	6,5
Belo Horizonte	4,6	6,9	7,8	9,7	6,1
Recife .....	.	8,0	8,8	10,2	8,5
Salvador .....	.	5,8	5,6	8,9	6,2

*) Städtische Agglomeration (Personen im Alter von 15 und mehr Jahren); Stand: Mai

Die Landwirtschaft hat in den letzten Jahrzehnten innerhalb der Gesamtwirtschaft an Bedeutung verloren. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt ging von 25 % (1949) auf rund 13 % (1983) und an der Beschäftigung von etwa 60 % auf rd. ein Drittel zurück. Brasilien verfügt über ein großes landwirtschaftliches Produktionspotential, das bisher erst zu einem geringen Teil genutzt wird. Nur etwa 4 % der Gesamtfläche werden von Ackerland eingenommen, zu denen noch ein knappes Prozent für Dauerkulturen hinzukommt. Die Regierung bemüht sich, die landwirtschaftlichen Flächen durch Bewässerung zu erweitern. Wichtige Ziele sind die Erhöhung des Mechanisierungsgrades und die Selbstversorgung mit Düngemitteln.

Staatliche Maßnahmen wurden auch für die Ausweitung des Zuckerrohranbaus (Alkoholgewinnung aus Biomasse als Kraftstoff) sowie des Anbaus von Weizen, Baumwolle und Kakao eingeleitet. Einzelprogramme gelten u. a. der Besiedlung (u. a. entlang der Transamazônica, der Straßen Cuiabá-Santarem und Pôrto Velho-Manaus), der ländlichen Elektrifizierung, dem Bau von Lagerhäusern sowie von Straßen und Wegen in ländlichen Produktionszonen.

Die Nahrungsmittelerzeugung (u. a. Maniok, Bohnen, Mais, Reis, Bananen, Kartoffeln) konnte früher überwiegend den heimischen Bedarf decken. Bei einigen Produkten, wie Reis, Mais und Südfrüchten wurden und werden teilweise Ausfuhrüberschüsse erzielt. Doch sind in den letzten zehn Jahren die Nahrungsmittelimporte stark angestiegen. Ihr Wert lag 1970 noch bei rd. 100 Mill. US-\$, 1980 dagegen bereits bei mehr als 1,2 Mrd. US-\$. Dem Exportwert nach steht Kaffee an erster Stelle der landwirtschaftlichen Ausfuhr Güter, es folgen Ölkuchen (Soja), Baumwolle, Zucker und Kakao. Brasilien ist mit etwa einem Viertel bis, je nach Ernteausschlag, einem Drittel der Gesamterzeugung der größte Kaffeeproduzent der Erde. Das Hauptanbaugebiet in Nord-Paraná liefert etwa 50 % der gesamten Produktion.

Große Schäden hat die bereits seit 1979 andauernde Dürre im Nordosten des Landes, wo 35 Mill. Brasilianer leben, in der Landwirtschaft angerichtet. Etwa neun Zehntel der Ansiedlungen in den neun Bundesstaaten dieser Region sind von der katastrophalen Dürre betroffen. Ende 1983 hat u. a. die Kommission der Europäischen Gemeinschaften Brasilien eine Nothilfe von 750 000 ECU (1 ECU = 2,24 DM) gewährt, um die Auswirkungen dieser Dürre zu mildern. 1983 haben starke Regenfälle und Überschwemmungen in den Bundesstaaten des Südens, wo wichtige Anbaugebiete liegen, zu hohen Ernteschäden geführt.

Im Jahre 1984 hat der landwirtschaftliche Produktionswert, trotz Einbußen in der Viehwirtschaft, um rd. 4 % zugenommen (1983: + 2,2 %, 1982: - 2,5 %). Die Ernte übertraf die des Vorjahres mengenmäßig um 12 %. Besonders hohe Zuwachsraten wurden für die Erträge von Baumwolle, Bohnen und Zuckerrohr verzeichnet. Obwohl die überwiegend dem Inlandsverbrauch dienende Erzeugung von Getreide ebenfalls gesteigert werden konnte, reichte sie zur Deckung des Bedarfs nicht aus; 1984 wurden deshalb 4,5 Mill. t Weizen importiert. Ein wichtiges agrarpolitisches Ziel konnte mit der Ausweitung der Anbauflächen um 10 % auf 45,8 Mill. ha erreicht werden. Davon entfielen u. a. 12,4 Mill. ha auf Mais, 9,5 Mill. ha auf Sojakulturen, 5,4 Mill. ha auf Reis und 3,9 Mill. ha auf Zuckerrohr.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

Für 1985 wurde ein Rekordergebnis im Bereich der pflanzlichen Produktion mit einer Wachstumsrate des landwirtschaftlichen Produktionswertes von 8,5 % erwartet. Die neue Regierung kündigte Mitte 1985 ein Programm für die Entwicklung des Nordostens an (u. a. Bewässerung von 1 Mill. ha Land), außerdem sollen innerhalb der nächsten zwei Jahre 3 Bill. Cr\$ zur Behebung der 1985 eingetretenen Flutschäden in der Nordostregion, vor allem in den Bundesstaaten Maranhão, Ceará und Piauí, aufgewendet werden.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Nutzungsart	1974-76	1979	1981	1983
Ackerland	52 133	58 400	61 600	63 000
Dauerkulturen	8 538	10 570	11 670	11 700
Dauerwiesen und -weiden ¹⁾ ...	155 533	160 000	162 000	164 000
Waldfläche	586 790	577 430	572 570	567 710
Sonstige Fläche	48 203	44 797	43 357	44 787
Bewässerte Fläche	1 300	1 700	1 900	2 100

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Die Struktur der Landwirtschaft ist durch verhältnismäßig wenige Großbetriebe einerseits und durch eine große Zahl von Klein- und Kleinstbetrieben andererseits geprägt. Während die Großbetriebe den verfügbaren Boden oft nur teilweise nutzen, erweisen sich die bäuerlichen Kleinstbetriebe häufig als unökonomische Einheiten. Ein großer Teil dieser Betriebe arbeitet nur für die Eigenversorgung (Subsistenzwirtschaft). Von den 5,16 Mill. bestehenden landwirtschaftlichen Betrieben waren 1980 2,60 Mill. (50,3 %) Betriebe, die eine Betriebsfläche von unter 10 ha hatten; sie bewirtschafteten 2,5 % der Gesamtbetriebsfläche. Dagegen entfielen auf 545 000 Betriebe (10,6 % aller Betriebe) mit Flächen von 100 ha und mehr 291,3 Mill. ha bzw. rd. 80 % aller Betriebsflächen.

Im Rahmen der von der neuen Regierung vorgesehenen Agrarreform sollen die gegenwärtigen Bodenbesitzverhältnisse grundlegend verändert werden. Nicht produktiv genutzter Boden soll bis zum Jahre 2000 an sieben Mill. Familien bzw. 35 Mill. Menschen verteilt werden. Die bisherigen Eigentümer sollen in den kommenden 20 Jahren eine Entschädigung erhalten, die neuen Eigentümer haben 15 bis 20 Jahre Zeit zur Bezahlung. Nach dem Agrarreformplan (Plano Nacional de Reforma Agrária/PNRA) ergibt sich ein Schwerpunkt in Nordosten, wo 189 000 km² oder rd. 12,3 % der Nutzfläche an 630 000 Familien verteilt werden sollen; in anderen Regionen des Landes ist der Gebietsanteil, der für die Umverteilung verwendet werden soll, wesentlich geringer (u. a. 3,9 % im Süden). Die Kosten für die Durchführung der Landreform wurden für 1985/86 mit 6,4 Bill. Cr\$ angesetzt (u. a. für technische Hilfe, Krediterleichterungen).

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen^{*)}

Fläche von ... bis unter ... ha	1960		1970		1980	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	1 000	Mill. ha	1 000	Mill. ha	1 000	Mill. ha
Insgesamt ¹⁾	3 338	249,9	4 924	294,1	5 160	364,9
unter 10 ...	1 495	6,0	2 520	9,1	2 598	9,0
10 - 100 ...	1 491	47,6	1 934	60,1	2 017	64,5
100 - 1 000 ...	315	86,0	415	108,7	489	126,8
1 000 - 10 000 ...	31	71,4	35	80,1	45	104,5
10 000 und mehr ...	2	39,0	1	36,2	2	60,0
Ohne Angabe	4	.	18	.	9	.

^{*)} Zählungsergebnisse.

1) Ohne Fläche der Betriebe, deren Größenklasse unbekannt ist.

Der Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. Nach dem Landwirtschaftszensus von 1980/81 gab es 1980 330 000 Ackerschlepper gegenüber 254 000 im Jahre 1975. Davon waren im Süden und Südosten Brasiliens, den wichtigsten Anbaugebieten, die meisten im Einsatz. Im Landesdurchschnitt kam 1980 jeweils ein Traktor auf rd. 16 Betriebe. Bis 1983 hat sich die Zahl der Ackerschlepper auf 350 000 erhöht. Die Zahl der Mähdrescher stieg zwischen 1980 und 1983 von 31 000 auf 39 000.

7.3 Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen^{*)}

1 000

Maschinenart	1970	1975	1980	1982	1983
Schlepper	165,9	254,0	330,0	345,0	350,0
Mähdrescher	26,0	31,0	31,0	38,0	39,0

^{*)} Stand: Jahresende.

Infolge des seit 1981 verstärkten Wirtschaftsrückganges und der hohen Inflation war in den letzten Jahren neben dem stagnierenden Absatz von Ackerschleppern und landwirtschaftlichen Maschinen auch ein verringerter Einsatz von Handelsdüngern und Pestiziden festzustellen. Die von den Landwirten für ihre Produkte erzielten Preise haben den z. T. weit über die Inflationsrate gestiegenen Kosten für diese Produktionsmittel nicht mehr entsprochen. Mitte 1983 wurden im Rahmen der staatlichen Sparmaßnahmen die landwirtschaftlichen Kredite durch den Abbau von Subventionen verteuert. Ab 1985 erhält die Landwirtschaft, mit Ausnahme der Notstandsgebiete und der Sonderprogramme, keine Subventionen mehr.

7.4 Verbrauch von Handelsdünger

1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1979	1980	1981	1982	1983
Stickstoffhaltig	779	905	668	642	564
Phosphathaltig	1 685	1 988	1 318	1 210	1 000
Kalihaltig	1 103	1 307	767	876	727

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

7.5 Verbrauch von Pestiziden
1 000 t

Art der Pestizide	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	84,4	97,1	67,0	55,6	52,0
Insektizide	38,9	32,2	19,4	14,7	12,1
Fungizide	25,4	36,5	22,0	19,6	20,9
Herbizide	20,1	28,3	25,6	21,3	19,0

Die Berechnung des Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO vorgenommen und geht von den verfügbaren Daten über Feldfrüchte und tierische Erzeugnisse aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee).

Der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung und der Index der Nahrungsmittelerzeugung sind im Vergleich zum Basiswert (1974/76 D = 100) bis 1984 auf 139 bzw. 142 Punkte gestiegen. Je Einwohner berechnet ergaben sich Steigerungen auf 113 bzw. 116 Punkte.

7.6 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1974/76 D = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung	123	130	131	135	139
je Einwohner	109	114	112	112	113
Nahrungsmittelerzeugung	127	128	137	138	142
je Einwohner	113	111	116	118	116

Ab 1984 werden die in der Nordostregion innerhalb des Carajás-Gebietes liegenden landwirtschaftlichen Flächen verstärkt ausgeweitet. Das aus niedrigem Buschwald, Gras- und Steppenflächen bestehende Gebiet im zentralen Hochland (Mittelwestregion), "Cerrados" genannt, wird seit Jahren mit japanischer Unterstützung erschlossen.

Wichtigste landwirtschaftliche Produkte sind die Exportgüter Kaffee, Sojabohnen, Baumwolle, Zucker und Kakao. Die Erzeugung von Kaffee erreichte 1984 1,35 Mill. t und war gegenüber dem Vorjahr um 312 000 t (- 18,7 %) infolge Trockenheit in den Hauptanbaugebieten geringer ausgefallen. Bei Sojabohnen stieg die Ernte auf 15,25 Mill. t (+ 668 000 t bzw. + 4,6 %), das sinkende Weltmarktpreisniveau wirkte sich jedoch nachteilig auf die Ausfuhr aus. Mit einem Weltmarktanteil von 18 % gehört Brasilien zu den größten Erzeugerländern. Die Zuckerrohrernte betrug 241,5 Mill. t und lag damit um rd. 25 Mill. t (+ 11,5 %) über dem Vorjahresergebnis. Im Rahmen des staatlichen Alkoholprogramms, das den Verbrauch von Alkohol als Motorentreibstoff fördert, wurde die Anbaufläche im Zeitraum 1979/83 um rd. 40 % erweitert.

Bei der Kakaoernte lag Brasilien mit 346 000 t (Vorjahr: 380 000 t) an zweiter Stelle der größten Erzeugerländer der Erde (nach der Elfenbeinküste); die Anbaufläche wird mit 625 000 ha angegeben, von denen 480 000 ha in Produktion stehen. Hauptanbaugebiete sind der Süden des Bundesstaates Bahia und das Amazonasgebiet. Für Apfelsinen ist der Bundesstaat São Paulo Hauptproduzent. Infolge Erweiterung der Anbauflächen ist die Produktion inzwischen über die in- und ausländische Nachfrage angewachsen (1984: 13,4 Mill. t). Brasilien ist im Zeitraum von zwei Jahrzehnten zum weltweit größten Orangensaftexporteur aufgestiegen und hat in einem Absatzmarkt von 40 Ländern einen Lieferanteil von rd. 90 %.

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	2 702	2 209	1 827	2 236	1 830
Reis	9 776	8 228	9 735	7 741	9 023
Gerste	75	109	99	127	73
Mais	20 372	21 117	21 842	18 744	21 174
Roggen	10	24	4	3	3
Hafer	76	98	61	93	131
Sorghum	180	213	226	217	301
Kartoffeln	1 940	1 912	2 155	1 818	2 210
Süßkartoffeln	726	800	749	750	750
Maniok	23 466	24 516	24 072	21 569	21 275
Jams .....	.	184	184	180	180
Bohnen, trocken	1 968	2 341	2 903	1 587	2 621
Sojabohnen	15 156	15 007	12 836	14 582	15 250
Erdnüsse in Schalen	483	355	317	284	248
Baumwollsamens	1 072	1 107	1 238	995	1 179
Rizinusamen	281	292	192	172	225
Kokosnüsse	263	252	271	240	385
Palmkerne 1)	266	275	250	250	250
Tomaten	1 535	1 452	1 742	1 552	1 791
Zwiebeln, trocken	695	778	671	725	714
Knoblauch	40	48	64	59	44
Weintrauben	446	663	689	575	603
Zuckerrohr	148 651	155 924	186 647	216 534	241 518
Äpfel	42	80	95	97	95
Birnen	31	35	29	32	34
Pfirsiche, Nektarinen	114	115	103	115	120
Apfelsinen	8 877	9 286	9 444	9 476	13 372
Mandarinen	327	570	392	571	530
Zitronen, Limonen	112	115	129	120	120
Avocatos	107	110	113	110	115
Mangos	530	600	485	500	520
Ananas	566	619	668	826	956
Bananen	6 721	6 710	6 818	6 607	6 968
Papayas	427	450	435	460	470
Kaschunüsse	75	74	80	90	65
Kaffee, grün	1 061	2 032	958	1 665	1 353
Kakaobohnen	319	336	351	380	346
Tee	10	10	11	10	10
Tabak	405	366	420	395	415
Jutefasern	78	97	63	61	69
Sisalfasern	235	239	251	181	225
Rohbaumwolle, entkörnt ...	553	571	639	552	720
Malve, Faser	50	58	54	49	54
Ramie	17	10	9	10	10
Naturkautschuk	28	30	33	35	33
Pfeffer	62	40	.	32	44

1) Babassukerne.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

Die Erträge von Nutzpflanzen unterliegen z. T. starken Schwankungen, die auf unterschiedliche Witterungsbedingungen zurückzuführen sind. Dies traf 1983 vor allem für die Baumwollernte zu, die im Bundesstaat Paraná und in einigen Gebieten des Bundesstaates São Paulo durch starke Regenfälle, aber auch durch Schädlingsbefall, verringert wurde. Die Ernte erreichte nur 552 000 t (Vorjahr: 639 000 t), 1984 wurde jedoch eine Erntemenge von 720 000 t erreicht. Brasilien gehört zu den wichtigsten Erzeugerländern von Baumwolle. Zentren des Baumwollanbaus sind die Bundesstaaten São Paulo und Paraná. Der Hektarertrag bei Weizen lag 1984 mit 10,5 dt unter dem guten Ergebnis des Vorjahres von 11,9 dt. Die Erntemenge betrug 1,83 Mill. t gegenüber 2,24 Mill. t im Vorjahr. Der Kaffeeertrag ging 1984 auf 5,7 dt/ha zurück (1983: 6,4 dt/ha).

7.8 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse dt/ha

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	8,8	11,5	6,5	11,9	10,5
Reis	15,7	13,5	16,2	15,2	16,9
Mais	17,8	18,4	17,3	17,5	17,4
Sorghum	23,1	23,1	18,5	19,5	19,9
Kartoffeln	107	112	118	108	127
Bohnen, trocken	4,2	4,7	4,9	3,9	4,9
Sojabohnen	17,3	17,7	15,7	17,9	16,8
Tomaten	306	299	314	321	346
Zwiebeln, trocken	104	105	107	108	103
Zuckerrohr	570	552	605	621	625
Kaffee, grün	4,4	7,8	5,1	7,3	5,5
Kakaobohnen	6,6	6,7	6,6	6,4	5,7
Jutefasern	10,8	10,5	10,4	10,9	10,5

Den größten Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche bilden Weiden (überwiegend Naturweiden), die eine bedeutende Viehhaltung ermöglichen. Die Viehwirtschaft trägt zum gesamten landwirtschaftlichen Produktionswert etwa ein Viertel bei. Hauptsächlich werden Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde gehalten, aber auch Maultiere und Esel. In dem aus Buschwald, Gras- und Steppenflächen bestehenden Gebiet in der Mittelwestregion, den "Cerrados", das seit Jahren erschlossen wird, befanden sich 1983 bereits 36 % des Rinder- und 24 % des Schweinebestandes.

7.9 Viehbestand *)

Viehart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Pferde	1 000	5 055	5 227	5 260	5 289	5 200
Maultiere	1 000	1 600	1 750	1 829	1 836	1 900
Esel	1 000	1 400	1 331	1 316	1 237	1 200
Rinder	1 000	91 000	93 000	123 488	124 186	132 801
Milchkühe	1 000	13 650	14 200	14 500	14 700	14 700
Büffel	1 000	500	542	624	702	720
Schweine	1 000	34 183	32 429	33 176	31 678	33 000
Schafe	1 000	18 381	19 054	18 588	18 121	17 500
Ziegen	1 000	8 326	8 865	9 037	8 936	8 500
Hühner	Mill.	447	450	470	451	450
Enten	Mill.	5	5	6	6	5
Truthühner	Mill.	3	3	3	3	2

*) Stand: 30. September.

Die Viehwirtschaft hatte 1984 leichte Produktionsrückgänge zu verzeichnen. Auf dem Inlandsmarkt bewirkte die sinkende Kaufkraft der Bevölkerung eine Verringerung der Schlachtungen, die sich durch den Export nicht ausgleichen ließ. Dies betraf nicht nur Rind- und Schweinefleisch, sondern auch Geflügelfleisch, das wegen stark anziehender Futtermittelpreise auf dem Binnenmarkt verteuert wurde und auf Auslandsmärkten an Konkurrenzfähigkeit einbüßte.

7.10 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	9 573	9 956	11 659	11 543	11 200
Schweine	14 100	14 000	13 800	13 900	12 800
Schafe und Lämmer	1 800	1 800	1 800	1 800	1 800
Ziegen	2 000	2 000	2 000	2 000	2 000

Zu den wichtigsten tierischen Erzeugnissen zählen Rind- und Schweinefleisch, Geflügelfleisch, Kuhmilch, Hühnereier und Rinderhäute. Wichtig für den Export sind vor allem gefrorenes Rindfleisch sowie Rinderhäute. Die Erzeugung von Rind- und Kalbfleisch betrug 1984 2,29 Mill. t und lag damit um 2,8 % unter dem Vorjahresergebnis. Die Schweinefleischproduktion hat mit 860 000 t das Ergebnis des Vorjahres sogar um 9,5 % unterschritten.

7.11 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Pferdefleisch	33	35	25	20	20
Rind- und Kalbfleisch	2 084	2 115	2 397	2 360	2 293
Schweinefleisch	980	980	970	950	860
Hammel- und Lammfleisch	29	29	29	29	29
Ziegenfleisch	23	23	23	23	23
Geflügelfleisch	1 341	1 486	1 619	1 680	1 616
Kuhmilch	10 265	10 500	11 817	11 818	10 500
Ziegenmilch	89	90	90	90	90
Hühnereier	782	830	829	785	835
Honig	7	8	6	7	8
Rohseide	1	1	1	1	1
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	31	33	30	30	30
Wolle, rein	19	19	19	19	19
Rinderhäute, frisch	280	291	308	322	310
Schaffelle, frisch	5	5	5	5	5
Ziegenfelle, frisch	6	6	6	6	6

Der Anteil der Wälder an der Gesamtfläche Brasiliens wird mit etwa 60 % angegeben. Der vorherrschende tropische Regenwald liegt zu mehr als drei Vierteln in den nordwestlichen Landesteilen (Amazonas). Außer der Nutzung einer Reihe von Edelhölzern (u. a. Mahagoni) bestehen hier aber erst Ansätze einer holzwirtschaftlichen Nutzung, die bei Manaus zur Errichtung von Sägewerken geführt haben. Der größte Teil der Holzgewinnung, auch für den Export, stammt wegen günstigerer Erschließung der Bestände jedoch aus den bereits weitgehend zerstörten Wäldern der südlichen Bundesstaaten Paraná, Santa Catarina und Rio Grande do Sul.

Große Waldflächen wurden gerodet, um Kulturland zu gewinnen oder um den Brennholzbedarf zu decken. Unter Leitung des brasilianischen Instituts zur Forstentwicklung/IBDF wird die Wiederaufforstung mit schnellwachsenden Pinienarten gefördert, doch konnte bisher nur ein Bruchteil der gerodeten oder abgeholzten Waldflächen ersetzt werden. Als Forstnebenprodukte werden Naturkautschuk, Mate (-tee, Yerba Mate), Farnen (Jute), Wachse (u. a. Carnauba-Wachs), Harze, Kokos-, Kaschu-, Paranüsse und andere Wildnußarten gewonnen.

7.12 Holzeinschlag und Gewinnung von Schwarzakazienrinde

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	Mill. m ³	200,4	209,3	213,0	216,5	220,2
Laubholz	Mill. m ³	138,6	144,5	147,2	149,9	.
Nutzholz	Mill. m ³	52,1	57,3	57,4	57,5	57,6
Brennholz und Holz für Holzkohle	Mill. m ³	148,3	152,0	155,6	159,0	162,6
Schwarzakazienrinde	1 000 t	148,6	88,5	166,5	183,2	.

Obwohl Brasilien über gute natürliche Voraussetzungen in seinen 1970 auf 200 Seemeilen ausgedehnten Hoheitsgewässern verfügt, hat die Fischerei bisher nur eine geringe wirtschaftliche Bedeutung. Der Fischverbrauch ist auf die küstennahen Gebiete beschränkt und weist auch regional eine unterschiedliche Bedeutung auf.

Der Bestand an Fischereifahrzeugen mit einer Kapazität von 100 bis 499 Bruttoregistertonnen hat sich von 1970 bis 1984 von 26 auf 75 Einheiten erhöht. Die Tonnage erhöhte sich in diesem Zeitraum von 5 791 BRT auf 12 394 BRT. 1984 gab es ein Fischereischiff mit einer Kapazität von 860 Bruttoregistertonnen.

7.13 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen^{*)}

Größe von ... bis ... BRT	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe	Anzahl	26	52	61	71	76
100 - 499	Anzahl	26	51	60	70	75
500 - 999	Anzahl	-	1	1	1	1
Tonnage	BRT	5 791	11 589	11 975	12 604	13 254
100 - 499	BRT	5 791	10 729	11 115	11 744	12 394
500 - 999	BRT	-	860	860	860	860

^{*)} Stand: 1. Juli.

Die Fänge der Fischerei bestehen ganz überwiegend aus Seefischen und anderen Meeres-tieren, 1983 wurden 564 300 t Seefische angelandet und damit 5,9 % mehr als im Vorjahr. Die Fangmenge der Süßwasserfischerei erhöhte sich seit 1979 um 54,7 % auf 185 300 t (1983). Die Walölgewinnung ging in diesem Zeitraum von 3 909 Faß auf 2 157 Faß zurück (1 Faß = 170 kg).

7.14 Fangmengen der Fischerei
1 000 t

Art des Fanges	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	855,1	819,8	828,7	828,9	844,5 ^{a)}
Süßwasserfische	119,8	177,7	187,2	197,5	185,3 ^{a)}
darunter:					
Salmir	50,1	72,2	85,2	97,3	81,1
Welse, u. ä.	33,4	51,3	50,6	51,9	55,7
Seefische	628,0	548,7	550,0	532,7	564,3
darunter:					
Seehecht	20,8	3,7	3,9	6,7	5,5
Katfisch	15,3	29,6	30,4	31,2	31,7
Quakfisch	80,4	42,1	39,5	38,8	39,7
Blaufisch	11,0	4,6	7,2	7,9	4,4
Sardinen	225,7	228,8	176,9	196,7	240,2
Anchovis	14,7	17,1	20,6	6,1	2,1
Krustentiere	104,5	81,0	83,2	91,1	86,9
Weichtiere (einschl. Schildkröten)	2,9	12,5	8,2	7,7	8,0

a) Einschl. 70 000 t Brackwasserfische.

7.15 Walfang und Gewinnung von Walöl und Walratöl

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Gefangene Wale	Anzahl	714	766	932	749	854	625
Walöl	bl 1)	3 477	3 909	4 870	3 047	3 129	2 157
Walratöl 2)	bl 1)	324	344	388	.	.	.

1) 1 Faß/barrel (bl.) = 170 kg. - 2) Walratöl = weiße, wachsartige Masse, aus den Kopfhöhlen des Pottwals gewonnen (Verwendung u.a. für Hautcreme, Appreturen).

Das Produzierende Gewerbe (ohne Energiewirtschaft und Wasserversorgung) hatte 1983 einen Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 34,6 %. Brasilien gehört zu den am stärksten industrialisierten Ländern Lateinamerikas. Das erreichte Niveau eines industriellen Schwellenlandes ist das Ergebnis einer staatlichen Entwicklungsstrategie, die seit über drei Jahrzehnten die rasche Industrialisierung gefördert hat. Nach Entwicklung traditioneller Industriegüterbranchen kamen in den fünfziger Jahren im Rahmen der Importsubstitutionspolitik verstärkt die Produktion langlebiger Konsumgüter, aber auch die Schwerindustrie (Eisenverhüttung) hinzu. Ab Mitte der sechziger Jahre rückten die Kapitalgüterindustrien in den Vordergrund. Zu den hohen industriellen Wachstumsraten trug insbesondere die Expansion des Fahrzeug- und Maschinenbaus, der Elektrotechnik, der Metallverarbeitung und der chemischen Industrie bei. Brasilien ist heute der bei weitem größte Stahlproduzent der Dritten Welt. Ende der siebziger Jahre konnten bereits etwa 80 % der gesamten Kapitalgüternachfrage aus inländischer Produktion gedeckt werden.

Die staatlichen Interventionen in den Wirtschaftsprozess hatten in den letzten Jahrzehnten eine wachsende Bedeutung gewonnen; sie sind zu einem prägenden Strukturelement der Wirtschaft im allgemeinen und des Verarbeitenden Gewerbes im besonderen geworden, das der Motor der Wirtschaftsentwicklung ist. Regierungsprogramme zur Industrialisierung des Landes führten zur Gründung von staatlichen Großunternehmen, so der "Companhia Vale do Rio Doce"/CVRD, die sich zu einer der größten Bergbauexportgesellschaften der Erde entwickelt hat, der Stahlerzeuger "Usiminas" und "Cosipa", der Erdölgesellschaft "Petrobras" und anderer Unternehmen, vor allem im Elektrizitätsbereich sowie in der Petrochemie-, der Aluminium- und in der Zelluloseindustrie.

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes konzentrieren sich auf die Südostregion; auf die Bundesstaaten São Paulo, Minas Gerais und Rio de Janeiro entfallen rd. 77 % der Gesamtproduktion und etwa 70 % der in der Industrie Beschäftigten. Über 95 % der Betriebe sind Klein- und Mittelunternehmen mit bis zu 90 Beschäftigten. Der Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe erhöhte sich 1984 gegenüber dem Vorjahr (= 100) auf 107 Punkte. Die stärkste Indexerhöhung wurde mit 127 Punkten für den Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden ermittelt. Unter den Vorjahresstand ging der Index für das Textilgewerbe (97 Punkte) und das Ernährungsgewerbe (99 Punkte) zurück.

Den wichtigsten Beitrag zum Produktionswachstum leistete 1984 die Industrieproduktion (einschließlich Bergbau), die um 6,7 % expandierte (1983: - 5,7 %). Hierzu trugen in erster Linie der gestiegene Export sowie erhöhte Ersatzinvestitionen bei. In den zwölf Monaten bis Ende Mai 1985 stieg die Industrieproduktion um 7,6 %; die Investitionsgüterindustrie zeigte mit einer Steigerung um 10 % weiterhin eine gute Entwicklung, aber auch die Konsumgüterindustrie, die bis Ende 1984 noch rezessiv war, wies eine Zuwachsrate von 5 % auf.

8.1 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984	1985 1)
	1979 = 100	1980 = 100	1981 = 100	1982 = 100	1983 = 100	1984 = 100
Insgesamt	108	90	100	94	107	109
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	113	102	107	115	127	104
Verarbeitendes Ge- werbe	108	90	100	94	106	109
Ernährungsgewerbe	107	100	102	104	99	100
Textilgewerbe	107	93	104	89	97	114
Papier- und Pappe- herstellung	110	91	107	103	106	107
Chemische Indu- strie	104	91	107	94	109	106
Herstellung von Plastikwaren	112	77	109	89	101	111
Verarbeitung von Steinen und Erden	106	94	99	84	101	105
Eisen- und Metall- erzeugung	112	84	99	99	113	114
Elektrotechnische Industrie	105	83	103	87	104	113
Fahrzeugbau	102	72	98	91	108	116

1) Februar.

Für den Ausbau der brasilianischen Energieversorgung ist die staatliche "Centrais Elétricas Brasileiras S.A./Electrobrás" zuständig. Wichtigste Energiequelle ist die Wasserkraft. Das Potential wird auf 213 000 MW beziffert, davon werden, selbst nach Fertigstellung der gegenwärtig im Bau befindlichen Kraftwerke, erst rd. 50 000 MW bzw. rd. ein Viertel zur Stromerzeugung herangezogen. Das von Brasilien und Paraguay errichtete Wasserkraftwerk am Itaipú-Staudamm am Grenzfluß Paraná wurde im Oktober 1984 in Betrieb genommen; es sollte 1985 eine Leistung von 1 400 MW erreichen. Als bisher größtes Wasserkraftwerk der Erde, das mit einem Kostenaufwand von 14 Mrd. US-\$ errichtet wurde, soll es nach Fertigstellung der letzten Ausbaustufe im Jahre 1989 eine Kapazität von 12 600 MW haben. Damit soll die installierte Leistung der brasilianischen Wasserkraftwerke auf rd. 47 400 MW steigen.

Die weitere Nutzung des Wasserkraftpotentials wirft Probleme der Energieübertragung auf, denn die Wasserkraftreserven im Einzugsbereich der Verbrauchszentren sind bereits genutzt. Die neuen Projekte liegen z.T. weit im Landesinneren und erfordern, weil sich der Verbrauch im allgemeinen auf den Küstenstreifen und einige Ballungsgebiete konzentriert, lange Übertragungswege. 1983 belief sich die installierte Leistung der Kraftwerke auf 39 618 MW, davon entfielen 33 466 MW oder 84,5 % auf Wasserkraftwerke.

8.2 Installierte Leistung der Kraftwerke^{*)}

MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	11 233	19 055	33 229	37 270	39 618
Wärmekraftwerke	2 405	2 905	5 727	6 101	6 152
Wasserkraftwerke	8 828	16 150	27 502	31 169	33 466

*) Ab 1975 nur staatlich.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

Die Erzeugung von Elektroenergie ist in den vergangenen Jahren stark erhöht worden. 1983 belief sie sich auf 162,2 Mrd. kWh, davon kamen 93,5 % aus Wasserkraftwerken. Die öffentliche Versorgung erfolgt zu über 70 % durch staatliche und gemischtwirtschaftliche Versorgungsbetriebe, im Übrigen durch private Unternehmen, die sich zum Teil in ausländischem Eigentum befinden.

Im Januar 1985 wurde das erste brasilianische Kernkraftwerk "Angra 1" mit einer installierten Leistung von 626 MW in Betrieb genommen. Es befindet sich im Bundesstaat Rio de Janeiro in der Nähe des Ortes Angra dos Reis. Die Reaktoren "Angra 2" und "Angra 3", die als erste im Rahmen des deutsch-brasilianischen Abkommens entstehen, sollen in den nächsten Jahren ihren Betrieb aufnehmen. Wegen staatlicher Sparmaßnahmen ist bei diesen wie auch bei anderen Vorhaben zur Energieerzeugung mit Verzögerungen zu rechnen.

8.3 Elektrizitätserzeugung*)

Mrd. kWh						
Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Insgesamt	45,5	77,3	141,9	152,3	162,2	176,5
Wärmekraftwerke	5,6	6,0	12,9	10,8	10,6	.
Wasserkraftwerke	39,9	71,3	129,0	141,5	151,6	.

*) Ab 1975 nur in staatlichen Kraftwerken.

Der Verbrauch von elektrischer Energie hat sich in den Jahren 1980 bis 1984 von 112,1 Mrd. auf 148,7 Mrd. kWh erhöht (+ 32,6 %). Hauptabnehmer war 1984 die Industrie mit 80,3 Mrd. kWh (54,0 % des Gesamtverbrauchs) vor den privaten Haushalten mit 31,0 Mrd. kWh (20,8 %). Gegenwärtig bestehen Engpässe in der Stromversorgung, die durch hohe Verbrauchszunahmen und durch Investitionsrückstände verursacht wurden. So ist der Elektrizitätsverbrauch von Mai 1984 bis April 1985 um 12,1 % gestiegen. Nach Schätzungen benötigt Brasilien zur Sicherstellung seines wachsenden Strombedarfs jährlich Neukapazitäten von 4 000 bis 5 000 MW, gegenwärtig liefert der Kapazitätsausbau jedoch nur 3 000 MW zusätzliche Stromerzeugungskapazitäten.

Im November 1984 wurde das bislang viertgrößte Wasserkraftwerk am Tocantins, einem Nebenfluß des Amazonas, eingeweiht. Der Tucuruí-Damm staut den Tocantins etwa 3 000 km nördlich von Rio de Janeiro zu einem 2 600 km² großen See. Das Kraftwerk soll in der letzten Ausbaustufe eine installierte Leistung von 8 000 MW haben und zur Entwicklung eines etwa 1 Mill. km² großen Gebietes beitragen, wo bereits Industrie-, Agrar- und Bergbauvorhaben entstehen. Ab 1993 sollen die großen Städte der Region (Belém, São Luís) sowie zahlreiche Unternehmen mit elektrischem Strom versorgt werden, u. a. der Eisenerzbergbau von Carajás.

8.4 Elektrizitätsverbrauch

Mrd. kWh						
Verbrauchergruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	112,1	115,4	122,8	132,4	148,7	26,3
Industrie	61,5	61,2	63,9	68,0	80,3	14,2
Haushalte	23,2	25,0	27,1	29,7	31,0	5,4
Handel	13,8	14,4	15,5	16,8	17,7	3,1
Andere	13,6	14,9	16,4	17,9	19,7	3,5

1) Januar und Februar.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

Brasilien besitzt vielfältige und z.T. reiche Bodenschätze, die erst zu einem geringen Teil erschlossen sind. Vor allem im Amazonasbecken wurden reiche Vorkommen entdeckt. Einer raschen Erschließung stehen in erster Linie die Weiträumigkeit des Landes und die fehlende Verkehrsaufschließung entgegen. Nach Angaben des staatlichen "Departamento Nacional de Produção Mineral"/DNPM erhöhte sich die brasilianische Produktion von Bodenschätzen 1984 wertmäßig um 34 % gegenüber dem Vorjahr. Sie umfaßte insgesamt 67 Mineralien, von denen allein zehn - Erdöl, Erdgas, Steinkohle, Kalkstein, Eisenerz, Gold, Zinn, Phosphat, Bauxit und Mangan - 85 % des Wertes von rd. 400 Bill. Cr\$ ausmachten. Erdöl lag mit 53 % wertmäßig an erster Stelle. Der Beitrag der Produktion von Bodenschätzen zum Bruttoinlandsprodukt wurde mit 4,5 % (1983: 3,5 %) angegeben.

Die brasilianischen Eisenerzvorkommen zählen zu den größten der Erde und befinden sich hauptsächlich in den Bundesstaaten Pará, Minas Gerais und Mato Grosso. Die bisher größten entdeckten Eisenerzvorkommen (Reserven von 18 Mrd. t, Fe-Inhalt 66 %) befinden sich im Gebiet der Serra dos Carajás im Bundesstaat Pará (daneben Mangan-, Kupfer-, Nickel- und Bauxitvorkommen). Nach Fertigstellung der Eisenbahnstrecke zwischen Carajás und dem Hafen Ponta de Madeira bei São Luís (Bundesstaat Maranhão) konnte die Eisenerzförderung 1985 mit einer Leistung von 1,5 Mill. t anlaufen. Bis 1988 soll der Eisenerzabbau die Kapazität von 35 Mill. t jährlich erreicht haben (gleichzeitig maximales Ausfuhrvolumen). Der Hafen erlaubt das Beladen von Schüttgutfrachtern bis zu 280 000 tdw. Für über 70 % des Eisenerzabbaus der Jahre 1986 bis 1988 sind bereits Lieferverträge abgeschlossen worden. Die Weltbank ist an der Finanzierung dieses Vorhabens mit einem Kredit von rd. 305 Mill. US-\$ beteiligt.

Die Bauxitvorkommen von Poços de Caldas (Bundesstaat Minas Gerais) ermöglichen bisher nur eine teilweise Eigenbedarfsdeckung. Das Rohmaterial wurde bisher überwiegend aus Surinam und Guyana importiert und bei Rio de Janeiro verarbeitet. Seit wenigen Jahren wird am Rio Trombetas (Bundesstaat Pará) Bauxit abgebaut. Der Export des dortigen Rohstoffs lief 1980 mit 2,7 Mill. t an. 1984 wurde nahe der Stadt São Luís (Bundesstaat Maranhão) die Produktion von Alumina (Aluminiumoxyd) und von Aluminiumbarren aufgenommen; es wurden bereits 200 000 t Alumina und 30 000 t Aluminium erzeugt. Die bereits ausgebaute Kapazität ermöglicht einen Jahresausstoß von 500 000 t Alumina und 100 000 t Aluminium.

Brasilien konnte 1983 die Einfuhren von Kupfer einstellen, weil die einheimische Erzförderung und Verhüttung für die Eigenversorgung ausreicht. Der Erzabbau im Amtsbezirk Jaquaraí (Bundesstaat Bahia) hat die Marke von 6 Mill. Tonnen pro Jahr überschritten. Das Erz wird in der Anlage Camaçari weiterverarbeitet, wo auch die Erze der Vorkommen Surubim (Bahia) und Camaquã (Rio Grande do Sul) verhüttet werden. Bei der Verhüttung werden u.a. auch Gold, Silber, Selen und Nickel gewonnen.

Die Goldreserven Brasiliens sind unbekannt. Auch über die Goldgewinnung gibt es keine zuverlässigen Angaben. Nach Veröffentlichungen der Bundessparkasse, die das Gold im Auftrag der Zentralbank aufkauft, stieg die Gewinnung 1984 auf 60 854 kg. Das DNPM vermutet, daß von der 1984 geförderten Goldmenge nur etwa die Hälfte offiziellen Aufkäufern angeboten wurde. Für die Serra Pelada, dem bestkontrollierten Goldvorkommen, wird die offizielle Ablieferung auf etwa 80 % der Gewinnung ge-

schätzt. Über 300 000 Goldschürfer und -wäscher sind an über 25 Produktionsstätten tätig. Ergiebigste Schürfstätte ist die Serra Pelada (Pará), in deren Bereich rd. 500 t Gold vermutet werden.

Durch intensive Erkundungsarbeiten konnten weitere Uranerzlagerstätten entdeckt werden. Die Reserven werden auf rd. 300 000 t Natururan veranschlagt. Damit nimmt Brasilien den sechsten Platz in der Rangfolge der uranreichsten Länder der Erde ein. In Poços de Caldas (Uranbergbau und Konzentrationsanlage) wurden zwischen 1982 und 1984 595 t Urankonzentrat (Yellow Cake) im Wert von 50 Mill. US-\$ gewonnen.

Als Energieträger kommt der Steinkohle wegen nicht ausreichender Vorkommen nur geringe Bedeutung zu. Um den Bedarf der Hüttenindustrie zu decken, muß Steinkohle in größerem Umfang, vor allem aus den Vereinigten Staaten, importiert werden. Die wichtigsten Vorkommen befinden sich in den Bundesstaaten Santa Catarina und Rio Grande do Sul.

Im Mittelpunkt der brasilianischen Energiepolitik steht das Bemühen, sich von der Außenabhängigkeit von Erdöl zu lösen, die 1984 bei etwa 45 % lag. Der Anteil des Erdöls am Gesamtverbrauch von Energie ist jedoch von 43,2 % (1975) auf 35,7 % (1982) gesunken. Bei einer Steigerung der heimischen Erdölförderung 1984 auf 26,4 Mill. m³ (+ 38 % gegenüber dem Vorjahr) und gleichzeitigem Verbrauchsrückgang bei Erdölderivaten ist eine weitere Entlastung des Erdölimports eingetreten. Der Eigenbedarf an Erdöl kann bereits zu 55 % aus eigener Förderung gedeckt werden. Rund 65 % der Erdöleinfuhren kommen aus Ländern des Mittleren Ostens.

Zentren der heimischen Förderung sind die Bucht von Bahia (Recôncavo), Tucano (Bahia) sowie Carmópolis (Sergipe). Im Küstenschelf des Bundesstaates Rio de Janeiro wurden weitere ergiebige Vorkommen -Campos-Feld- entdeckt. Aus diesem Feld stammten 1984 bereits 55 % der gesamten Erdölförderung. Die staatliche Erdölgesellschaft Petrobrás hat die Ölförderung im 1. Vierteljahr 1985 auf 531 900 Faß pro Tag/bpd (1 Faß = 159 l) gegenüber 440 500 bpd im gleichen Vorjahreszeitraum erhöht. Für die Importe von Erdöl und Erdölderivaten mußte Brasilien im 1. Jahresdrittel 1985 noch 1,3 Mrd. US-\$ aufbringen (Vorjahreszeitraum 1,5 Mrd. US-\$).

Die im Amazonasbecken gefundenen Lagerstätten von Erdgas lassen sich erst nach dem Bau einer Ferngasleitung nach Manaus (rd. 800 km) nutzen. Als erste Großstadt Brasiliens erhält Rio de Janeiro aus dem Campos-Feld über eine Ferngasleitung (329 km) täglich etwa 400 000 m³ Erdgas für die städtische Versorgung. Die Prospektion und Förderung von Erdöl und -gas erfolgen durch die staatliche "Petrobrás". Seit 1975 dürfen auch ausländische Gesellschaften Schürfrechte auf brasilianischem Boden erwerben. Ende 1984 hat die Petrobrás 38 Kontrakte zur Erdöl- und Erdgassuche mit drei ausländischen Gesellschaften (Pecten, British Petroleum und Idemitsu) geschlossen. Dabei handelt es sich nicht nur zahlenmäßig um den größten zum gleichen Zeitpunkt erfolgten Vertragsabschluß, sondern auch um den größten zusammenhängenden Prospektionsblock. Er besteht aus 38 Arealen von je 10 000 km² im mittleren Amazonasgebiet.

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Steinkohle	1 000 t	5 028	5 244	5 688	6 348	6 732
Eisenerz (68 % Ferro-Inhalt)	Mill. t	118	140	123	120	114
Manganerz	1 000 t	2 809	3 044	3 166	2 883	2 594
Kupfererz	1 000 t	.	3 700	4 345	5 971	6 057
Bleierz	1 000 t	329	328	334	306	372
Zinkerz	1 000 t	545	1 153	721	739	862
Zinnerz	1 000 t	.	9,8	8,8	9,3	12,7 ^{a)}
Nickelerz	1 000 t	247	344	545	1 048	1 172
Chromerz	1 000 t	892	834	926	668	469
Silber	t	34	24	18	20	23
Gold	t	4	14	16	19	13
Wolframerz	t	1 934	1 897	2 550	2 602	1 842
Asbest	1 000 t	2 422	2 603	1 993	2 092	2 090
Bauxit	1 000 t	2 884	6 688	6 969	6 290	7 199
Naturphosphat	1 000 t	12 478	16 533	16 441	25 070	19 898
Meersalz	1 000 t ₃	2 866	3 136	2 766	2 888	3 259
Erdöl	1 000 m ³	9 609	10 562	12 384	15 082	19 140
Erdgas	Mill. m ³	1 910	2 205	2 475	3 029	4 013
Baryt	1 000 t	490	108	179	99	69
Graphit	1 000 t	136	235	464	360	443
Ton	1 000 t	3 900	5 582	21 601	22 160	21 784
Porzellanerde	1 000 t ₃	1 343	1 156	1 063	1 244	1 241
Granit	1 000 m ³	42 684	47 032	49 225	43 720	35 261
Kalkstein	1 000 t	45 056	50 170	52 066	49 027	44 918
Dolomit	1 000 t	1 712	1 354	1 961	1 954	1 714
Gips	1 000 t	465	606	695	681	556
Zirkone	t	3 337	4 420	6 937	5 365	13 790
Diamanten	1 000 Karat	83	158	136	212	120
Quarz	1 000 t	58	133	145	68	84

a) 1984: 17 500 t. - b) 1984: 26,8 Mill. m³, 1985 (1. Halbjahr): 15,2 Mill. m³.

Die Zahl der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes hat sich zwischen 1975 und 1980 von 183 825 auf 209 617 erhöht, über die Gliederung nach Betriebsgrößenklassen liegen keine Angaben vor. Die Zahl der Beschäftigten stieg im gleichen Zeitraum von 3,82 Mill. auf 4,92 Mill. Die relativ meisten Betriebe bestanden 1980 im Ernährungsgewerbe (49 366), es folgten die Wirtschaftszweige Verarbeitung von Steinen und Erden (43 170), Holzbe- und -verarbeitung (21 018) sowie Bekleidungsgewerbe einschließlich Herstellung von Schuhen (15 338). Von den Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes entfielen mit 622 000 die relativ meisten auf das Ernährungsgewerbe, gefolgt vom Maschinenbau (538 000), der Eisen- und Metallerzeugung (532 000) und dem Bekleidungsgewerbe einschließlich der Herstellung von Schuhen (460 000).

8.6 Betriebe und Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1975		1980	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000
Insgesamt	183 825	3 817	209 617	4 918
darunter:				
Ernährungsgewerbe	48 205	500	49 366	622
Herstellung von Getränken ..	3 075	54	2 925	59
Tabakverarbeitung	205	22	219	18

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

8.6 Betriebe und Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1975		1980	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000
Textilgewerbe	6 138	334	6 062	378
Bekleidungsgewerbe, Herstellung von Schuhen	11 166	302	15 338	460
Lederbe- und -verarbeitung ..	1 572	36	1 635	42
Holzbe- und -verarbeitung ..	17 899	204	21 018	263
Möbelherstellung	11 752	139	12 667	175
Papier- und Pappeherstellung	1 538	86	1 704	107
Druckerei, Vervielfältigung	6 891	127	8 328	142
Chemische Industrie	3 443	127	3 419	163
Herstellung von Gummiwaren ..	1 235	46	1 273	56
Herstellung von Kunststoffwaren	2 085	80	2 651	119
Pharmazeutische Industrie ..	517	33	492	34
Herstellung von Parfum, Seife, Kerzen	983	22	929	25
Verarbeitung von Steinen und Erden	30 980	320	43 170	437
Eisen- und Metallerzeugung ..	13 279	443	14 407	532
Maschinenbau	8 531	391	9 748	538
Elektrotechnische Industrie	2 795	176	3 337	243
Fahrzeugbau	4 355	222	3 983	281

^{*)} Zählungsergebnisse jeweils vom 31. Dezember.

Das Verarbeitende Gewerbe konnte 1984 seine Produktion gegenüber dem Vorjahr wesentlich steigern. Die Erhöhung der Industrieproduktion (einschließlich Bergbau) betrug 6,7 %, 1983 war noch ein Rückgang von 5,7 % verzeichnet worden. Die höchste Zuwachsrate innerhalb des industriellen Bereichs verzeichnete der Bergbau (einschließlich Erdöl- und Erdgasgewinnung) mit 28,3 %. Die Verarbeitende Industrie erreichte 6,0 %, was vor allem auf die günstige Entwicklung der Exporte zurückzuführen war, der Maschinenbau (+ 15,1 %), die Metallverarbeitung (+ 13,5 %) und die Chemische Industrie (+ 9,6 %) lagen an der Spitze.

Im ersten Halbjahr 1985 erhöhte sich die Industrieproduktion um 6,3 % gegenüber der gleichen Vorjahresperiode. Die bedeutende Erhöhung der Erdölförderung machte sich auch in der Industriestatistik des brasilianischen Statistischen Bundesamtes bemerkbar, die für die Verarbeitende Industrie einen Zuwachs von 6,1 % auswies. Innerhalb dieses Sektors expandierte die Fertigung von Kapitalgütern am stärksten (+ 9,0 %), es folgten Zwischenprodukte (+ 6,2 %), nichtdauerhafte Konsumgüter (+ 4,9 %) und langlebige Konsumgüter (3,6 %). Unter den einzelnen Branchen wiesen die Elektrotechnische Industrie (+ 15,4 %), die Textilherstellung (+ 13,1 %) und die Metallindustrie (+ 11,6 %) die höchsten Zuwächse auf.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Motorenbenzin	1 000 t	8 336	8 690	8 804	7 651	.	.
Petroleum (Kerosin) und Fluchturbinenkraftstoff ..	1 000 t	2 700	3 013	3 091	2 837	.	.
Heizöl, leicht	1 000 t	16 986	16 013	16 889	16 818	.	.

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Heizöl, schwer	1 000 t	16 515	15 517	13 644	12 238	.	.
Bitumen (Asphalt)	1 000 t	1 007	888	982	664	.	.
Zement	1 000 t	27 194	26 052	25 434	20 874	19 488	9 200 ^{a)}
Roheisen	1 000 t	13 212	11 244	11 400	13 512	17 904	2 933 ^{a)}
Stahl	1 000 t	15 203	13 104	12 924	14 603	18 306	9 500 ^{a)}
Walzstahl	1 000 t	13 307	11 089	11 257	12 284	16 214	4 078
Aluminium	1 000 t	261	256	277	401	457	129
Zinn	1 000 t	8,8	7,6	9,3	12,6	16,1 ^{b)}	.
Personenkraftwagen	1 000	652	605	686	685	666	.
Omnibusse	1 000	3,2	3,6	2,5	1,0	1,2	.
Lastkraftwagen	1 000	96,2	77,4	54,8	42,9	56,8	.
Traktoren	1 000	70,0	47,0	38,6	26,6	49,8	20,5 ^{a)}
Handelsschiffe, vom Stapel gelaufen	1 000 BRT	625	453	469	359	460	91
Kühlschränke	1 000	.	1 757	1 750	.	.	.
Fernsehgeräte	1 000	3 253	2 516	2 353	1 858	1 744	.
Handelsdünger	1 000 t	1 963	1 499	1 492	1 569	.	.
phosphathaltig	1 000 t	1 580	1 150	1 095	1 051	.	.
stickstoffhaltig	1 000 t	383	349	397	518	.	.
Pestizide	1 000 t	70,4	60,5	52,2	55,7	.	.
Insektizide	1 000 t	15,7	13,6	10,1	8,7	.	.
Fungizide	1 000 t	36,4	29,2	21,8	22,9	.	.
Herbizide	1 000 t	18,3	17,7	20,3	24,1	.	.
Synthetischer Kautschuk	1 000 t	249	223	228	214	217	.
Schnittholz	1 000 m ³	14 881	15 852	15 852	.	.	.
Nadelschnittholz	1 000 m ³	7 143	7 475	7 475	.	.	.
Holzschliff	1 000 t	207	201	208	.	.	.
mechanisch bearbeitet	1 000 t	2 520	2 452	2 536	.	.	.
chemisch bearbeitet	1 000 t	3 362	3 103	3 228	3 415	3 768	.
Papier und Pappe	1 000 t	109	106	106	16 ^{c)}	.	.
Zeitungsdruckpapier	1 000 t	17 388	11 988	14 123	14 869	15 848	.
Pkw-Bereifungen (Laufdecken)	1 000 St	4 491	4 597	3 604	3 539	4 273	.
Lkw- und Busbereifungen (Laufdecken)	1 000 St	5 807	6 385	6 049	6 576	6 619	.
Zucker, raffiniert	1 000 t	94	95	70	70	70	.
Butter	1 000 t	58	58	59	59	59	.
Käse	1 000 t	13	15	17	18	21	.
Palmöl	1 000 t	200	270	275	259	273	.
Wein	1 000 t	351	381	360	.	.	.
Fruchtsaftkonzentrat	1 000 t	2 173	1 351	3 528	2 556	2 141	.
Alkohol	Mill. l	1 504	2 852	2 093	5 394	7 066	.
wasserfrei	Mill. l	.	.	.	.	.	.
wasserhaltig	Mill. l	.	.	.	.	.	.

1) 1. Vierteljahr.

a) 1. Halbjahr. - b) Januar bis November. - c) Januar und Februar.

Die Bauwirtschaft stagnierte in den letzten Jahren infolge des konjunkturellen Rückgangs. Auch 1984, als eine deutliche Wirtschaftsbelebung eingetreten ist, konnte die Bauwirtschaft insgesamt nur ein Wachstum von 1,3 % verzeichnen. Dieses positive Resultat basierte nach Angaben des "Instituto Brasileiro de Economia"/IBRE allein auf den Aufträgen in den Bereichen Straßenbau und Energiewirtschaft (Staudamm- und Wasserkraftwerkbau), während der Wohnungsbau weiter unter mangelndem Auftragseingang litt.

8.8 Baugenehmigungen für Hochbauten*)
1 000 m² Nutzfläche

Art der Bauten	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Wohnbauten	35 364	28 968	33 156	24 840	16 550
Nichtwohnbauten	8 220	5 172	6 096	6 612	4 601

*) In 74 Städten (einschl. Reparaturen und Umbauten).

1) Januar bis November.

8.9 Baugenehmigungen für Hochbauten in ausgewählten Städten

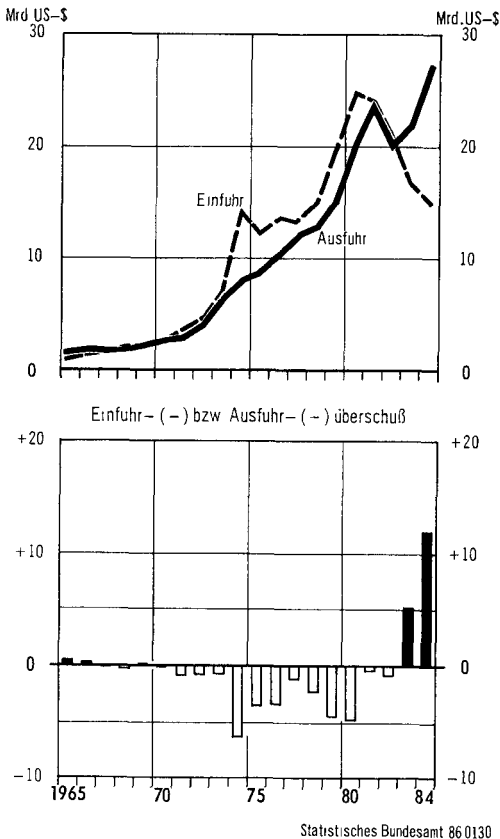
Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Rio de Janeiro	Anzahl ₁ 1 000 m ²	12 007	26 839	29 705	14 908	26 384
Wohnbauten	Nutzfläche 1 000 m ²	2 027	3 711	3 455	1 827	3 184
Geschäftsbauten	Nutzfläche 1 000 m ²	1 647	3 058	3 228	1 538	2 888
Industriebauten	Nutzfläche 1 000 m ²	176	287	105	159	169
Andere	Nutzfläche 1 000 m ²	126	224	79	47	52
São Paulo	Nutzfläche 1 000 m ²	77	142	43	83	76
São Paulo	Anzahl ₁ 1 000 m ²	40 345	56 017	43 530	65 757	55 199
Wohnbauten	Nutzfläche 1 000 m ²	5 355	8 597	5 518	7 795	7 341
Geschäftsbauten	Nutzfläche 1 000 m ²	4 227	6 586	4 773	6 518	6 081
Industriebauten	Nutzfläche 1 000 m ²	619	1 048	529	1 034	920
Andere	Nutzfläche 1 000 m ²	390	656	157	102	171
Pôrto Alegre	Nutzfläche 1 000 m ²	119	307	58	141	169
Pôrto Alegre	Anzahl ₁ 1 000 m ²	15 465	26 145	18 467	22 771	10 401
Wohnbauten	Nutzfläche 1 000 m ²	1 708	2 286	1 779	2 356	1 322
Geschäftsbauten	Nutzfläche 1 000 m ²	1 472	1 999	1 494	1 911	979
Industriebauten	Nutzfläche 1 000 m ²	178	233	239	299	256
Andere	Nutzfläche 1 000 m ²	20	19	1	6	4
Brasilia	Nutzfläche 1 000 m ²	38	34	45	140	83
Brasilia	Anzahl ₁ 1 000 m ²	10 199	11 185	7 599	7 091	4 812
Wohnbauten	Nutzfläche 1 000 m ²	1 708	1 975	1 357	1 269	894
Geschäftsbauten	Nutzfläche 1 000 m ²	1 132	1 550	1 011	875	663
Industriebauten	Nutzfläche 1 000 m ²	279	196	194	230	124
Andere	Nutzfläche 1 000 m ²	62	41	40	29	24
	Nutzfläche	235	187	113	134	83

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

Informationen über den Außenhandel Brasiliens liefern die brasilianische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Brasiliens zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Brasilien. Die Daten der brasilianischen und der deutschen Statistik für den deutsch-brasilianischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der brasilianischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschließlich aller Wiederausfuhren).

AUSSENHANDEL BRASILIENS
Nationale Statistik



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Brasilien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Die Entwicklung des brasilianischen Außenhandels ist in den letzten Jahren vor allem durch die Bemühungen der Regierung um den Abbau des Handels- und Zahlungsbilanzdefizits sowie die Senkung der Auslandsverschuldung gekennzeichnet gewesen. Entscheidende Impulse sollten dabei u.a. von einer kräftigen Exportsteigerung ausgehen.

Das Gesamtvolumen des brasilianischen Außenhandels erreichte 1981 einen Rekordumfang von 47,8 Mrd. US-\$, schrumpfte 1982 und 1983 jedoch um knapp 20 % auf einen Wert von 38,7 Mrd. US-\$. 1984 war wieder ein Anstieg um 10 % zu verzeichnen. Die Handelsbilanz wies 1983 erstmals während des Beobachtungszeitraumes einen positiven Saldo aus. In den Vorjahren wurden jeweils Negativsalden registriert (bisheriger Höchststand 1980: 4,8 Mrd. US-\$). Der Ausfuhrüberschuß war 1984 gegenüber dem Vorjahr mit 11,8 Mrd. US-\$ mehr als doppelt so hoch, dies war auf den weiteren Rückgang der Importe, vor allem aber auf die Steigerung der Exporte, zurückzuführen.

Die Importe zeigen in den Jahren nach 1980 eine stark rückläufige Entwicklung, was seine Ursache in erster Linie in den erlassenen Importbeschränkungen sowie in der Reduzierung der Erdölimporte aufgrund der erheblich gesteigerten heimischen Erdölproduktion hatte. 1984 erreichten die Einfuhren mit 15,2 Mill. US-\$ nur noch rd. zwei Drittel des Wertes von 1980.

Die Ausfuhren Brasiliens, die 1982 aufgrund der Weltrezession wertmäßig um rd. 15 % gesunken waren, verzeichneten 1983 und verstärkt 1984 Zunahmen. Die Exporterlöse erhöhten sich in den beiden letzten Jahren um ein Drittel, dies beruhte in der Hauptsache auf der Konjunkturerholung in den wichtigsten Abnehmerländern und der verbesserten Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Exportprodukte.

1984 betrug das Verhältnis Einfuhren/Ausfuhren 1 : 1,8; 1979 wurden die Importe erst zu rd. drei Viertel durch die Exporte gedeckt.

9.1 Außenhandelsentwicklung *)
Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Einfuhr	19 804	24 961	24 079	21 069	16 801	15 210
Ausfuhr	15 244	20 132	23 680	20 213	21 899	27 005
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 4 560	- 4 829	- 399	- 856	+ 5 098	+ 11 795

*) Angaben nur in US-\$-Währung ausgewiesen.

Die Terms of Trade des brasilianischen Außenhandels haben sich nach 1980 erheblich verschlechtert. Die Terms of Trade sind definiert als die Relation der Veränderung der Ausfuhrpreise zur Veränderung der Einfuhrpreise und ergeben sich somit als Quotient des Ausfuhrpreisindex und des Einfuhrpreisindex (mal 100). Je nachdem, ob die Werte der Terms of Trade über oder unter 100 liegen, sind die Ausfuhrpreise gegenüber dem Basisjahr stärker oder schwächer als die Einfuhrpreise gestiegen. Güterwirtschaftlich gesehen bedeuten steigende Terms of Trade, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte mehr Waren importiert und bezahlt werden können. Terms of Trade über 100 werden daher als günstig bezeichnet, da sie anzeigen, daß sich das Austauschverhältnis im Außenhandel gegenüber dem Basisjahr verbessert hat. Terms of Trade unter 100 besagen das Gegenteil.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade^{*)}

1980 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen- index	Preis- 1)	Volumen- index	Preis- 1)	
1979	100	78	81	94	121
1980	100	100	100	100	100
1981	87	111	120	94	85
1982	79	107	110	88	82
1983	66	102	126	84	82
1984	64	97	154	85	88

*) Berechnet auf US-\$ Währungsbasis.

1) Durchschnittswert.

Die Einfuhren Brasiliens verzeichneten 1984 gegenüber dem Vorjahr erneut einen Rückgang, und zwar um rd. 10 % auf einen Gesamtwert von 15,2 Mrd. US-\$. Wie in den Vorjahren standen auch 1982 mineralische Brennstoffe (54 % der Gesamteinfuhr) mit weitem Abstand an der Spitze der Importgüter, gefolgt von Maschinen und Fahrzeugen (17 %) sowie chemischen Erzeugnissen (9 %).

Der 1981 einsetzende wertmäßige Rückgang der Einfuhren bei der Mehrzahl der Warengruppen setzte sich in den folgenden Jahren weiter fort. Die Hauptgründe für diese Entwicklung lagen, außer in den erlassenen Importbeschränkungen und dem erheblichen Devisenmangel des Landes, in der Erhöhung der heimischen Erdölproduktion, die in den Jahren von 1981 bis 1984 einen Anstieg um mehr als das Doppelte zu verzeichnen hatte. Die starke Abwertung der Landeswährung im Februar 1983 hat außerdem einen deutlichen Rückgang der Binnenmarktnachfrage zur Folge gehabt.

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	844,5	1 404,6	2 080,0	2 139,6	1 775,7	1 407,3
Fisch, frisch	48,6	64,0	98,1	82,7	60,5	69,4
Weizen und Mengkorn	295,3	601,2	630,5	1 051,3	962,2	852,0
Reis	0,2	7,8	245,0	99,2	66,6	47,0
Obst und Gemüse	292,9	284,5	287,1	274,7	212,5	236,8
Rohstoffe	420,2	492,2	708,1	855,1	830,4	729,0
Sojabohnen .....	.	22,9	57,2	122,7	274,4	306,2
Rohkautschuk	86,5	107,4	136,4	164,0	137,7	108,1
Schwefel	37,1	35,7	55,5	129,3	122,9	125,0
Erze und Metallabfälle	77,0	114,6	213,7	166,6	87,3	51,2
Mineralische Brennstoffe	4 502,0	4 936,8	7 314,2	10 749,1	12 159,5	11 276,2
Kohle, Koks und Briketts	254,3	292,1	361,6	424,2	413,0	373,6
Erdöl und Schieferöl, roh ...	3 983,0	4 460,6	6 720,5	9 772,7	11 289,1	10 263,6
Dieselmotortreibstoff, Gasöl usw.	13,6	6,7	41,4	161,0	244,6	68,5
Schweröl zum Heizen	56,8	13,1	23,9	204,2	54,1	271,4
Erdgas u. gasförmige Kohlenwasserstoffe .....	.	.	20,1	38,7	45,7	199,1
Tierische u. pflanzliche Fette und Öle	30,4	59,3	142,3	105,6	43,6	43,7
Ausgewählte fette pflanzliche Öle	17,2	20,7	87,5	56,4	22,9	30,9
Chemische Erzeugnisse	1 953,8	2 186,7	2 812,7	3 460,8	2 269,4	1 941,5
Organische chemische Erzeugnisse	610,4	694,0	943,9	1 087,5	745,4	682,1
Farbstoffe und Gerbstoffe ...	65,8	68,0	92,6	110,3	85,9	80,0

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Medizinische u. pharmazeu- tische Erzeugnisse	106,7	120,4	152,1	160,1	150,9	142,3
Chemische Düngemittel	360,2	369,0	522,5	778,0	436,4	297,3
Kunststoffe, Kunstharze usw.	193,0	225,4	280,6	261,0	187,5	178,1
Bearbeitete Waren	1 652,0	1 496,3	1 824,1	2 162,3	2 029,6	1 470,4
Papier und Pappe	153,4	154,3	189,5	185,3	181,1	165,8
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	75,1	84,5	73,0	77,8	75,0	67,8
Eisen und Stahl	594,3	489,9	474,9	580,0	638,0	318,3
Kupfer	270,5	224,5	377,3	501,1	314,1	339,4
Metallwaren	150,7	125,0	165,3	181,2	285,5	247,0
Maschinen und Fahrzeuge	3 443,1	3 907,1	4 213,1	4 860,5	4 435,5	3 614,9
Nichtelektrische Maschinen ..	1 909,0	2 155,9	2 459,0	2 583,5	2 495,8	1 804,1
Elektrische Maschinen, Appa- rate, Geräte	1 024,4	1 108,3	1 294,9	1 435,0	1 362,5	1 368,8
Teile u. Zubehör für Kraft- fahrzeuge	120,2	141,1	150,8	184,7	178,5	146,1
Luftfahrzeuge	63,9	77,0	65,8	425,6	223,5	230,7
Sonstige bearbeitete Waren	376,6	476,6	594,8	586,7	509,6	553,4
Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	173,3	222,8	274,5	263,9	222,9	214,5
Fotochemische Erzeugnisse ...	54,9	63,5	87,2	85,5	95,3	93,4

Die Ausfuhren Brasiliens erreichten 1984 mit 27,0 Mrd. US-\$ den höchsten Wert innerhalb des Beobachtungszeitraumes. Den weitaus größten Anteil an der Gesamtausfuhr hatten 1982 Nahrungsmittel (34 %), unter denen Kaffee mit rd. einem Drittel sowie Ölkuchen mit einem Viertel beteiligt waren. Weitere wichtige Exportprodukte umfaßten Maschinen und Fahrzeuge (17 %) sowie Rohstoffe (14 %), wobei mit rd. zwei Dritteln der größte Teil auf Eisenerze entfiel.

Nach einem Rückgang der Exporte als Folge der weltweiten Wirtschaftsrezession im Jahr 1982 stiegen die Ausfuhrwerte 1983 und verstärkt 1984 wieder an. Diese Entwicklung war auf die Konjunkturverbesserung in den wichtigsten Abnehmerländern (vor allem in den Vereinigten Staaten) und die Abwertung der Landeswährung, die zur Steigerung der Konkurrenzfähigkeit der brasilianischen Produkte beitrug, zurückzuführen. Die größten Exportzunahmen wurden in den Jahren 1983 und 1984 bei Kaffee aufgrund der hohen Weltmarktpreise und der erhöhten Exportquote registriert. Daneben verzeichneten vor allem Fruchtsäfte und Erdölprodukte 1984 deutliche Exportsteigerungen. Die Ausfuhr von Fruchtsäften in die Vereinigten Staaten hat dabei gegenüber dem Vorjahr infolge der dortigen schlechten Ernteergebnisse bei Zitrusfrüchten um mehr als das Doppelte zugenommen. Der wirtschaftliche Aufschwung in den Industriestaaten hat auch die Ausfuhr von Stahl begünstigt, die sich 1984 gegenüber 1982 nahezu verdoppelte.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Lebende Tiere u. Nahrungs- mittel	6 084,2	5 628,4	6 002,0	7 899,0	7 936,1	6 828,5
Fleisch und Fleischwaren ..	270,3	234,5	292,4	540,7	870,9	809,8
Fisch, frisch	72,6	91,3	141,0	128,0	149,2	158,6
Obst und Südfrüchte	83,0	101,8	135,2	142,2	145,2	137,5

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Frucht-, Gemüsesäfte, nicht gegoren	180,5	346,3	298,5	364,1	695,2	586,8
Rüben- und Rohrzucker, roh	332,5	228,7	270,0	941,9	665,8	327,1
Anderer Rüben- und Rohr- zucker	130,2	121,4	93,8	346,4	396,4	232,6
Kaffee	2 624,9	2 294,7	2 326,2	2 777,1	1 760,6	2 130,2
Ölkuchen und dgl.	1 173,2	1 070,0	1 172,8	1 501,0	2 179,4	1 677,7
Getränke und Tabak	201,2	254,5	307,3	308,6	385,7	486,4
Tabak und Tabakwaren	195,7	249,3	296,5	295,3	368,7	476,9
Rohstoffe	1 999,5	1 674,4	2 148,0	3 008,0	3 326,5	2 798,2
Ölsaaten und Ölfrüchte ...	730,2	181,5	195,5	415,7	436,3	138,1
Holz, einfach bearbeitet .	78,8	104,3	157,5	211,5	210,4	139,9
Zellstoff und Papier- abfälle	19,5	57,5	181,3	364,3	365,8	278,7
Eisenerze, auch angerei- chert	907,2	1 027,7	1 287,7	1 563,8	1 748,2	1 770,7
NE-Metallerze	56,2	67,4	91,2	158,9	220,5	162,2
Mineralische Brennstoffe ...	216,6	196,4	228,1	357,5	1 177,6	1 443,5
Erdöl und Schieferöl, roh	153,9	39,8	.	.	189,6	269,8
Erdöldestillationserzeug- nisse	59,8	153,2	214,5	343,9	972,4	1 162,4
Tierische u. pflanzliche Öle und Fette	449,8	514,0	590,7	690,5	878,8	541,8
Ausgewählte fette pflanz- liche Öle	336,5	361,0	430,9	547,0	760,1	460,4
Chemische Erzeugnisse	184,1	260,2	432,5	722,4	980,7	909,1
Organische chemische Erzeugnisse	43,1	75,5	141,3	292,7	461,8	408,3
Kunststoffe, Kunstharze ..	.	16,4	44,7	85,3	156,5	151,5
Bearbeitete Waren	1 093,5	1 491,4	2 249,6	2 609,6	2 945,3	2 519,4
Leder, Lederwaren usw. ...	104,7	116,5	189,2	127,2	134,5	141,8
Furniere, Kunstholz usw., a.n.g. 1)	42,2	52,8	71,1	127,7	144,6	108,3
Papier und Pappe	45,9	80,9	116,3	130,9	189,6	154,8
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	382,7	420,0	607,7	654,3	667,6	522,7
Eisen und Stahl	263,1	451,9	762,0	881,5	1 014,8	999,8
NE-Metalle	28,0	56,4	92,2	98,5	122,9	103,4
Metallwaren	74,3	105,4	139,8	210,8	271,4	197,5
Maschinen und Fahrzeuge ...	1 389,6	1 939,3	2 435,2	3 392,3	4 213,9	3 461,2
Nichtelektrische Maschinen	639,8	845,5	1 077,6	1 549,9	1 748,2	1 342,7
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	304,3	346,5	376,9	500,5	589,1	487,4
Personenkraftwagen	81,8	183,3	171,1	327,2	545,4	459,6
Last- und Lieferkraft- wagen	142,8	153,0	220,6	354,7	459,5	316,5
Luftfahrzeuge	16,2	35,9	73,1	84,6	127,2	118,1
Wasserfahrzeuge	41,9	114,8	155,2	106,2	158,2	321,1
Sonstige bearbeitete Waren .	404,9	577,7	708,1	866,2	1 091,9	934,5
Bekleidung	100,9	127,3	118,8	137,9	133,8	97,6
Schuhe	174,5	280,8	351,4	387,9	562,3	501,0
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	28,3	43,6	74,2	101,9	137,4	117,4

1) Anderweitig nicht genannt.

Wichtigster Handelspartner Brasiliens sind seit Jahren die Vereinigten Staaten. 1984 hatten sie mit einem Gesamtaustauschvolumen von 10,2 Mrd. US-\$ einen Anteil von 24 % am gesamten brasilianischen Außenhandel. Bei den 1984 von Brasilien importierten Waren stammten 17 % aus den Vereinigten Staaten, 15 % kamen aus dem Irak. Die Gruppe der Länder der Europäischen Gemeinschaften/EG stand unter den Einkaufs-

ländern an dritter Position (12 %), wobei die Bundesrepublik Deutschland den größten Anteil lieferte (ein Drittel der von den EG-Ländern gelieferten brasilianischen Importe). Zwischen 1981 und 1984 haben sich die brasilianischen Einfuhren aus der Mehrzahl der Einkaufsländer infolge der erlassenen Importbeschränkungen und der Steigerung der heimischen Erdölproduktion erheblich verringert. Der Anteil Saudi-Arabiens ist dabei von 17 % (1981) auf 10 % (1984) gesunken.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern

Mill. US-\$

Einkaufsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EG-Länder	3 560,9	3 837,0	3 262,7	2 647,7	2 011,0	1 867,0
Bundesrepublik Deutschland	1 461,3	1 734,9	1 176,7	931,7	758,0	682,0
Frankreich	634,1	719,3	648,4	595,9	489,0	397,0
Großbritannien u. Nordirland	500,4	482,7	367,1	270,0	253,0	304,0
Italien	330,2	415,4	661,7	517,7	229,0	216,0
Vereinigte Staaten	3 618,6	4 626,4	3 930,6	3 159,8	2 627,0	2 526,0
Mexiko	272,9	468,1	835,3	844,5	761,0	681,0
Venezuela	243,8	597,7	1 048,3	1 048,1	719,0	587,0
Kanada	384,7	985,3	637,1	515,9	556,0	582,0
Argentinien	989,7	840,7	633,5	593,7	374,0	539,0
Irak	2 823,7	3 948,7	2 030,9	2 764,7	2 249,0	2 203,0
Saudi-Arabien	1 946,9	2 176,7	4 038,2	3 195,7	2 396,0	1 478,0
Japan	1 179,5	1 191,5	1 379,3	973,3	618,0	609,0
Volksrepublik China	94,5	263,3	398,9	366,0	596,0	434,0

Wichtigster Abnehmer brasilianischer Produkte waren 1984 zum ersten Mal die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von 29 % an der brasilianischen Ausfuhr, gefolgt von den bis dahin an der Spitze gelegenen EG-Ländern (23 %), von denen die Niederlande und die Bundesrepublik Deutschland zusammen knapp die Hälfte der brasilianischen Exporte in die EG-Länder abnahmen. Auf dem dritten Platz unter den Verbrauchsländern rangierte Japan (6 %). Die Ausfuhren in die Staatshandelsländer Sowjetunion und Volksrepublik China waren gering (4 %).

Der auffallend starke Anstieg der Exportwerte in die Vereinigten Staaten von 5,1 Mrd. US-\$ (1983) auf 7,7 Mrd. US-\$ (1984) war in erster Linie auf die konjunkturelle Erholung der amerikanischen Wirtschaft zurückzuführen.

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern *)

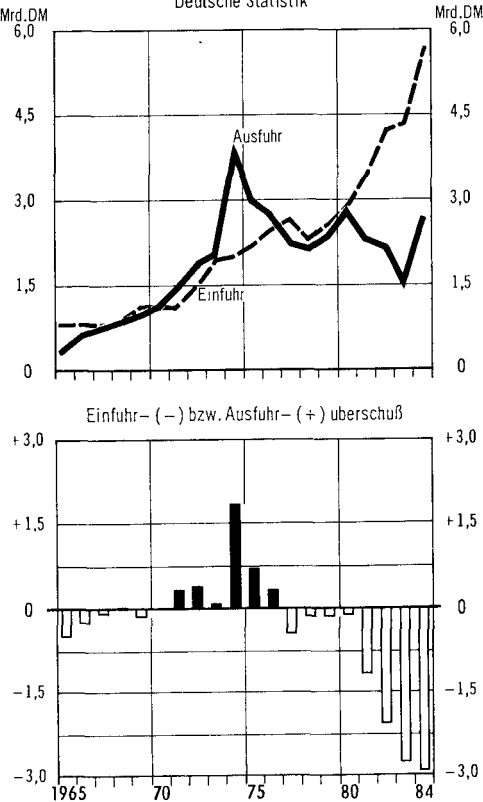
Mill. US-\$

Verbrauchsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EG-Länder	4 594,2	5 466,1	5 932,9	5 422,7	5 689,0	6 158,0
Bundesrepublik Deutschland	1 114,9	1 337,1	1 316,7	1 178,7	1 130,0	1 256,0
Niederlande	992,9	1 149,6	1 470,0	1 132,5	1 259,0	1 361,0
Italien	700,3	979,3	961,3	984,1	978,0	1 115,0
Frankreich	598,2	822,4	851,3	863,4	884,0	836,0
Großbritannien u. Nordirland	708,2	549,7	734,9	671,9	721,0	708,0
Belgien u. Luxemburg	236,8	356,1	412,7	400,6	504,0	638,0
Spanien	323,8	521,3	372,4	368,3	526,0	495,0
Sowjetunion	226,1	370,2	621,4	509,4	671,0	402,0
Vereinigte Staaten	2 941,0	3 496,2	4 111,4	4 140,4	5 061,0	7 710,0
Argentinien	718,4	1 091,5	880,2	649,9	661,0	853,0
Kanada	199,3	242,6	289,8	231,1	311,0	408,0
Japan	886,9	1 231,9	1 219,7	1 303,9	1 428,0	1 515,0
Nigeria	137,5	271,5	770,2	244,2	194,0	654,0
Volksrepublik China	118,3	72,2	104,0	86,2	272,0	453,0
Indien	157,2	246,8	310,4	180,3	281,0	404,0

*) Countries of last consignment.

Der Umfang des Warenaustausches der Bundesrepublik Deutschland mit Brasilien erreichte 1984 - nach Jahren fast stetigen Anstiegs - mit einem Gesamtwert von 8,2 Mrd. US-\$ den höchsten Stand des Beobachtungszeitraumes. Die saldierten Ein- und Ausfuhrwerte zeigten auf deutscher Seite durchweg eine negative Bilanz, d.h. der Wert der deutschen Importe aus Brasilien lag höher als der der deutschen Exporte nach Brasilien. Der Einfuhrüberschuß wies 1984 mit 2,9 Mrd. DM einen bisherigen Höchststand auf. Die Quote der wertmäßigen Deckung der deutschen Importe aus Brasilien durch die deutschen Exporte nach Brasilien belief sich 1984 nur noch auf 47 % im Vergleich zu 94 % im Jahre 1979. Die deutschen Einfuhren stiegen zwischen 1979 und 1984 um mehr als das Doppelte an, während die deutschen Ausfuhren nach Brasilien z.T. sanken. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Brasilien in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 22., bei der Einfuhr auf dem 17., bei der Ausfuhr auf dem 27. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT BRASILIEN
Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 860131

9.7 Entwicklung des deutsch-brasilianischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr (Brasilien als Herstellungsland)	1 383	1 604	1 526	1 727	1 685	1 950
Ausfuhr (Brasilien als Verbrauchsland)	1 301	1 542	1 009	891	609	932
Einfuhrüberschuß	82	62	517	837	1 076	1 018
Mill. DM						
Einfuhr (Brasilien als Herstellungsland)	2 531	2 909	3 449	4 192	4 310	5 547
Ausfuhr (Brasilien als Verbrauchsland)	2 379	2 799	2 277	2 163	1 555	2 628
Einfuhrüberschuß	152	110	1 172	2 029	2 755	2 919

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

Die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland aus Brasilien beliefen sich 1984 auf 5,5 Mrd. DM; gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um knapp 30 %. Zu den Haupteinfuhrprodukten zählten 1984 Papierhalbstoffe (27 %), Eisenerze (20 %) sowie die Agrarprodukte Kaffee und Sojabohnen (zusammen 32 %).

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Brasilien nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren ...	44 757	108 795	45 932	117 875	47 085	134 004
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	120 348	291 247	121 209	309 860	137 738	390 826
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	292 317	709 133	303 461	777 391	330 179	942 586
Futtermittel (ausgenommen Getreide)	169 043	413 224	243 618	630 489	280 740	802 177
Tabak und Tabakwaren	36 546	88 754	43 370	110 963	51 740	147 325
Ölsaaten und ölhaltige Früchte	172	418	17 283	44 519	26 087	76 334
Papierhalbstoffe und Papierabfälle	58 704	141 756	50 284	128 606	53 156	1 498 889
Metallurgische Erze und Metallabfälle	409 653	996 033	398 150	1 010 121	392 939	1 116 803
Fette pflanzliche Öle	11 611	28 153	13 681	35 388	23 720	66 386
Organische Chemikalien	8 588	20 811	13 731	34 644	26 017	73 957
Leder, Lederwaren, zugerichtete Pelzfelle	17 297	41 994	15 561	40 059	17 676	50 123
Kork- und Holzwaren (ausgenommen Möbel)	19 615	47 329	19 617	49 948	23 803	67 347
Papier, Pappe, Waren daraus und andere Papierhalbstoffe	11 966	28 398	16 476	42 100	30 302	85 436
Garne, Gewebe, fertigestellte Spinnstoffzeugnisse	96 037	231 936	98 889	250 558	117 010	330 303
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	15 811	38 790	17 948	46 488	22 557	63 867
Eisen und Stahl	140 235	336 520	47 239	121 623	104 434	295 495
NE-Metalle	4 457	10 778	5 327	13 698	31 580	90 786
Straßenfahrzeuge	24 000	57 923	17 257	44 283	20 846	58 967
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	20 812	49 976	21 859	54 814	22 868	63 858

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Brasilien erhöhten sich 1984 gegenüber dem Vorjahr um rd. zwei Drittel auf einen Wert von 2,6 Mrd. DM. Dieser Anstieg beruhte hauptsächlich auf verstärkte Lieferungen für Großkraftwerke. In der Hauptsache bestanden die deutschen Exporte 1984 aus Waren für Fabrikationsanlagen (38 %), Maschinen und Straßenfahrzeugen (30 %) sowie chemischen Erzeugnissen (21 %).

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Brasilien nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien	106 254	258 987	95 195	244 828	101 397	290 455
Anorganische Chemikalien ...	39 651	95 706	18 157	46 213	16 410	47 265
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	28 867	70 405	18 377	46 803	16 515	46 993
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	20 433	49 496	17 024	43 642	12 795	36 535
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	38 581	93 757	30 544	78 109	26 403	75 705

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Brasilien nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	23 647	57 700	22 082	56 159	18 222	51 263
Eisen und Stahl	31 621	76 617	25 819	65 024	13 834	39 880
Metallwaren, a.n.g. 1)	85 335	206 511	6 308	16 245	7 312	20 967
Waren für Fabrikationsan- lagen, Kapitel 84-87	30 044	73 255	18 888	47 191	361 922	997 447
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	76 060	184 518	39 565	102 735	33 612	95 373
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	75 411	183 325	46 332	118 371	39 251	111 499
Metallbearbeitungsmaschinen Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	57 786	140 577	26 859	67 860	13 393	38 653
Geräte für die Nachrichten- technik, Fernseh- und Rund- funkgeräte	92 105	222 886	51 054	130 007	47 228	135 607
Elektr. Maschinen; elektr. Teile davon	26 063	63 409	9 133	23 550	10 759	30 380
Straßenfahrzeuge	52 221	126 562	40 087	101 708	40 005	113 936
Andere Beförderungsmittel ..	31 865	77 255	37 102	94 520	35 580	102 000
Meß-, Prüf- und Kontroll- instrumente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1)	2 586	6 302	3 889	9 913	41 380	119 797
	27 400	66 269	17 340	43 792	18 228	52 309

1) Anderweitig nicht genannt.

Der Süden und Südosten des Landes sowie Teile des Nordostens sind bisher am besten erschlossen. Der weitaus größte Teil der Transporte wird über die Straßen abgewickelt. Unter dem Druck der steigenden Treibstoffpreise versucht die Regierung, den Verkehr auf den Binnenwasserstraßen sowie die Küstenschifffahrt zu verstärken. Regelmäßiger Schiffsverkehr besteht auf dem Amazonas zwischen Belém einerseits und Manaus, Pôrto Velho und der peruanischen Stadt Iquitos andererseits.

Die Eisenbahnen spielen als Verkehrsträger nur eine untergeordnete Rolle. Sie befinden sich überwiegend im Besitz des Bundes "Rêde Ferroviária Federal S.A./RFFSA. Ein Teil gehört den Bundesstaaten oder privaten in- und ausländischen Gesellschaften. Die meisten Strecken, häufig nur Stichbahnen, verlaufen in einem Streifen bis etwa 500 km von der Atlantikküste entfernt. Ausnahmen bilden die Strecken São Paulo-Corumbá (nach Bolivien), die 1968 fertiggestellte Strecke São Paulo-Brasília und die Madeira-Mamoré-Bahn im Bundesterritorium Rondônia.

Die Leistungsfähigkeit der Bahnlinien ist unbefriedigend. Wechselnde Spurweiten, der schlechte Zustand vieler veralteter Anlagen sowie geringe Schnelligkeit und Sicherheit des Betriebs lassen keine genügende Effektivität zu. Über die Hälfte der gesamten Eisenbahnstrecken (insgesamt rd. 30 000 km) befinden sich in den Bundesstaaten Minas Gerais, São Paulo und Rio Grande do Sul.

Ende 1983 wurde eine erste (213 km lange) Teilstrecke der Erzbahn, die die Carajás-Vorkommen im südöstlichen Amazonasgebiet verkehrsmäßig erschließen soll, in Betrieb genommen. Die Fertigstellung der 890 km langen Bahnlinie erfolgte vorfristig im Februar 1985. Die Bahn soll ab 1986 eine Transportkapazität von 15 Mill. t Erz pro Jahr haben und die größten bisher bekannten Eisenerzlager der Erde mit dem Hafen Ponta de Madeira in der Bucht von São Luís im Bundesstaat Maranhão verbinden. Bis Mitte 1987 soll die Transportkapazität auf 25 Mill. t ausgebaut werden.

Das Streckennetz der Eisenbahnen umfaßte im Jahre 1983 29 207 km, davon waren 1 971 km elektrifizierte Strecken; 23 083 km oder 79,0 % des gesamten Streckennetzes werden von der Staatsbahn RFFSA betrieben.

10.1 Streckennetz der Eisenbahnen km

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	30 809	29 659	29 237	29 164	29 207
elektrifiziert	2 297	2 246	2 179	2 024	1 971
Bundesbahn (Rêde Ferroviária Federal S.A./RFFSA)	24 491	23 591	23 171	23 087	23 083
elektrifiziert	1 053	1 043	1 034	879	825

Der Fahrzeugbestand der Eisenbahnen umfaßte 1983 2 020 Lokomotiven, davon waren über neun Zehntel Diesellokomotiven. Der Bestand hat sich seit 1975 um 167 Einheiten

ten (+ 9,0 %) erhöht. Knapp über 70 % der Lokomotiven befanden sich im Besitz der brasilianischen Bundesbahn/RFFSA. Der Bestand an Personenwagen hat sich seit 1975 um rd. 47 % verringert, während er sich bei Güterwagen um 11 % vergrößert hat.

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen^{*)}

Fahrzeugart	1975	1980	1981	1982	1983
Lokomotiven	1 853	2 001	2 001	2 038	2 020
Diesel	1 627	1 832	1 827	1 869	1 867
Bundesbahn	1 336	1 414	1 419	1 455	1 447
Diesel	1 217	1 344	1 347	1 388	1 395
Personenwagen	3 146	1 499	1 453	1 427	1 491
Bundesbahn	2 333	1 202	1 154	1 100	1 084
Güterwagen	61 027	68 497	68 231	67 044	67 900
Bundesbahn	37 740	43 662	43 621	42 743	42 916

^{*)} Stand: Jahresende.

Die Beförderungsleistungen der Eisenbahnen im Personenverkehr, der zum größten Teil aus dem Nahverkehr besteht, haben sich im Beobachtungszeitraum stetig vergrößert, die Beförderungsleistung stieg von 10,6 Mrd. auf 13,8 Mrd. Personenkilometer (+ 30,2 %). Im Frachtverkehr erhöhte sich die Beförderungsleistung von 58,8 Mrd. auf 74,8 Mrd. Tonnenkilometer (+ 27,2 %). Die hauptsächlichsten Güter, die mit der Eisenbahn transportiert werden, sind Eisenerz, Getreide und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse, Erdölprodukte und Zement.

10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Fahrgäste	Mill.	291,8	435,3	450,9	461,0	499,5
Bundesbahn	Mill.	243,0	369,9	383,5	395,9	428,6
im Nahverkehr	Mill.	248,8	413,4	427,3	438,6	479,6
Fracht	1 000 t	124 049	180 656	167 443	167 947	164 530
Bundesbahn	1 000 t	46 446	70 760	67 856	69 828	69 774
Waren	1 000 t	123 694	180 562	167 349	167 843	164 443
Tiere	1 000 t	277	82	80	92	74
Gepäck und Post	1 000 t	78	12	14	12	13
Personenkilometer	Mrd.	10,6	12,4	13,1	13,3	13,8
Bundesbahn	Mrd.	7,6	9,5	10,0	10,4	11,0
im Nahverkehr	Mrd.	5,7	9,0	9,4	9,9	10,8
Tonnenkilometer	Mrd.	58,8	86,2	79,2	77,8	74,8
Bundesbahn	Mrd.	19,7	33,2	31,0	31,6	29,6

Der Straßenverkehr wird durch natürliche Gegebenheiten (Entfernungen, Oberflächenverhältnisse, tropisches Klima mit starken Regenfällen) erschwert. Neben dem Süden und Südosten sowie Teilen des Ostens besitzt der Nordosten des Landes das dichteste Straßennetz. Die größte Bedeutung kommt den asphaltierten Fernstraßen zu, die von Rio de Janeiro und São Paulo ausgehen bzw. Brasília mit den einzelnen Landesteilen verbinden. Im Personenverkehr ist das ausgedehnte Omnibusliniennetz von besonderer Bedeutung.

Die gegenwärtigen Bemühungen konzentrieren sich auf den Ausbau der Transportwege in wirtschaftlich wichtige Regionen. Die Verbindung von Manaus über Boa Vista an die venezolanische Grenze wird weiter vorangetrieben.

Mit der Fertigstellung der Fernstraße "Marechal Candido Rondon" Cuiabá - Pôrto Velho (1 450 km) wurde das Zwischenstück geschaffen, das nach Norden über Manaus und Boa Vista die Verbindung nach Venezuela sowie nach Westen über Rio Branco die Verbindung nach Bolivien und Peru ermöglicht. Mit der Asphaltierung der Straße Pôrto Velho - Rio Branco wurde begonnen; nach Fertigstellung dieser Strecke (1986) werden alle Hauptstädte der brasilianischen Bundesstaaten bzw. -territorien über das Straßennetz miteinander verbunden sein. Von Cuiabá aus nach Südosten besteht bereits eine gut ausgebaute Fernstraßenverbindung (1 900 km) zum Hafen Paranaguá im Bundesstaat Paraná.

Weitere Projekte mit hoher Priorität sind die Straßenverbindungen zwischen Belém und Mato Grosso, die die viehwirtschaftlichen Gebiete im südlichen Teil des Bundesstaates Pará sowie den Zugang nach Carajás erschließen sollen. Das Teilstück Belém-Marabá (440 km) befindet sich im Bau, ebenfalls die südlich des Amazonas über 2 000 km vom Atlantischen Ozean bis zur peruanischen Grenze führende "Trans-amazônica".

Das Straßennetz umfaßte Ende 1983 1,41 Mill. km, nur rd. 7 % davon hatten eine feste Decke (asphaltiert oder betoniert). Die Bundesstraßen hatten eine Ausdehnung von 64 800 km, hiervon waren rd. 67 % befestigt.

10.4 Straßenlänge nach Straßenarten *) 1 000 km

Straßenart	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	1 428,7	1 398,5	1 400,6	1 411,9	1 411,6 ^{a)}
asphaltiert oder betoniert	64,7	87,2	89,4	98,1	101,7
Bundesstraßen	69,0	62,5	63,9	64,6	64,8
asphaltiert oder betoniert .	40,2	39,7	41,0	42,5	43,4
Landesstraßen	113,4	155,7	158,1	164,1	168,5
asphaltiert oder betoniert .	21,3	41,6	43,9	51,1	53,7
Gemeindestraßen	1 246,3	1 180,4	1 178,6	1 183,2	1 178,4
asphaltiert oder betoniert .	3,2	5,9	4,6	4,5	4,7

*) Stand: Jahresende.

a) 1984: 1,438 Mill. km.

Der Bestand an Kraftfahrzeugen hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Ende 1984 gab es rd. 10 Mill. Personenkraftwagen und rd. 953 000 Lastkraftwagen. Die Pkw-Dichte hat sich von 44,2 im Jahre 1975 auf 74,6 (1984) je 1 000 Einwohner erhöht. Kraftomnibusse spielen im Personenverkehr eine bedeutende Rolle. Ihre Zahl hat sich im beobachteten Zeitraum fast verdoppelt. Eine große Zahl von Buslinien verbindet nicht nur alle wichtigen Orte miteinander, sondern ermöglicht auch die Überbrückung großer Distanzen. Die Strecke Rio de Janeiro-Brasília (1 263 km) wird in 18 Stunden bewältigt.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte*)

Fahrzeugart/ Pkw-Dichte	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Personenkraftwagen	1 000	4 692,3	9 090,3	9 565,9	9 921,9	10 040,9	10 008,0
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	44,2	74,1	76,3	77,4	76,6	74,6
Kraftomnibusse	1 000	67,4	122,4	125,9	133,1	132,1	129,1
Lastkraftwagen	1 000	562,1	947,2	954,8	1 011,6	980,1	952,5
Motorräder, -roller, Mopeds	1 000	112,3	364,2	494,7	633,2	808,4	923,3

*) Stand: Jahresende.

Im Jahre 1984 wurden 485 500 Personenkraftwagen neu zugelassen, das waren 20 600 bzw. 4,1 % weniger als im Vorjahr. Noch wesentlich stärker rückläufig war die Zahl der Neuzulassungen von Kraftomnibussen auf 3 400 (- 37,4 %), dagegen wurden 5 100 mehr Lastkraftwagen als im Vorjahr neu zugelassen (+ 20,5 %). Nach letztverfügbaren Angaben betrafen die von Januar bis März 1985 erteilten Neuzulassungen zu 95,6 % alkoholangetriebene Kraftfahrzeuge, im Jahre 1980 betrug dieser Anteil erst 27,8 %. Angesichts der verteuerten Erdölimporte hat die brasilianische Regierung seit Ende der siebziger Jahre das Pro-Alkohol-Programm durchgeführt, um Benzin durch Alkohol aus Zuckerrohr als Kraftstoff zu ersetzen. Inzwischen sind große Zuckerrohr-Monokulturen entstanden, die volkswirtschaftlich jedoch umstritten sind. Gegenwärtig liegt der Preis für Alkoholkraftstoff etwa 35 % unter dem des Benzinpreises.

10.6 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 1 000

Fahrzeugart	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Personenkraftwagen ...	702,9	777,7	475,6	475,8	506,1	485,5
Kraftomnibusse	7,2	8,7	3,5	6,6	5,4	3,4
Lastkraftwagen	62,1	66,0	37,6	30,3	24,9	30,0
Motorräder, -roller, Mopeds .....	.	94,0	130,5	160,0	157,5	111,2

Trotz rd. 52 000 km schiffbarer Binnenwasserstraßen ist die Binnenschifffahrt nur wenig entwickelt. Dagegen kommt der Seeschifffahrt im Warenverkehr mit dem Ausland eine überragende Bedeutung zu. Im Süden und Osten wirkt sich der Steilabfall der Küstengebirge und die meist ins Binnenland gerichtete Entwässerung der Flüsse für die Schiffbarkeit hinderlich aus. Stromschnellen und starke Wasserstandsschwankungen der Flüsse bilden weitere Schwierigkeiten. Den Amazonas können Seeschiffe bis zum Freihafen Manaus und weiter bis Iquitos (Peru) befahren. Ein Projekt, das Flußsystem Tietê-Paraná für die Binnenschifffahrt nutzbar zu machen, ist angelaufen.

Brasilien ist die führende Schifffahrtsnation Südamerikas. Ende 1983 bestand die Handelsflotte aus 1 452 Einheiten mit einer Ladekapazität ab 100 tdw. Sie hatte eine Gesamttonnage von rd. 9,34 Mill. tdw. Von der Handelsflotte waren 1 169 Binnenschiffe mit einer Kapazität von 704 000 tdw, 118 Küstenschiffe (1,19 Mill. tdw) und 165 Hochseeschiffe (7,45 Mill. tdw). Insgesamt gab es 163 Tankschiffe mit einer Tonnage von 5,16 Mill. tdw.

10.7 Bestand an Schiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	Anzahl	748	1 165	1 258	1 375	1 452
Tanker	1 000 tdw	4 604	8 069	8 928	9 385	9 344
	Anzahl	136	181	164	166	163
Binnenschiffe	1 000 tdw	2 319	4 578	5 303	4 911	5 155
	Anzahl	505	849	924	1 018	1 169
Tanker	1 000 tdw	209	387	464	526	704
	Anzahl	92	125	101	103	106
Küstenschiffe	1 000 tdw	53	85	81	80	81
	Anzahl	116	165	167	184	118
Tanker	1 000 tdw	647	1 141	1 149	1 248	1 186
	Anzahl	21	27	30	32	25
Hochseeschiffe	1 000 tdw	217	428	461	495	481
	Anzahl	127	151	167	173	165
Tanker	1 000 tdw	3 748	6 542	7 314	7 610	7 454
	Anzahl	23	29	33	31	32
	1 000 tdw	2 049	4 065	4 761	4 335	4 591

*) Ladekapazität ab 100 tdw (1 tdw = 1,016 t); Stand: Jahresende.

Die Beförderungsleistungen des Schiffsverkehrs beliefen sich im Jahre 1981 auf 260,9 Mill. t. Davon entfielen 167,3 Mill. t bzw. rd. 64 % auf die Seeschifffahrt. Umschlagsstärkste Häfen waren der Erzhafen Ponta do Tubarão mit 57,4 Mill. t, die Häfen São Sebastião (27,2 Mill. t), Santos (25,2 Mill. t) und Rio de Janeiro (17,6 Mill. t), wobei der Verkehr über See den der Küstenschifffahrt bei weitem übertraf.

10.8 Beförderungsleistungen des Schiffsverkehrs
1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	187 829	251 681	252 573	250 404	260 907
Binnenschifffahrt	7 202	13 728	13 761	14 579	15 099
Küstenschifffahrt	37 455	59 162	60 724	68 273	78 465
Seeschifffahrt	143 172	178 791	178 088	167 552	167 343
darunter in den Häfen:					
Ponta do Tubarão (Erzhafen) ..	54 111	65 222	67 074	60 180	57 437
Küstenschifffahrt	1 069	2 938	2 705	2 839	2 672
Seeschifffahrt	53 041	62 284	64 369	57 341	54 765
São Sebastião	40 720	32 277	29 867	29 416	27 228
Küstenschifffahrt	10 376	8 618	9 513	9 872	10 529
Seeschifffahrt	30 344	23 659	20 354	19 544	16 699
Rio de Janeiro	33 766	27 180	28 589	28 546	17 561
Küstenschifffahrt	5 652	7 003	5 845	6 942	8 207
Seeschifffahrt	28 114	20 177	22 744	21 604	9 354
Santos	17 452	23 588	22 595	23 827	25 150
Küstenschifffahrt	5 155	6 176	6 596	8 107	9 485
Seeschifffahrt	12 297	17 412	15 999	15 720	15 665
Recife	2 990	4 269	4 228	3 545	3 543
Küstenschifffahrt	1 458	1 806	1 748	1 943	1 656
Seeschifffahrt	1 533	2 463	2 480	1 602	1 887

Der brasilianische Flugverkehr verfügt über ein Netz, das sich über das ganze Land erstreckt. Die Flughafenverwaltung untersteht einheitlich der staatlichen Gesellschaft INFRAERO. Größte nationale Fluggesellschaft ist die VARIG (Empresa de Viacao Aérea Rio Grandense S.A.) vor den ebenfalls staatlichen Gesellschaften VASP und TRANSBASIL. Die VARIG betreibt das größte Inlandsflugnetz und im internationalen Verkehr insbesondere Linien nach Süd- und Mittelamerika, den Vereinigten Staaten und Europa.

10.9 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Fluggäste	1 000	7 493	12 440	12 622	13 265	12 601
Inlandsverkehr	1 000	6 145	10 608	10 740	11 365	10 868
Auslandsverkehr	1 000	1 348	1 832	1 882	1 900	1 733
Personenkilometer	Mill.	10 382	16 372	17 206	18 263	17 572
Inlandsverkehr	Mill.	5 106	9 289	9 666	10 430	10 194
Auslandsverkehr	Mill.	5 276	7 083	7 540	7 833	7 378
Tonnenkilometer	Mill.	1 368	2 214	2 214	2 384	2 294
Inlandsverkehr	Mill.	521	998	1 024	1 175	1 131
Auslandsverkehr	Mill.	847	1 116	1 189	1 209	1 163

Die nach dem Passagieraufkommen größten Flughäfen sind der Stadtflughafen von São Paulo (Congonhas), Rio de Janeiro (Galeão), Brasília und der Stadtflughafen von Rio de Janeiro (Santos Dumont). 1983 wurden rd. 29,9 Mill. Fluggäste gezählt (1975: 16,4 Mill.). Die Frachtbeförderung belief sich auf rd. 464 400 t (1975: 250 000 t). Anfang 1985 hat in São Paulo ein weiterer internationaler Flughafen (Cumbica) den Betrieb aufgenommen. Als dritter Flughafen im Großraum São Paulo wurde im Februar 1985 der Aeroporto Internacional de São Paulo-Guarulhos dem Verkehr übergeben. Am 20. April 1985 wurde fast der gesamte Inlandsflugverkehr vom Stadtflughafen Congonhas nach Guarulhos verlegt.

10.10 Daten des gewerblichen Luftverkehrs *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Starts und Landungen ..	1 000	372,9	462,1	463,2	529,7	784,6
Fluggäste	1 000	16 411,9	27 846,8	28 738,1	30 527,2	29 920,7
Einsteiger	1 000	7 002,9	11 784,9	12 097,5	12 847,9	12 645,9
Aussteiger	1 000	7 018,2	11 637,1	12 067,1	13 034,1	12 601,4
Durchreisende	1 000	2 390,8	4 424,8	4 573,5	4 645,2	4 673,4
Fracht	1 000 t	250,1	367,9	401,8	420,3	464,4
Versand	1 000 t	124,2	190,2	219,4	219,1	245,2
Empfang	1 000 t	125,9	177,7	182,4	201,2	219,2
Post	t	8 539,1	11 058,1	8 912,9	8 698,0	16 276,5
Versand	t	4 021,3	5 683,3	4 449,7	3 828,0	7 843,0
Empfang	t	4 517,8	5 374,8	4 463,2	4 870,0	8 433,5

*) Auf 25 Flughäfen.

10.11 Gewerblicher Luftverkehr der Flughäfen Rio de Janeiro und Brasilia

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Rio de Janeiro						
Starts und Landungen .	1 000	74,5	86,4	87,7	87,9	90,2
Fluggäste	1 000	3 953,0	6 137,1	6 345,4	6 446,1	6 389,6
Einsteiger	1 000	1 670,0	2 594,4	2 705,4	2 687,2	2 738,5
Aussteiger	1 000	1 701,4	2 577,5	2 672,2	2 885,4	2 730,1
Durchreisende	1 000	581,6	965,2	967,8	873,5	921,0
Fracht	1 000 t	79,6	95,6	101,6	110,2	123,4
Versand	1 000 t	41,9	50,8	55,7	62,9	70,6
Empfang	1 000 t	37,7	44,8	45,9	47,3	52,8
Post	t	3 329,7	5 047,8	4 610,5	4 921,5	4 373,3
Versand	t	1 627,8	2 578,0	2 398,8	1 956,1	1 452,1
Empfang	t	1 701,9	2 469,8	2 211,7	2 965,4	2 921,2
Brasilia						
Starts und Landungen .	1 000	24,8	35,6	35,3	40,3	56,9
Fluggäste	1 000	1 191,8	2 137,4	2 196,7	2 312,4	2 226,5
Einsteiger	1 000	521,7	923,0	943,9	966,5	930,9
Aussteiger	1 000	527,1	933,1	945,6	977,4	913,2
Durchreisende	1 000	143,0	281,3	307,2	368,5	382,4
Fracht	1 000 t	10,6	16,5	16,2	19,7	18,5
Versand	1 000 t	4,2	7,3	7,3	8,4	8,4
Empfang	1 000 t	6,4	9,2	8,9	11,3	10,1
Post	t	196,7	467,7	285,3	162,3	998,9
Versand	t	124,9	231,1	147,8	118,2	539,6
Empfang	t	71,8	236,6	137,5	44,1	459,3

Im Nachrichtenwesen wurden in den vergangenen Jahren weitere Fortschritte erzielt. Von der staatlichen Gesellschaft TELEBRAS (Telecomunicações Brasileiras S.A.) wurden die Telefon-, Telex- und andere Dienste der Nachrichtenübermittlung verbessert (u.a. Ausbau des Selbstwählfersprechbereichs). Am Jahresende 1984 gab es rd. 10 Mill. Fernsprechanlüsse gegenüber nur rd. 2,9 Mill. im Jahre 1970. Die Zahl der Hörfunkgeräte und der Fernsehgeräte belief sich auf 53 Mill. bzw. 22 Mill.

Trotz zügigem Ausbau entspricht das vorhandene Telefonnetz bei weitem nicht den Erfordernissen. Mit einer Dichte von acht Anschlüssen je 100 Einwohner wird nur etwa ein Achtel der Dichte in den Industrienationen erreicht. In den Nachbarländern Argentinien und Uruguay beträgt die Telefondichte elf bzw. zehn Anschlüsse je 100 Einwohner. Hauptursachen für die brasilianische Situation sind die enorme räumliche Ausdehnung des Landes und der Umstand, daß erst vor zwölf Jahren mit dem intensiven Ausbau begonnen worden ist.

10.12 Daten des Nachrichtenwesens*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1982	1983	1984
Fernsprechanlüsse ¹⁾	1 000	2 891 ^{a)}	6 494	8 415	9 497	10 066
		1970	1975	1980	1981	1982
Hörfunkgeräte	Mill.	11,8	17,0	35,0	40,0	45,0 ^{b)}
Fernsehgeräte	Mill.	6,1	.	15,0	15,5	15,5 ^{c)}

*) Stand: Jahresende.

1) Ab 1980 Jahresanfang.

a) 1974. - b) 1984: 53 Mill. - c) 1984: 22 Mill.

Der Ausländerreiseverkehr Brasiliens hat sich in den vergangenen Jahren günstig entwickelt. 1983 wurden rd. 1,42 Mill. Auslandsgäste gezählt. Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 23,8 %, gegenüber dem Jahre 1975 jedoch fast eine Verdreifachung. Hauptanziehungspunkte sind Rio de Janeiro mit den berühmten Sandstränden, die Wasserfälle von Iguazu, die siebtgrößten der Erde, sowie die tropischen Regenwälder.

Die meisten Auslandsgäste kommen seit Jahren aus anderen südamerikanischen Ländern (1983: 51,9 %), vor allem aus Argentinien und Uruguay. Aus Nordamerika kamen 1983 16,4 % aller Besucher (1982: 12,0 %). Von den europäischen Gästen, 1983 23,6 % aller Besucher, machten die aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Italien, Frankreich und aus Spanien gekommenen knapp zwei Drittel aus.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten bzw. -ländern

Herkunftsgebiet/-land	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	1 000	518	1 625	1 358	1 147	1 420
Amerika	%	57,9	82,1	75,4	69,1	69,0
Nordamerika	%	23,9	9,2	10,0	12,0	16,4
Vereinigte Staaten .	%	21,2	7,7	8,4	10,3	14,4
Südamerika	%	33,2	72,4	65,0	56,5	51,9
Argentinien	%	15,1	44,4	35,8	19,5	16,6
Uruguay	%	9,0	15,1	15,1	18,4	16,6
Paraguay	%	1,7	6,4	5,8	7,4	7,1
Europa	%	32,3	14,4	15,7	22,2	23,6
Bundesrepublik Deutschland	%	5,9	3,1	2,9	3,9	4,4
Italien	%	4,3	2,2	2,8	3,9	4,0
Frankreich	%	4,2	2,1	2,2	3,2	3,0
Großbritannien und Nordirland	%	2,4	1,3	1,5	1,9	2,2
Spanien	%	2,5	1,4	1,6	2,7	2,5
Portugal	%	7,4	1,2	1,4	2,1	2,1
Afrika	%	1,3	1,1	1,8	1,8	2,1

Im Jahre 1982 gab es 18 358 Beherbergungsbetriebe, davon waren rd. 12 334 Hotels. Ihre Zahl hat sich seit 1976 um 12,3 % bzw. 14,1 % erhöht. Von den Hotels waren 212 als Luxushotels und 389 als Hotels der 1. Kategorie klassifiziert. Daneben bestanden u. a. 1 270 Motels, 2 752 Pensionen sowie 2 002 Herbergen und Ferienhäuser.

11.2 Beherbergungsbetriebe

Art des Betriebes	1976	1978	1979	1981	1982
Insgesamt	16 343	17 750	17 683	18 533	18 358
Hotels	10 812	11 659	11 403	12 382	12 334
Luxushotels	94	110	112	203	212
Hotels 1. Kategorie	384	483	497	377	389
Hotels 2. Kategorie	902	1 088	1 176	751	1 050
Hotels 3. Kategorie	9 432	9 978	9 618	11 051	10 683
Motels	654	900	1 023	1 165	1 270
Pensionen	3 603	3 585	3 341	2 929	2 752
Herbergen und Ferienhäuser ..	1 274	1 606	1 916	2 057	2 002

Währungseinheit ist der Cruzeiro (Cr\$) = 100 Centavos. Das brasilianische Währungssystem untersteht dem "Conselho Monetário Nacional"/CMN sowie ihrem exekutiven Organ, der 1964 gegründeten Zentralbank (Banco Central da República do Brasil). Ihr obliegen die Notenemission und die Wahrnehmung aller Zentralbankfunktionen, außerdem betreibt sie das private Kreditgeschäft.

Entsprechend der Finanzierungstätigkeit unterscheiden sich die staatlichen und privaten Geschäftsbanken von den staatlichen Entwicklungsbanken, die zusammen mit den privaten Investitionsbanken die mittel- und langfristige Investitionsfinanzierung betreiben. Die Ersparnis- und Kapitalbildung wird weitgehend staatlich beeinflusst, entweder durch Zwangssparen über die staatlichen Haushalte oder Pensionsfonds, aber auch durch freiwilliges Sparen auf Sparkonten oder in Investitionsfonds.

Über eine Reihe von Finanzierungsfonds der zentralen Bankorganisationen wird Investitionskapital in bestimmte Wirtschaftsbereiche gelenkt, so über die Zentralbank für Handels-, Außenhandels- und Landwirtschaftsfinanzierung, über die staatliche Entwicklungsbank (Banco Nacional de Desenvolvimento Econômico/BNDE) für die Entwicklungsfinanzierung und über die staatliche Bank für Wohnungsbau (Banco Nacional de Habitação/BNH) für den Wohnungsbau und die Stadtplanung.

Im Jahre 1968 wurde eine Politik flexibler Wechselkurse eingeführt. Die Währungspolitik auf der Basis kleiner und häufiger, etwa monatlicher, Wechselkursänderungen soll den Export stützen und stabilisieren. Die Angleichungen in kurzen Zeitabständen sollen eine einigermaßen zutreffende Wertrelation zwischen inländischer und Fremdwährung aufrechterhalten.

Diese Politik der Cruzeiro-Neubewertungen wurde auch 1984 fortgesetzt. Von Januar bis Mitte November 1984 wurde der Cr\$ gegenüber dem US-\$ in 63 Einzelschritten um insgesamt 178,2 % abgewertet (von 984 Cr\$ = 1 US-\$ auf 2 738 Cr\$ = 1 US-\$). Im Zwölfmonats-Zeitraum gesehen entsprach dies einer Abwertung um 214,9 % und damit der internen Inflationsrate. Im März 1985 wurde die Abwertungsrates für den Cruzeiro erstmals im voraus festgesetzt. Nach einer von der Zentralbank veröffentlichten Übersicht hat die Landeswährung gegenüber dem US-\$ im April 1985 um insgesamt 10,24 % an Wert verloren. Im Juni 1985 galt ein An- bzw. Verkaufskurs von 5 966/5 976 Cr\$ = 1 US-\$ gegenüber 3 173/3 181 Cr\$ = 1 US-\$ am Jahresende 1984.

12.1 Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Freimarktkurs						
Ankauf	DM für 100 Cr\$	1,761	0,939	0,27842	0,0989	0,0508
Verkauf	DM für 100 Cr\$	1,760	0,938	0,27839	0,0986	0,0507
Ankauf	Cr\$ für 1 US-\$	127,67	252,44	980,00	3173,00	5966,00
Verkauf	Cr\$ für 1 US-\$	127,69	252,46	980,02	3181,00	5976,00
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)						
	Cr\$ für 1 SZR	148,8	278,7	1030,2	3121,0	6409,0

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurse ^{*)}

10 000 Cr\$ = ... DM

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Verbrauchergeldparität ²⁾	229,65	121,56	53,80	18,53	6,61
Devisenkurs	250,8123	140,0087	50,3513	16,9983	5,9528

*) Jahresdurchschnitt.

1) Mai. - 2) Nach deutschem Verbrauchsschema, ohne Wohnungsmiete (Rio de Janeiro).

Der Goldbestand der Zentralbank betrug am Jahresende 1984 1,47 Mill. Feinunzen, er hat sich innerhalb eines Jahres um 0,93 Mill. Feinunzen erhöht. Der Bestand an Devisen stieg im gleichen Zeitraum von 4 355 auf 11 507 Mill. US-\$. Der starke Anstieg der Devisenreserven war vor allem auf den positiven Handelsbilanzsaldo und den Zufluß neuer Kreditmittel zurückzuführen.

12.3 Gold- und Devisenbestand ^{*)}

Bestandsart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Gold	Mill. fine troy oz 2)	2,20	0,15	0,54	1,47	2,80
Devisen	Mill. US-\$	5 888,	3 641	4 355	11 507	10 660 ^{a)}
Sonderziehungsrechte (SZR) ...	Mill. US-\$	452	-	-	1	1

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: März.

Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) betrug am Jahresende 1984 6 247 Mrd. Cr\$ und hat sich damit binnen eines Jahres mehr als verdreifacht. Der Bargeldumlauf je Einwohner stieg von Ende 1983 bis November 1984 ebenfalls auf mehr als das Dreifache an. Im gleichen Zeitraum haben sich die Spar-, Termin- und Deviseneinlagen bei Währungsbehörden von 788 Mrd. auf 1 866 Mrd. Cr\$ und bei Geschäftsbanken von 3 981 Mrd. auf 17 189 Mrd. Cr\$ erhöht; bei sonstigen Finanzinstituten sind sie zwischen Jahresende 1983 und Juni 1984 von 23 325 Mrd. auf 41 601 Mrd. Cr\$ gestiegen. Die im August 1983 verfügbaren Devisenkontrollen wurden im März 1984 wieder aufgehoben.

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984 ¹⁾	1985 ²⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mrd.Cr\$	523	1 010	1 881	6 247 ^{a)}	9 867 ^{b)}
Bargeldumlauf je Einwohner	Cr\$	4 170	7 876	14 346	46 594	72 785
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Geschäftsbanken.....	Mrd.Cr\$	1 524	2 474	4 830	10 290	.
Sonstige Finanzinstitute	Mrd.Cr\$	93	164	350	728 ^{c)}	.
Spar-, Termin- und Deviseneinlagen						
Währungsbehörden	Mrd.Cr\$	92	203	788	1 866	2 201
Geschäftsbanken	Mrd.Cr\$	417	1 132	3 981	17 189	.
Sonstige Finanzinstitute	Mrd.Cr\$	3 339	7 716	23 325	41 601 ^{d)}	.
Regierungseinlagen						
Währungsbehörden	Mrd.Cr\$	1 315	1 748	2 223	21 617	29 352
Geschäftsbanken	Mrd.Cr\$	678	1 345	2 351	7 445	.
Sonstige Finanzinstitute	Mrd.Cr\$	2 631	5 939	16 654	29 986 ^{d)}	.
Bankkredite an die Regierung						
Währungsbehörden	Mrd.Cr\$	908	1 698	3 396	8 647	12 634
Geschäftsbanken	Mrd.Cr\$	740	1 441	3 000	9 578	.
Sonstige Finanzinstitute	Mrd.Cr\$	1 031	2 501	7 262	12 672 ^{d)}	.
Bankkredite an Private						
Währungsbehörde	Mrd.Cr\$	1 980	3 444	6 886	16 159	16 378
Geschäftsbanken	Mrd.Cr\$	3 217	6 537	15 760	45 004	.
Sonstige Finanzinstitute	Mrd.Cr\$	5 532	12 241	32 568	57 496 ^{d)}	.
Wechseldiskontsatz	% p. a.	49,0	49,0	156,6	187,3 ^{d)}	.

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: November. - 2) Stand: Februar.

a) Stand: Jahresende. - b) Stand: Juli. - c) Stand: September. - d) Stand: Juni.

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen war in den letzten Jahren durch wachsende Defizite gekennzeichnet, die weitgehend durch Notenemissionen gedeckt und dadurch zur Hauptursache der Inflation wurden. Die steigende Inflationsrate beeinflusste ihrerseits die Höhe der öffentlichen Einnahmen und Ausgaben. Das Hauptgewicht der öffentlichen Finanzen liegt bei der Bundesregierung, deren Anteil an den gesamten öffentlichen Einnahmen und Ausgaben über 80 % erreicht (Staatshaushalt im engeren Sinne). Der Rest entfällt auf die nachgeordneten Gebietskörperschaften (Bundesstaaten), autonomen Körperschaften und öffentlichen Stiftungen.

Der korrigierte Voranschlag für den Bundeshaushalt 1984 sah Einnahmen und Ausgaben von 31 750,0 Mrd. Cr\$ (Voranschlag: 23 672 Mrd. Cr\$) vor. Ende August 1984 lagen die Einnahmen mit 19 584,4 Mrd. Cr\$ um 210,4 % und die Ausgaben mit 17 041,3 Mrd. Cr\$ um 207,9 % über dem Stand des Vergleichsmonats 1983. Für das Haushaltsjahr 1985 sind Einnahmen und Ausgaben im Voranschlag des Bundeshaushalts von je 88 872 Mrd. Cr\$ vorgesehen. Der Etatansatz 1985 liegt somit um 280 % über dem korrigierten Voranschlag für 1984. Da für 1985 mit einem Rückgang der Inflationsrate (1984: 224 %) nicht gerechnet werden kann, muß davon ausgegangen werden, daß auch die Haushaltsansätze für 1985 eine Berichtigung nach oben erfahren werden.

13.1 Bundeshaushalt*)
Mrd. Cr\$

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984 ¹⁾	1985 ¹⁾
Einnahmen	2 352	4 775	11 780	23 672	88 872
Ausgaben	2 255	4 620	11 105	23 672	88 872
Mehreinnahmen	97	155	675	-	-

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

Die Einnahmen des Bundeshaushalts setzen sich zu einem erheblichen Teil aus den Steuerarten Einkommensteuer und Industriewarensteuer sowie den Zolleinnahmen zusammen. Für 1985 sind im Voranschlag des Bundeshaushalts die Erträge aus der Einkommensteuer mit 29 964 Mrd. Cr\$ (36,1 % der laufenden Einnahmen) und die aus der Produktions- und Umsatzbesteuerung (darunter die Industriewarensteuer mit 13 350 Mrd. Cr\$) mit 18 538 Mrd. Cr\$ (22,3 %) angesetzt. Die Kapitaleinnahmen haben im Rahmen der Gesamteinnahmen des Bundeshaushalts mit 5 761 Mrd. Cr\$ nur einen Anteil von 6,5 %.

13.2 Einnahmen des Bundeshaushalts*)

Mrd. Cr\$

Haushaltsposten	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	2 078	4 472	10 047	23 672	88 872
Laufende Einnahmen	1 954	4 250	9 380	21 704	83 111
Steuerliche Einnahmen ..	1 469	3 297	6 564	14 988	59 389
Außenhandelssteuern ..	118	280	419	1 080	4 136
Einfuhrsteuer	118	280	400	1 040	3 386
Einkommensteuer	492	1 032	2 297	6 747	29 964
Produktion- und Umsatzsteuern	623	1 484	2 976	5 136	18 538
Industriewarensteuer	410	1 040	1 950	3 940	13 350
Sondersteuern für	113	279	568	1 265	4 773
Brenn- und Schmierstoffe	65	111	225	450	1 380
Elektrizität	37	133	280	640	2 650
Mineralien	11	35	63	175	743
Gebühren	122	222	304	760	1 978
Beiträge	-	-	1 819	4 996	18 270
Einnahmen aus Staatsbesitz	24	60	152	329	440
Sonstige laufende Einnahmen	462	894	846	1 391	5 012
Kapitaleinnahmen	124	222	667	1 968	5 761

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. Voranschläge.

Von den im Voranschlag des Bundeshaushalts 1985 vorgesehenen Ausgaben von 88 872 Mrd. Cr\$ sind für laufende Ausgaben 58 892 Mrd. Cr\$ oder 66,3 % der Gesamtausgaben, für Kapitalausgaben 19 058 Mrd. Cr\$ (21,4 %) und für die Reservebildung (für besondere, nicht vorhersehbare Aufwendungen) 10 922 Mrd. Cr\$ (12,3 %) eingesetzt worden. Das Schwergewicht der Ausgaben liegt bei den Posten "Verkehr" mit 16 921 Mrd. Cr\$ (19,0 % der Gesamtausgaben) und "Regionalentwicklung" mit 16 468 Mrd. Cr\$ (18,5 %). Beide Sektoren verzeichnen, ebenso wie das Nachrichtenwesen, einen beträchtlichen Zuwachs der veranschlagten Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr. Um dem Internationalen Währungsfonds/IMF bei Umschuldungsgesprächen über die brasilianischen Auslandsschulden entgegenzukommen, hat die Regierung Mitte 1985 eine Kürzung der Haushaltsausgaben angekündigt, außerdem sollen die Einnahmen durch Steuererhöhungen gesteigert werden. Von den Kürzungen ist voraussichtlich besonders der Energiebereich betroffen, der Bau vieler Kraftwerke soll gestoppt oder verlangsamt werden.

13.3 Ausgaben des Bundeshaushalts*)

Mrd. Cr\$

Haushaltsposten	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	2 078	4 472	10 047	23 672	88 872
nach Arten					
Laufende Ausgaben	999	2 784	6 389	15 317	58 892
Aufwendungen	332	701	1 529	3 043	10 779
Personalkosten	173	341	748	1 541	4 960
Übertragungen	667	2 083	4 860	12 274	48 113

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

13.3 Ausgaben des Bundeshaushalts*)

Mrd. Cr\$

Haushaltsposten	1981	1982	1983	1984	1985
Kapitalausgaben	781	1 028	2 457	5 443	19 058
Investitionen	333	391	942	1 959	5 703
Überweisungen	400	413	1 069	2 604	9 731
Sonstige	48	224	445	880	3 625
Reservebildung	297	660	1 201	2 912	10 922
nach Aufgabenbereichen					
Gesundheitswesen und					
Hygiene	42	98	186	503	241
Bildungswesen und Kul-					
tur	158	367	903	2 077	8 281
Für- und Vorsorge	184	512	1 149	2 707	685
Arbeit	9	17	40	88	7 467
Landwirtschaft(einschl.					
Versorgung und Organi-					
sation)	125	235	551	1 336	3 406
Industrie, Handel und					
Dienstleistungen	36	62	186	212	771
Energie und Bergbau ...	113	260	579	1 015	3 822
Wohnungs- und Städtebau	7	15	54	193	666
Regionalentwicklung ...	241	558	1 261	3 241	16 468
Verkehr	355	828	1 886	4 495	16 921
Nachrichtenwesen	33	58	100	82	594
Oberste Verwaltung und					
Planung	312	429	1 098	2 874	10 475
Gesetzgebung	11	23	50	109	396
Rechtsprechung	12	30	58	118	351
Auswärtige Beziehungen	13	35	71	218	2 307
Verteidigung und öf-					
fentliche Sicherheit .	128	285	674	1 491	5 098
Reservebildung	297	660	1 201	2 912	10 922

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. Voranschläge.

Die Auslandsverschuldung Brasiliens hat sich seit 1982 stark erhöht; bis Jahresende 1984 sind die Verbindlichkeiten auf rd. 99,9 Mrd. US-\$ gestiegen. Davon entfielen etwa 90 % auf mittel- und langfristige Schulden. Bis Ende 1985 werden sich die Auslandsschulden voraussichtlich nur geringfügig auf 100,2 Mrd. US-\$ erhöht haben. Seit November 1984 verhandelt Brasilien mit den internationalen Geschäftsbanken über die Umschuldung der Fälligkeiten 1985 bis 1989. Es handelt sich um 49,3 Mrd. US-\$, die in neue Kredite mit 14jähriger Laufzeit umgewandelt werden sollen.

Eine Einigung mit dem IMF über ein neues Wirtschaftsprogramm als Voraussetzung für die von Brasilien angestrebte Umschuldung der Fälligkeiten 1985 bis 1991 gegenüber den internationalen Geschäftsbanken konnte bis September 1985 noch nicht erzielt werden. Der IMF hat Brasiliens Wirtschaftsprogramm 1985 im Grundsatz gutgeheißen. Brasilien rechnete für 1985 mit Kredithilfen von insgesamt rd. 5 Mrd. US-\$ vom IMF, von der Interamerikanischen Entwicklungsbank/IDB und der Weltbank.

13.4 Auslandsschulden*)

Mrd. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	62,8	71,9	83,2	91,6	97,2 ^{a)}
Mittel- und langfristig .	53,8	61,4	70,2	81,3	88,3
Öffentliche Schulden 2)	37,3	41,8	47,4	60,3	68,1
Private, nicht staatlich garantierte Schulden	16,6	19,6	22,8	21,0	20,2
Multilaterale Kredite .	3,5	3,6	4,4	7,0	8,9
Bilaterale und Lieferantenkredite	9,1	9,8	10,1	12,4	12,7
Geschäftsbankkredite ..	37,8	42,9	51,0	57,7	62,6
Sonstige Kredite	3,4	5,2	4,7	4,3	4,0
Kurzfristige Schulden ...	9,0	10,5	13,0	10,3	8,9

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni. - 2) Einschl. staatlich garantierter privater Schulden.

a) Jahresende: 99,9 Mrd. US-\$, 1985 (Februar): 103,0 Mrd. US-\$.

Das Lohnsystem gliedert sich in drei Bereiche. Der erste umfaßt diejenigen Lohnempfänger, die nach den gesetzlich festgelegten Mindestlöhnen bezahlt werden. Die Mindestlöhne sind regional und von Branche zu Branche unterschiedlich hoch und werden zweimal im Jahr revidiert. Den zweiten Bereich bilden die aufgrund von Kollektivverträgen geregelten Arbeitsentgelte in der Privatwirtschaft. Der dritte Bereich umfaßt die Arbeitsentgelte im öffentlichen Dienst einschließlich derjenigen Betriebe, die sich ganz oder teilweise im Besitz der öffentlichen Hand befinden. Wegen des starken Einflusses der Regierung zeigt dieser Lohnbereich häufig von der Gesamtentwicklung abweichende Tendenzen.

Die Berechnung der Mindestlöhne basiert auf dem monatlich vom brasilianischen Statistischen Bundesamt ermittelten Nationalen Verbraucherpreisindex (Índice Nacional do Preço ao Consumidor/INPC). Nach amtlichen Angaben belief sich im Jahre 1984 der Anteil der Arbeitnehmer, die von einem Monatsmindestlohn leben müssen, im Landesdurchschnitt auf 38,9 %. Der Mindestlohn der höchsten Stufe wird in den Bundesstaaten São Paulo, Rio de Janeiro, Paraná, Santa Catarina, Rio Grande do Sul, Minas Gerais und Espírito Santo sowie im Bundesdistrict Brasília gezahlt. Seit Mai 1983 besteht eine Gliederung des Landes in nur noch zwei Minimallohnregionen. Der höhere Mindestsatz wurde im November 1983 von 34 776 auf 57 120 Cr\$ erhöht, der niedrigere von 30 600 auf 50 256 Cr\$.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1984 wurden die geltenden monatlichen Mindestlöhne um 70,1 % bzw. 93,4 % erhöht, gleichzeitig wurden die beiden Mindestlohnregionen vereinheitlicht, so daß erstmals seit Verkündung des Mindestlohngesetzes vor 44 Jahren für das gesamte Land eine einheitliche Lohnbasis besteht. Anfang November 1984 wurde der Mindestlohn auf 166 560 Cr\$ pro Monat angehoben und am 1. Mai 1985 um 100 % auf 333 120 Cr\$. Im Zwölfmonatsvergleich stand eine 243 %ige Lohnerhöhung einer Inflation von 229 % gegenüber, somit ergab sich eine reale Lohnerhöhung um etwa 4 %.

14.1 Gesetzliche Mindestmonatslöhne erwachsener
Arbeiter in ausgewählten Städten
Cr\$

Stadt	1983		1984			1985
	April	Oktober	April	Mai	November	Mai
Belo Horizonte	23 568	34 776	57 120	97 176	166 560	333 120
Brasília						
Curitiba						
Florianópolis						
Porto Alegre						
Rio de Janeiro						
São Paulo						
Vitória						

14.1 Gesetzliche Mindestmonatslöhne erwachsener
Arbeiter in ausgewählten Städten
Cr\$

Stadt	1983		1984			1985
	April	Oktober	April	Mai	November	Mai
Belém	20 736					
Boa Vista						
Campo Grande						
Cuiabá						
Goiânia						
Macapá	20 328					
Manaus						
Pôrto Velho						
Recife						
Rio Branco						
Salvador	30 600	50 256	97 176	166 560	333 120	
Aracaju						
Fortaleza						
João Pessoa						
Maceió						
Natal	20 328					
São Luís						
Teresina						

Aktuelle Angaben über die Entwicklung der vorherrschenden Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Rio de Janeiro liegen nicht vor. Die Gehaltsentwicklung in den Jahren 1971 bis 1976 ist in der folgenden Tabelle wiedergegeben.

14.2 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten
Wirtschaftszweigen und Berufen in Rio de Janeiro *)
Cr\$

Wirtschaftszweig/Beruf	1972	1973	1974	1975	1976
Chemische Industrie					
Laborant männl./weibl.	594	725	855	970	1 300
Lebensmitteleinzelhandel					
Verkäufer männl./weibl.	350	402	470	550	937
Lebensmittelgroßhandel					
Lagerverwalter männl.	806	912	1 002	1 350	1 700
Stenotypist weibl.	1 350	1 625	1 750	2 270	3 200
Bankgewerbe					
Kassierer männl.	950	1 170	1 672	1 750	2 177
Maschinenbuchhalter					
männl./weibl.	767	832	1 134	1 170	1 500

*) April.

1984 erreichte die Inflationsrate mit einer Höhe von 224 % eine neue Rekordmarke. Die Verbraucherpreise stiegen 1984 in Rio de Janeiro um 208,7 %. Sie trugen mit 30 % zur Inflationsberechnung durch die unabhängige Getulio-Vargas-Stiftung bei. Die Großhandelspreise haben sich mit 230 % am stärksten erhöht.

Bereits 1983 verkündete die brasilianische Regierung eine Reihe von Maßnahmen zur Begrenzung der Inflationsrate. Eingeleitet wurden diese durch die Streichung von Preissubventionen für Erdölprodukte. Dies bedeutete eine Verteuerung der Treibstoffe und des Haushaltsgases um durchschnittlich 45 %. Sie traf nicht nur den Großteil der Bevölkerung über die hierdurch bedingte Anhebung der Transportkosten, sondern bewirkte indirekt - in einem Land, in dem vier Fünftel aller Waren auf der Straße transportiert werden - einen erheblichen Preisauftrieb. Vom Wegfall der Subventionen wurden u.a. auch Zucker, Weizen und Stromtarife betroffen.

Anfang 1984 wurden die ein Jahr zuvor wieder eingeführten Preiskontrollen verschärft, sie wurden für rd. 300 Waren und Dienstleistungen verfügt. Damit wurde jener Zustand wiederhergestellt, der dem vor der Abschaffung der Preiskontrolle von 1980/81 entsprach, d.h., daß Preiserhöhungen nur nach Genehmigung durch den Preiskontrollrat CIP vorgenommen werden durften.

Die Preissteigerungen setzten sich 1985 fort. Im November 1985 erhöhte sich die Inflation gegenüber dem Vormonat um 15 %, wie die Vargas-Stiftung ermittelte, die seit 1944 die Geldwertentwicklung Brasiliens verfolgt. Nach Schätzungen wird die Teuerungsrate 1985 nicht unter 227 % liegen. Künftig wird sich die Regierung auf Berechnungen des staatlichen Instituts für Geographie und Statistik IBGE stützen, das einen weiter gefaßten Index aufgestellt hat. Nach IBGE-Berechnungen erhöhten sich die Verbraucherpreise im November um 11,1 % gegenüber dem Vormonat.

Der Preisindex für die Lebenshaltung in Rio de Janeiro (1977 = 100) ist seit 1982 erheblich gestiegen. Besonders stark war der Anstieg von 1984 bis 1985 (Juli) von 11 315 auf 36 113 Prozentpunkte. Eine noch höhere Steigerung als der Gesamtindex hatten u.a. die Indexgruppen Ernährung sowie Private Dienstleistungen.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in Rio de Janeiro*)
1977 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	796	1 576	3 813	11 315	36 113
Ernährung	899	1 746	4 723	15 007	47 783
Bekleidung	434	789	1 660	4 911	18 988
Wohnung	534	1 012	2 047	5 226	14 496
Hausrat	678	1 341	3 061	9 122	27 544
Körper- und Gesundheitspflege	796	1 710	4 215	12 036	40 540
Private Dienstleistungen	896	1 914	4 556	12 932	42 597
Öffentliche Dienstleistungen	975	1 876	3 920	11 055	36 578

*) Jahresdurchschnitt.

1) Juli.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

Die Einzelhandelspreise von Nahrungsmitteln und Konsumgütern sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Vor allem Grundnahrungsmittel haben sich erheblich verteuert. In Rio de Janeiro hat sich der Brotpreis zwischen 1982 (Jahresdurchschnitt) und 1983 (Dezember) im Durchschnitt von 158,12 Cr\$ auf 680,00 Cr\$ erhöht und damit mehr als vervierfacht. Die Preise für Weizenmehl, Zucker und Fleisch haben sich ebenfalls auf über das Vierfache erhöht.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Rio de Janeiro *)
Cr\$

Ware	Mengen- einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Rindfleisch, 1. Qualität	1 kg	88,29	152,88	258,91	468,45	2 210,00
2. Qualität	1 kg	60,78	110,69	185,26	350,93	1 597,80
Schweinefleisch	1 kg	81,33	143,10	245,81	554,58	2 085,90
Huhn, geschlachtet	1 kg	39,53	68,06	123,56	231,23	1 124,09
Fisch, frisch	1 kg	28,65	75,61	105,79	242,35	683,00
Eier	12 St	19,77	38,52	80,36	150,31	772,86
Milch	1 l	6,80	16,70	37,61	57,44	196,12
Butter, gesalzen	1 kg	77,60	151,27	262,66	812,27	1 731,03
Maisöl, in Dosen	1 kg	44,34	65,23	132,31	254,20	1 592,11
Sojabohnenöl, in Dosen ..	1 kg	27,64	40,78	84,76	176,79	959,23
Brot, gesalzen, einfach ..	1 kg	10,75	20,76	54,50	158,12	680,00
Weizenmehl	1 kg	5,20	8,78	30,04	68,45	274,73
Maniokmehl	1 kg	8,10	.	.	59,54	273,57
Reis, gelb	1 kg	14,83	33,77	60,46	148,99	513,71
Maiskörner	1 kg	5,68	14,64	26,98	44,90	320,00
Bohnen, schwarz, einfach	1 kg	16,76	.	118,10	107,31	514,25
Kartoffeln	1 kg	8,34	30,21	46,01	61,01	308,47
Zwiebeln	1 kg	15,77	31,08	38,19	141,75	212,03
Knoblauch	1 kg	77,38	195,09	637,24	1 318,47	3 090,71
Tomaten	1 kg	15,71	33,41	63,89	135,80	332,52
Apfelsinen	12 St	11,02	28,16	67,62	122,51	321,44
Kristallzucker	1 kg	8,40	17,37	37,89	72,91	287,87
Salz	1 kg	4,95	9,02	19,16	36,51	195,16
Bohnenkaffee, geröstet ..	1 kg	100,14	147,73	301,28	696,24	2 060,54
Tee, "Mate", abgepackt ..	100 g	5,46	17,85	29,50	49,06	195,33
Weinessig	1 l	16,27	28,30	59,97	107,26	295,76

*) Jahresdurchschnitt.

1) Dezember.

Die folgende Übersicht gibt die Preisentwicklung ausgewählter Energieträger vom 18. Oktober 1981 bis zum 28. Februar 1985 wieder. Nach letztverfügbaren Angaben hat die Regierung die Preise für Motorenbenzin, Heizöl, Alkohol zum Fahrzeugantrieb sowie Petroleum (Kerosin) am 28. Februar 1985 gegenüber dem 28. Dezember 1984 um 460 Cr\$ (+ 26,9 %), 330 Cr\$ (+ 27,7 %), 300 Cr\$ (+ 27,0 %) bzw. 340 Cr\$ (+ 27,6 %) heraufgesetzt.

15.3 Verbraucherpreise ausgewählter Energieträger
Cr\$/l

Energieträger	1981	1982	1983	1984	1985
	18.Oktober	31.Dezember	10.November	28.Dezember	28.Februar
Motorenbenzin	85	167	445	1 710	2 170
Heizöl, leicht	50	102	300	1 190	1 520
Alkohol	52	98	262	1 110	1 410
Petroleum (Kerosin)	51	103	305	1 230	1 570

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

Der Index der Großhandelspreise für Waren des Inlandsverbrauchs hat sich auf der Basis 1977 = 100 bis 1984 auf 16 454 Punkte erhöht. Dabei war die Steigerung des Index für Verbrauchsgüter (17 940 Punkte) wesentlich höher als die des Index für Produktionsgüter (14 505 Punkte). Weit überdurchschnittlich war der Indexanstieg für Nahrungsmittel auf 21 489 Punkte innerhalb der Indexgruppe kurzlebige Verbrauchsgüter (18 651). Für langlebige Verbrauchsgüter wurde ein Anstieg auf 11 217 Punkte ermittelt.

15.4 Index der Großhandelspreise^{*)}
1977 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	962	1 866	4 943	16 454	50 045
Verbrauchsgüter	961	1 864	5 315	17 940	55 914
Langlebige Güter	796	1 629	3 789	11 217	42 229
Haushaltswaren	766	1 547	3 567	10 461	39 925
Kurzlebige Güter	976	1 885	5 471	18 651	57 113
Nahrungsmittel	1 070	2 009	6 276	21 489	64 882
Produktionsgüter	957	1 855	4 464	14 505	42 819
Rohstoffe ²⁾	809	1 503	3 562	11 908	33 727
Baumaterialien	1 011	1 964	4 656	15 192	51 530
Maschinen, Fahrzeuge und Ausrüstungen	882	1 842	4 153	11 775	34 713
Fahrzeuge	853	1 918	4 219	11 412	29 481
Sonstige Güter	1 202	2 363	6 024	19 788	56 315

*) Jahresdurchschnitt. Waren für den Inlandsverbrauch.

1) Juli. - 2) Einschl. Halbfertigwaren.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Mindestpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse in den Erntejahren 1979/80 bis 1984/85. Für das Jahr 1983/84 konnten nur die Mindestpreise für die Mittel- und Südregionen ermittelt werden und für das Jahr 1984/85 nur die Basispreise.

15.5 Mindestpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse
Cr\$/kg

Erzeugnis	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾	1984/85 ²⁾
Reis	6,40	12,00	16,67	38,00	187,00	360,00
Mais	3,09	7,90	12,25	23,20	103,00	216,67
Bohnen	10,20	30,00	52,50	99,75	340,95	903,33
Sojabohnen	5,25	11,00	15,75	30,00	120,70	333,33
Erdnüsse	7,20	13,00	25,20	40,00	158,24	600,00
Baumwolle	13,46	31,67	45,67	88,67	445,20	800,00

1) Mittel- und Südregionen. - 2) Basispreise.

Im Vergleich zum Basiswert (1980 = 100) ist der Index der Einfuhrpreise im Jahre 1984 auf 98 Punkte und der Index der Ausfuhrpreise auf 87 Punkte zurückgegangen. Am stärksten war der Indexrückgang beim Ausfuhrpreis für Brasiliens wichtigstes landwirtschaftliches Exportprodukt, Kaffee. Der Index wies 1984 nur eine Höhe von 78 Punkten auf, lag aber in den Jahren nach 1980 noch weit unter diesem Wert.

15.6 Index der Ein- und Ausfuhrpreise^{*)}

1980 = 100

Indexgruppe	1979	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Einfuhrpreise	78	111	107	102	98	.
Ausfuhrpreise	94	94	88	84	87	.
darunter:						
Kaffee	108	58	66	70	78	81
Sojabohnen	111	110	97	94	114	72
Eisenerz	86	103	110	103	90	89

^{*)} Jahresdurchschnitt.

1) April.

Die Einfuhrpreise ausgewählter Waren waren in den letzten Jahren mehr oder weniger starken Schwankungen unterlegen. So stieg der Getreideeinfuhrpreis zwischen 1980 und 1981 zunächst von 184 US-\$ auf 193 US-\$ je t, ging aber bis 1984 auf 158 US-\$ je t zurück. Bei Erdöl und Erdölprodukten erhöhte sich der Preis zunächst ebenfalls, und zwar von 215 US-\$ auf 253 US-\$/t und fiel bis 1984 auf 210 US-\$/t. Der Einfuhrpreis für Eisen und Stahl schwankte im Beobachtungszeitraum erheblich, er lag 1984 mit 1 082 US-\$/t um 275 US-\$ über dem Preis von 1980.

15.7 Einfuhrpreise ausgewählter Waren^{*)}

US-\$/t

Ware	1980	1981	1982	1983	1984
Getreide	184	193	188	184	158
Erdöl und -produkte	215	253	239	216	210
Handelsdünger	136	133	90	78	94
Eisen und Stahl	807	697	818	1 667	1 082

^{*)} Jahresdurchschnitt.

Bei den Ausfuhrpreisen ausgewählter Waren sind zwischen 1980 und 1984 ebenfalls mehr oder weniger ausgeprägte Schwankungen zu verzeichnen gewesen. Der Preis für Kaffee ging bis 1981 drastisch zurück, und zwar von 3 361 US-\$ auf 2 017 US-\$/t, erholte sich aber in den folgenden Jahren und erreichte 1984 2 649 US-\$/t. Für ein weiteres wichtiges Exportprodukt, Orangensaft, konnte im Beobachtungszeitraum eine Preissteigerung von 845 US-\$ auf 1 564 US-\$/t verzeichnet werden. Der Ausfuhrpreis für Eisenerz ist u. a. als Folge der internationalen Stahlkrise zwischen 1982 und 1984 von 23 US-\$ auf 18 US-\$/t gefallen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

15.8 Ausfuhrpreise ausgewählter Waren^{*)}
US-\$/t

Ware	1980	1981	1982	1983	1984
Kaffee ¹⁾	3 361	2 017	2 254	2 379	2 649
Sojabohnen ¹⁾	256	275	236	236	254
Zucker ¹⁾	501	393	224	210	191
Kakao ¹⁾	2 844	2 371	1 809	2 083	2 697
Fleisch	1 834	1 759	1 472	1 404	1 459
Orangensaft	845	1 031	1 148	1 099	1 564
Eisenerz	20	20	23	20	18
Papier (Halbstoffe und -erzeugnisse)	516	491	448	387	475
Stahlerzeugnisse	466	441	361	263	299
Erdölprodukte	286	294	265	238	239
Erdöl	288	293	248	265	.

^{*)} Jahresdurchschnitt.

1) Rohprodukte, halbverarbeitete und Fertigprodukte.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Brasiliens werden vom Instituto Brasileiro de Economica, Rio de Janeiro, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1985 (S. 528 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preiskomponente	In Preisen von 1970 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1970			
	Mrd. Cr\$		1970 = 100	Cr\$	1970 = 100
1970	196	196,1	100	2 106	100
1975	1 010	320,6	315	3 045	113
1976	1 625	351,8	462	3 260	116
1977	2 487	372,0	669	3 363	119
1978	3 764	390,6	964	3 446	122
1979	6 312	415,6	1 519	3 578	125
1980	13 164	445,5	2 955	3 742	128
1981	25 632	438,6	5 844	3 594	131
1982	50 815	442,7	11 480	3 540	134
1983	120 268	428,7	28 057	3 344	138
1984	386 967	448,0	86 385	3 410	141

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 98	+ 0,9	+ 96	- 1,5	+ 2,5
1983	+ 137	- 3,2	+ 144	- 5,5	+ 2,5
1984	+ 222	+ 4,5	+ 208	+ 2,0	+ 2,5
1970/1975 D	+ 38,8	+ 10,3	+ 25,8	+ 7,7	+ 2,5
1975/1980 D	+ 67	+ 6,8	+ 56	+ 4,2	+ 2,5
1980/1984 D	+ 133	+ 0,1	+ 133	- 2,3	+ 2,5

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Faktor- kosten	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Waren- produ- zieren- des Gewerbe	Darunter		Handel	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Übrige Be- ¹⁾ reiche
				Ver- arbei- tendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden			

in jeweiligen Preisen

Mrd. Cr\$

1970 ...	165	20	61	47	1	30	8	46
1975 ...	892	107	347	263	6	161	40	236
1976 ...	1 430	198	531	409	10	264	70	368
1977 ...	2 191	348	789	605	15	409	107	537
1978 ...	3 347	469	1 187	920	22	595	165	930
1979 ...	5 698	789	1 966	1 561	39	995	274	1 674
1980 ...	11 930	1 649	4 295	3 413	77	2 129	575	3 282
1981 ...	23 120	3 119	8 068	6 362	168	4 082	1 273	6 578
1982 ...	45 714	5 321	16 064	12 396	366	7 687	2 658	13 985
1983 ...	107 983	14 467	37 340	29 417	1 248	18 743	5 528	31 904

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981 ...	+ 94	+ 89	+ 88	+ 86	+ 117	+ 92	+ 121	+ 100
1982 ...	+ 98	+ 71	+ 99	+ 95	+ 118	+ 88	+ 109	+ 113
1983 ...	+ 136	+ 172	+ 132	+ 137	+ 241	+ 144	+ 108	+ 128
1970/ 1975 D	+ 40,1	+ 39,7	+ 41,6	+ 41,4	+ 34,9	+ 40,0	+ 39,3	+ 38,5
1975/ 1980 D	+ 68	+ 73	+ 65	+ 67	+ 67	+ 68	+ 70	+ 69
1980/ 1983 D	+ 108	+ 106	+ 106	+ 105	+ 153	+ 107	+ 113	+ 113

in Preisen von 1970

1970 = 100

1975 ...	163,5	136,0	170,1	168,2	147,6	160,4	202,0	.
1976 ...	179,4	139,9	191,2	190,0	149,1	172,1	231,2	.
1977 ...	189,7	156,4	198,7	195,6	141,8	180,2	253,1	.
1978 ...	199,2	152,4	213,1	209,3	151,2	187,7	277,3	.
1979 ...	211,9	160,0	226,2	223,2	166,3	197,9	316,0	.
1980 ...	227,2	170,0	244,6	240,2	187,3	211,4	348,1	.
1981 ...	223,6	180,8	231,2	224,7	187,7	205,5	348,9	.
1982 ...	225,7	176,3	232,5	225,1	200,2	207,5	368,4	.
1983 ...	218,6	180,2	216,8	211,0	229,2	200,2	368,6	.
1984 ...	228,4	188,0	229,6	223,6	291,7	206,2	392,7	.

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982 ...	+ 0,9	- 2,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 6,7	+ 1,0	+ 5,6	.
1983 ...	- 3,1	+ 2,2	- 6,8	- 6,3	+ 14,5	- 3,5	+ 0,1	.
1984 ...	+ 4,5	+ 4,3	+ 5,9	+ 6,0	+ 27,3	+ 3,0	+ 6,5	.
1970/ 1975 D	+ 10,3	+ 6,3	+ 11,2	+ 11,0	+ 8,1	+ 9,9	+ 15,1	.
1975/ 1980 D	+ 6,8	+ 4,6	+ 7,5	+ 7,4	+ 4,9	+ 5,7	+ 11,5	.
1980/ 1984 D	+ 0,1	+ 2,5	- 1,6	- 1,8	+ 11,7	- 0,6	+ 3,1	.

1) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- änderung	Letzte inländi- sche Ver- wendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mrd. Cr\$

1970	196	125	22	47	+ 3	197	14	14
1975	1 010	619	107	299	+ 25	1 050	75	115
1976	1 625	1 048	171	435	+ 10	1 664	115	154
1977	2 487	1 625	235	625	+ 18	2 503	181	197
1978	3 764	2 510	350	919	+ 28	3 807	242	285
1979	6 312	4 450	590	1 409	- 13	6 436	432	556
1980	13 164	9 323	1 153	2 864	+ 101	13 441	1 121	1 400
1981	25 632	17 998	2 285	5 441	a)	25 724	2 311	2 404
1982	50 815	35 296	5 057	10 798	a)	51 151	3 846	4 182
1983	120 268	85 696	11 328	20 414	a)	117 438	13 393	10 563

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 95	+ 93	+ 98	+ 90		+ 91	+ 106	+ 72
1982	+ 98	+ 96	+ 121	+ 98		+ 99	+ 66	+ 74
1983	+ 137	+ 143	+ 124	+ 89		+ 130	+ 248	+ 153
1970/1975 D	+ 38,8	+ 37,7	+ 37,2	+ 44,9		+ 39,8	+ 40,5	+ 51
1975/1980 D	+ 67	+ 72	+ 61	+ 57		+ 67	+ 72	+ 65
1980/1983 D	+ 109	+ 109	+ 114	+ 92		+ 106	+ 129	+ 96

in Preisen von 1970

Mrd. Cr\$

1970	196,1	124,9	22,0	46,7	+ 3,3	196,9	13,7	14,5
1975	320,6	193,1	33,3	93,6	+ 9,3	329,3	23,4	32,1
1976	351,8	218,8	35,9	102,0	+ 3,5	360,2	23,2	31,7
1977	372,0	238,6	34,4	100,1	+ 4,8	378,0	23,1	29,0
1978	390,6	252,4	35,1	105,5	+ 2,0	394,9	26,2	30,5
1979	415,6	274,1	36,3	109,7	- 0,4	419,8	28,7	32,8
1980	445,5	285,9	35,3	117,2	+ 5,3	443,7	35,2	33,4
1981	438,6	285,5	36,3	103,1	a)	425,0	42,5	28,9
1982	442,7	290,9	41,6	98,7	a)	431,2	39,0	27,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 7,2	+ 4,3	- 2,7	+ 6,8		+ 5,7	+ 22,7	+ 1,8
1981	- 1,5	- 0,1	+ 2,9	- 12,0		- 4,2	+ 20,9	- 13,4
1982	+ 0,9	+ 1,9	+ 14,2	- 4,2		+ 1,5	- 8,4	- 5,2
1970/1975 D	+ 10,3	+ 9,1	+ 8,6	+ 14,9		+ 10,8	+ 11,4	+ 17,2
1975/1982 D	+ 4,7	+ 6,0	+ 3,2	+ 0,8		+ 3,9	+ 7,5	- 2,2

a) Die Vorratsveränderung ist im privaten Verbrauch enthalten.







16.4 Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt
in jeweiligen Preisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Faktor- kosten	Indirekte Steuern abzügl. Subven- tionen	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 1 + Sp. 2)	Saldo der Erwerbs- und Vermögens- einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Brutto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 3 + Sp. 4)
	1	2	3	4	5

Mrd. Cr\$

1970	165	31	196	- 2	194
1975	892	118	1 010	- 14	996
1976	1 430	195	1 625	- 25	1 600
1977	2 191	296	2 487	- 40	2 447
1978	3 347	417	3 764	- 84	3 680
1979	5 698	614	6 312	- 163	6 149
1980	11 930	1 234	13 164	- 404	12 760
1981	23 120	2 512	25 632	- 1 015	24 616
1982	45 714	5 102	50 815	- 2 590	48 225
1983	107 983	12 285	120 268	- 6 840	113 428

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 94	+ 104	+ 95		+ 93
1982	+ 98	+ 103	+ 98		+ 96
1983	+ 136	+ 141	+ 137		+ 135
1970/1975 D ..	+ 40,1	+ 30,5	+ 38,8		+ 38,7
1975/1980 D ..	+ 68	+ 60	+ 67		+ 67
1980/1983 D ..	+ 108	+ 115	+ 109		+ 107

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Brazil stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	11 792	15 474	19 795	18 287	20 508
Einfuhr	13 887	17 634	18 742	17 572	14 441
Saldo der Handelsbilanz	-2 095	-2 160	+ 1 054	+ 715	+ 6 068
Transportleistungen 1) Einnahmen	546	649	936	916	1 051
Ausgaben	1 628	2 119	2 371	2 231	1 893
Reiseverkehr	58	97	200	60	36
Einnahmen	239	282	348	829	402
Ausgaben	977	1 064	1 158	1 339	666
Kapitalerträge	5 202	6 466	9 915	13 586	10 954
Einnahmen	76	50	71	63	71
Ausgaben	343	329	428	473	369
Sonstige Dienstleistungen . Einnahmen	476	559	730	609	464
Ausgaben	740	1 020	1 231	1 370	1 197
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	2 132	2 418	3 096	2 987	2 288
Ausgaben	8 151	10 216	14 293	18 489	14 816
Saldo der Dienstleistungsbilanz	-6 019	-7 798	-11 197	-15 502	-12 528
Private Übertragungen Einnahmen	163	219	292	154	123
Ausgaben	153	122	134	163	24
Staatliche Übertragungen .. Einnahmen	16	39	21	21	17
Ausgaben	12	7	12	19	15
Saldo der Übertragungen	+ 13	+ 129	+ 167	- 7	+ 101
Saldo der Leistungsbilanz	-8 102	-9 829	- 9 976	-14 793	- 6 360
Kapitalbilanz (Salden)					
Direkte Kapitalanlagen Brasiliens					
im Ausland	+ 151	+ 284	+ 177	+ 336	+ 171
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
in Brasilien	-1 869	- 1 470	- 2 142	- 2 647	-1 456
Portfolio-Investitionen	- 510	- 272	+ 1	+ 3	+ 270
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	-2 592	+ 8	- 81	- 1 593	-2 955
der Geschäftsbanken	- 384	- 1 615	- 3 433	- 1 498	+1 419
anderer Sektoren	+ 205	- 2 398	- 4 476	- 1 861	+ 791
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 298	+ 206	+ 59	+ 85	+ 78
der Geschäftsbanken	+ 327	- 464	- 850	+ 147	+ 663
anderer Sektoren	- 20	- 1 532	- 94	+ 260	+ 335
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	+ 88	- 185	- 42	- 3 609	-4 502
Ausgleichsposten zu den Währungs-					
reserven 3)	+ 21	- 282	- 515	- 1 288	- 747
Währungsreserven 4)	-2 271	- 2 378	+ 1 087	- 3 472	-1 001
Saldo der Kapitalbilanz	-7 152	-10 098	-10 309	-15 137	-6 934
Ungeklärte Beträge	- 950	+ 270	+ 331	+ 343	+ 573

*) 1 SZR = 1979: 34,81 Cr\$; 1980: 68,61 Cr\$; 1981: 109,81 Cr\$; 1982: 198,19 Cr\$; 1983: 616,86 Cr\$.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Die Entwicklungsplanung Brasiliens ist stark dezentralisiert. Neben den Bundesinstanzen (Ministerien, selbständigen Körperschaften, gemischtwirtschaftlichen Gesellschaften) arbeiten in diesem Bereich auch die Bundesstaaten, die Gemeinden sowie vor allem die regionalen Entwicklungsorganisationen. Hierdurch sind Gegensätze bei entwicklungspolitischen Maßnahmen in den vergangenen Jahren nicht zu vermeiden gewesen. Die Gliedstaaten besitzen nach der Verfassung erhebliche politische Kompetenzen und verfügen durch eigene Steuern über finanzielle Hilfsquellen. Es besteht ein Nationalrat für Wirtschaftsentwicklung (Conselho Nacional de Desenvolvimento Econômico/CNDE) unter Vorsitz des Staatspräsidenten. Die Finanzierung der öffentlichen Investitionen erfolgt hauptsächlich durch die Nationale Entwicklungsbank (Banco Nacional de Desenvolvimento/BNDE) sowie durch die von diesem Institut verwalteten Sonderfonds, die zum Teil aus ausländischen Entwicklungskrediten gespeist werden.

Zur Verringerung der wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede zwischen den unterentwickelten Gebieten des Nordostens und Nordens und dem übrigen Staatsgebiet wurden umfangreiche Förderungsmaßnahmen eingeleitet. Die Investitionsförderung umfaßt u. a. Zoll- und Steuererleichterungen sowie staatliche Zuschüsse und günstige Kreditvergaben durch die staatlichen Banken. Besondere Vergünstigungen werden für Projekte gewährt, die die Infrastruktur entwickeln und neue Arbeitsplätze schaffen. Von den regionalen Entwicklungsbehörden ist die "Superintendencia do Desenvolvimento do Nordeste"/DUENE eine der wichtigsten. Es wurden Leitpläne aufgestellt, die sich auf den Ausbau der Infrastruktur, die Verbesserung des Gesundheits- und Erziehungswesens und die Förderung von Industrie und Landwirtschaft erstrecken. Für die Erschließung des Amazonasbeckens wurde ebenfalls eine besondere Entwicklungsbehörde (SUDAM) geschaffen. Zu den wichtigsten Vorhaben gehört die Besiedlung entlang der Transamazonasstraße sowie die rationelle Nutzung der Waldbestände. Für den zentralen Westen, der auch den Bundesdistrikt mit der Hauptstadt Brasília umfaßt, läuft ebenfalls ein besonderer Entwicklungsplan, der sich im wesentlichen auf den Ausbau der Infrastruktur erstreckt.

Hauptziele des Entwicklungsplanes 1975/79 waren ein jährliches Wirtschaftswachstum um 10 %, ein Pro-Kopf-Einkommen 1979 von 1 044 US-\$ (1973: 748 US-\$) sowie die Schaffung von 1,3 Mill. neuen Arbeitsplätzen pro Jahr. Für diesen Planzeitraum waren Investitionen von 1 747,4 Mrd. Cr\$ vorgesehen. Von den Investitionen waren 43,5 % für das Erziehungs- und Gesundheitswesen, 41 % für die Wirtschaftsentwicklung und der Rest für Nationale Integration (u. a. Regionalpläne) und Unterstützungsfonds vorgesehen. Der Entwicklung der Landwirtschaft wurde erhöhte Bedeutung beigemessen, um eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu gewährleisten und die Exportergebnisse bei traditionellen Agrarprodukten zu verbessern. Auch die Entwicklung des Energiesektors sollte verstärkt vorangetrieben werden.

Schwerpunkte des dritten Nationalen Entwicklungsplanes (1980/85) waren, ohne Festlegung auf quantitative Ziele, die Landwirtschaft, die eine verbesserte Eigenversorgung und eine erhöhte Exportproduktion anstreben sollte sowie die Energiewirtschaft (Erdölsubstitution durch Energiegewinnung in Form von Alkohol aus Biomasse).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

Angestrebt wurden jährliche Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts von real 6 bis 7 %. Vorrangige Bedeutung hatten die Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung und zum Zahlungsbilanzausgleich. Nachdem Versuche zur Sanierung der Außenwirtschaft durch Restriktionen einerseits und Subventionen andererseits fehlgeschlagen und die Wirtschaft durch Erdölkrise und Inflation stark beeinträchtigt worden war, wurde ein liberaler wirtschaftspolitischer Kurs eingeschlagen.

Die 1981 einsetzende Wirtschaftsrezession beschleunigte sich 1982 und 1983. Auch die gegenüber dem Internationalen Währungsfonds/IMF eingegangenen Verpflichtungen bzw. dessen Auflagen zur Sanierung der Wirtschaft haben keine Verbesserung der Situation bewirkt. Das Bruttoinlandsprodukt, das 1982 noch um 1,4 % angestiegen war, sank 1983 (- 3,2 %). Es erhöhte sich jedoch 1984 um 4,5 %. Die Auslandsverschuldung Brasiliens belief sich Ende 1982 auf rd. 84 Mrd. US-\$ und stieg auf rd. 90 Mrd. US-\$ bis Ende 1983 und auf rd. 100 Mrd. US-\$ am Jahresende 1984. Auch hat sich die Inflationsrate rasch erhöht. Im Verlauf des Jahres 1983 stieg sie auf 211 % (1982: rd. 100 %) und 1984 auf 224 %. Hauptursachen waren die Finanzierung des Defizits des öffentlichen Haushalts über den Geld- und Kapitalmarkt sowie der Wegfall von staatlichen Subventionen für eine Reihe von Waren und Dienstleistungen.

Trotz Ausgabeneinschränkungen für Entwicklungsvorhaben wird das Carajás-Projekt im Osten des Amazonas-Beckens (Bundesstaat Pará) weiter vorangetrieben. Es handelt sich um die Erschließung des bisher größten bekannten Erzvorkommens der Erde mit geschätzten Reserven von 18 Mrd. t Eisenerz (ferner Nickel-, Bauxit- und Manganvorkommen). Die Arbeiten am Wasserkraftwerk Itaipū, das zum bisher größten der Erde mit einer Kapazität von 12 600 MW im Jahre 1989 zählen wird, werden vorangetrieben, um das Energieangebot aus heimischen Quellen zu verbessern.

Im Entwicklungsplan der Regierung Sarney, der bis 1989 laufen soll, liegen die Prioritäten im sozialen Bereich. Zu den Hauptanliegen zählen die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Armut. Hilfsmaßnahmen wurden vor allem für den Nordosten des Landes angekündigt. In der Landwirtschaft wird der Produktion für den Binnenmarkt Vorrang eingeräumt, die Zuwachsrate der Erzeugung von durchschnittlich 5 % pro Jahr soll durch Erweiterung der Anbauflächen und durch Produktivitätssteigerungen erzielt werden.

Für die Industrieproduktion ist ein Zuwachs von durchschnittlich 7 % geplant, wobei die Investitionsinitiative hauptsächlich vom Privatsektor ausgehen und durch finanzielle Anreize der Regierung stimuliert werden soll. Im staatlichen Wirtschaftsbereich sind Privatisierungsmaßnahmen vorgesehen. Über die Höhe der Gesamtinvestitionen und ihre Aufteilung nach Wirtschaftsbereichen liegen keine Angaben vor. Für das Jahr 1985 standen der Regierung im Rahmen eines bereits genehmigten Notplanes 12,9 Mill. Cr\$ für die Durchführung sozialer Programme zur Verfügung.

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland
1950 - 1984 - Nettoauszahlungen in Mill. DM -

18 549,0

1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	1 561,8
a) Zuschüsse	951,2
- Technische Zusammenarbeit	939,4
- Sonstige Zuschüsse	11,8
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	610,6
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	2 653,5
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	14 333,7
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	11 356,6
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	2 977,1

II. Öffentliche Nettogleistungen der DAC-Länder²⁾

1960 - 1983 - Nettoauszahlungen in Mill. US-\$ -

5 275,45

darunter:

Vereinigte Staaten	2 296,29	= 84,1 %
Bundesrepublik Deutschland	1 292,29	
Japan	845,92	

III. Nettogleistungen multilateralen Stellen

1960 - 1983 - Nettoauszahlungen in Mill. US-\$ -

5 799,78

darunter:

Weltbank	3 465,89	= 96,9 %
Inter American Development Bank	1 615,43	
International Finance Corporation	538,30	

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit
der Bundesrepublik Deutschland

Landwirtschaftliche Beratung in verschiedenen Bundesstaaten; Beratung landwirtschaftlicher Genossenschaften; Beratung und Fortbildung bei der Umweltverschmutzungskontrolle; Zusammenarbeit auf den Gebieten des Normenwesens, Meßwesens und der Qualitätskontrolle; Zusammenarbeit zwischen verschiedenen brasilianischen und deutschen Universitäten auf den Gebieten Veterinärmedizin, Forstwissenschaften, Tropenmedizin, Energietechnik, Maschinenbau; Ökologie, Geophysik, Geodäsie, Ernährungslehre; Eisenhüttenwesen; Hilfe beim Aufbau eines Basis-sanitär- und Basisgesundheitswesens in Santa Catarina und Espírito Santo; Unterstützung bei Bewässerungsvorhaben im Nordosten sowie bei der ländlichen Stromversorgung; Aufbau nationaler Ausbildungszentren für Schweißtechniker und Feinmechaniker; Integrierte Nutzung des Babaçu-Waldes; Förderung von Kleinbauern in Santa Catarina; Untersuchung der Umweltauswirkungen großer Staudammvorhaben; Programm zur städtischen Integration im Großraum von Belo Horizonte.

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonstige Kapitalleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Secretaria de Planejamento da Presidência da República, Fundação Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística, Rio de Janeiro	Anuário estatístico do Brasil 1984
	Sinopse estatística do Brasil 1981
Ministério da Saúde. Fundação Serviços de Saúde Pública. Divisão de Epidemiologia, Rio de Janeiro	Boletim epidemiológico
Banco do Brasil S.A., Brasília	Monthly Letter
Banco Central do Brasil, Brasília	Boletim mensal
Instituto Brasileira de Economia, Fundação Getúlio Vargas, Rio de Janeiro	Conjuntura. A análise da atualidade econômica
Confederação Nacional do Comércio, o. O.	Síntese da economia Brasileira 1985
Editora Abril, São Paulo	Almanaque Abril 1985

*) Nur nationale Quellen; auf internationale statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
B r a s i l i e n

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

- 10.250.85.327 Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1985
- 10.014.85.327 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1984/85
- 10.155.83.327 Kurzmerkblatt Brasilien
- 10.312.80.327 Regionale Entwicklung in Brasilien (I)/Der Norden und Zentralwesten
- 10.313.80.327 Regionale Entwicklung in Brasilien (II)/Der Nordosten
- 10.314.80.327 Regionale Entwicklung in Brasilien (III)/Der Süden
- 10.315.80.327 Regionale Entwicklung in Brasilien (IV)/Der Südosten

Marktinformationen

- 26.094.85.327 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1985)
- 27.697.85.327 Wirtschaftliche Entwicklung 1984
- 27.678.84.327 Wirtschaftliche Entwicklung 1983 (Zahlenteil)
- 29.438.85.327 Energiewirtschaft 1983

Ferner Rechts- und Zollinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 27 - Brasilien - Stand April 1984

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Brasilien 1986

Stand 15 2 1986

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,-

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,-, 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70, 1985 und 1986 = DM 7,90

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kurze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985	Ägypten 1984 ¹⁾	Argentinien 1986	Afghanistan 1979 ¹⁾	Australien 1985
Bulgarien 1984	Äquatorialguinea 1984	Bahamas 1985	Bahrain 1984	Neuseeland 1986
EG - Staaten 1984 (siehe Staatengruppen)	Äthiopien 1982 ¹⁾	Barbados 1985	Bangladesch 1985	Papua-Neuguinea 1986
Griechenland 1986	Algerien 1985	Belize 1985	Birma 1984	Pazifische Staaten 1983 ⁴⁾
Jugoslawien 1985	Angola 1984	Bolivien 1986	Brunei 1983	
Liechtenstein 1975	Benin 1984	Brasilien 1986	China (Taiwan) 1986	
Malta 1985	Botsuana 1985	Chile 1984	China, Volksrep 1985	
Nordische Staaten 1985	Burkina Faso 1984 ²⁾	Costa Rica 1985	Hongkong 1984	
Dänemark	Burundi 1984	Dominikanische Republik 1984	Indien 1984 ¹⁾	6 Staatengruppen
Finnland	Dschibuti 1983	Ecuador 1984	Indonesien 1984 ¹⁾	
Island	Elfenbeinküste 1984	El Salvador 1985	Irak 1984	
Norwegen	Gabun 1985	Guatemala 1984	Iran 1984	Wichtigste westliche Industriestaaten 1985
Schweden	Gambia 1985	Guayana, Franz - 1977	Israel 1984	Bundesrepublik Deutschland
Österreich 1986	Ghana 1985	Guyana 1985	Japan 1984	Frankreich
Polen 1984	Guinea 1985	Haiti 1984	Jemen, Arab Rep 1985	Großbritannien und Nordirland
Portugal 1985	Kamerun 1985	Honduras 1984	Jemen, Dem Volksrep 1985	Italien
Rumänien 1986	Kenia 1985	Jamaika 1984	Jordanien 1984	Kanada
Schweiz 1986	Komoren 1985	Kanada 1983	Kamputschea 1985	Vereinigte Staaten Japan
Sowjetunion 1986	Kongo 1986	Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾	Katar 1984	
Spanien 1984	Lesotho 1985	Kolumbien 1984	Korea, Dem Volksrep 1984	EG - Staaten 1984
Tschechoslowakei 1984	Liberia 1985	Kuba 1985	Korea, Republik 1985	Belgien
Türkei 1984 ¹⁾	Libyen 1984	Mexiko 1985	Kuwait 1985	Bundesrepublik Deutschland
Ungarn 1985	Madagaskar 1984	Nicaragua 1984 ¹⁾	Laos 1986	Dänemark
Zypern 1984	Malawi 1986	Panama 1985	Libanon 1975 ¹⁾	Frankreich
	Mali 1984	Paraguay 1984	Macau 1986	Griechenland
	Marokko 1982 ¹⁾	Peru 1985	Malaysia 1984	Großbritannien und Nordirland
	Mauritanien 1985	St. Vincent und die Grenadinen 1986	Mongolei 1985	Irland
	Mauritius 1985	Surinam 1985	Nepal 1985	Italien
	Mosambik 1985	Trinidad und Tobago 1983	Oman 1984	Luxemburg
	Namibia 1983	Uruguay 1985	Pakistan 1985 ¹⁾	Niederlande
	Niger 1985	Venezuela 1985	Philippinen 1984	
	Nigeria 1985	Vereinigte Staaten 1983	Saudi-Arabien 1984	RGW-Staaten 1985
	Ruanda 1985		Singapur 1985	Bulgarien
	Sambia 1985		Sri Lanka 1984 ¹⁾	Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost)
	Senegal 1985		Syrien 1984	Kuba
	Seschellen 1984		Thailand 1985	Mongolei
	Sierra Leone 1984		Vereinigte Arabische Emirate 1985	Polen
	Simbabwe 1985		Vietnam 1985	Rumänien
	Somalia 1984			Sowjetunion
	Sudan 1985			Tschechoslowakei
	Südafrika 1985			Ungarn
	Swasiland 1985			Vietnam
	Tansania 1984 ¹⁾			
	Togo 1984			
	Tschad 1984			
	Tunesien 1984			
	Uganda 1986			
	Zaire 1985			
	Zentralafrikanische Republik 1986			

1) Vergriffen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 4) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (06131) 59094/95